

## Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

### 1 Allgemeine Informationen

Die Swiss Life-Gruppe ist einer der führenden europäischen Anbieter von Vorsorgelösungen und Lebensversicherungen. In der Schweiz, in Frankreich und in Deutschland bietet sie über eigene Agenten, Makler und Banken ihren Privat- und Firmenkunden eine umfassende Beratung, verbunden mit einer breiten Produktpalette. International tätige Unternehmen unterstützt Swiss Life mit Personalvorsorgelösungen aus einer Hand. Im Geschäft mit strukturierten Vorsorgeprodukten für eine vermögende internationale Privatkundschaft gehört Swiss Life weltweit zu den führenden Anbietern. Die AWD Gruppe gehört seit 2008 zur Swiss Life-Gruppe. AWD, mit Sitz in Hannover, ist einer der führenden europäischen Finanzdienstleister, der seinen Kunden im mittleren und oberen Einkommenssegment eine persönliche und ganzheitliche Finanzplanung anbietet. AWD ist in acht Ländern präsent.

Folgende Ereignisse hatten Auswirkungen in der Berichtsperiode:

#### **NENNWERTREDUKTION**

Die an der Generalversammlung der Swiss Life Holding AG (im Folgenden Swiss Life Holding) am 7. Mai 2009 genehmigte Nennwertreduktion von CHF 5

je Namenaktie wurde im Jahr 2009 vorgenommen; die Zahlung wurde am 27. Juli 2009 abgewickelt und belief sich auf CHF 159 Millionen.

#### **AKTIENRÜCKKAUFPROGRAMM**

Die Generalversammlung vom 7. Mai 2009 ermächtigte den Verwaltungsrat, die im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms über eine zweite Handelslinie zurückgekauften 3 003 500 Swiss Life Holding-Aktien zu vernichten.

#### **UMWANDLUNG VON WANDELANLEIHEN**

In der Berichtsperiode wurden keine Wandelanleihen in SLH-Aktien gewandelt (2008: Wandlung in 124 115 SLH-Aktien).

#### **GENEHMIGUNG DER JAHRESRECHNUNG**

Mit Beschluss vom 29. März 2010 hat der Verwaltungsrat die Jahresrechnung und den Finanzbericht verabschiedet und zur Veröffentlichung freigegeben. Deshalb spiegelt der Finanzbericht nur Ereignisse wider, welche bis zu jenem Zeitpunkt eingetreten sind.

### 2 Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze

Die wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze sind unten aufgeführt. Sofern nicht anders vermerkt, wurden sie auf alle hier dargestellten Berichtsperioden angewendet.

#### **2.1 GRUNDLAGE DER BERICHTERSTATTUNG**

Die konsolidierte Jahresrechnung von Swiss Life wurde in Übereinstimmung mit den «International Financial Reporting Standards» (IFRS) erstellt. Sie basiert auf dem Anschaffungswertprinzip mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bilanziert wurden: Derivate, erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, als jederzeit verkäuflich klassifizierte finanzielle Vermögenswerte sowie Investitionsliegenschaften.

Die Erstellung des Abschlusses in Übereinstimmung mit IFRS erfordert einige wichtige Schätzungen. Ferner werden vom Management bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze Beurteilungen verlangt. Bereiche mit einem höheren Beurteilungsbedarf bzw. höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen für die konsolidierte Jahresrechnung massgebend sind, sind in Anhang 3 angegeben.

#### **2.2 ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGS-GRUNDSÄTZE**

**UMGLIEDERUNGEN IN DER KONSOLIDierten BILANZ**  
– Versicherungs- und übrige Forderungen sowie Darlehen wurden in Darlehen und Forderungen umgliedert. Versicherungsverbindlichkeiten und Kreditoren sowie Einlagen wurden in übrige finanzielle Verbindlichkeiten

umgegliedert. Bei den Abgrenzungen von Ferienguthaben und Bonuszahlungen wurde eine Umgliederung von Versicherungsverbindlichkeiten und Kreditoren in Verbindlichkeiten aus Leistungen an Mitarbeitende vorgenommen. Die Auswirkung ist in Anhang 37 erläutert.

Die überarbeitete Fassung von IAS 1 «Darstellung des Abschlusses» verlangt bei einer Umgliederung eine Darstellung der Bilanz zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode. Aus diesem Grund wurden die Umgliederungen per 1. Januar 2008 und per 31. Dezember 2008 ausgewiesen.

**UMGLIEDERUNGEN IN DER KONSOLIDIERTEN MITTELFLUSSRECHNUNG** – Im Jahr 2008 wurden erhaltene Einlagen in Höhe von CHF 2401 Millionen sowie Leistungen und Schadenfälle im Zusammenhang mit fondsgebundenen Verträgen in Höhe von CHF 1497 Millionen aus Prämien, Policengebühren und erhaltenen Einlagen für eigene Rechnung bzw. aus ausbezahlten Leistungen und Schadenfällen für eigene Rechnung in Mittelflüsse (netto) aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten umgegliedert.

**IN DER BERICHTSPERIODE GELTENDE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN** – Im März 2007 veröffentlichte das International Accounting Standards Board eine überarbeitete Fassung von IAS 23 «Fremdkapitalkosten». Diese beinhaltet die Aufhebung des Wahlrechts, Fremdkapitalkosten, die einem bestimmten Vermögenswert zuzuordnen sind, der einer bedeutenden Zeitspanne bedarf, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauch- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, sofort als Aufwand zu erfassen. Der überarbeitete Standard wird auf Fremdkapitalkosten angewendet, die sich auf qualifizierte Vermögenswerte beziehen, bei denen der Beginn der Aktivierung am oder nach dem 1. Januar 2009 liegt. Er hat keine Auswirkungen auf die Swiss Life-Gruppe, denn die Rechnungslegungsgrundsätze der Gruppe sehen bereits vor, dass Fremdkapitalkosten, die direkt der Herstellung oder dem Erwerb eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, als Teil der Kosten dieses Vermögenswerts aktiviert werden.

Im September 2007 veröffentlichte das International Accounting Standards Board eine überarbeitete Fassung von IAS 1 «Darstellung des Abschlusses». Gemäss dem überarbeiteten Standard kann die Darstellung von Aufwendungen und Erträgen sowie von Bestandteilen des

übrigen im Eigenkapital erfassten Erfolgs wahlweise in einer einzigen Aufstellung mit Subtotalen oder in zwei separaten Aufstellungen erfolgen (Erfolgsrechnung sowie Gesamterfolgsrechnung). Des Weiteren soll er dazu dienen, dass der Leser in seiner Eigenschaft als Anteilseigner Veränderungen des Eigenkapitals, die aus Geschäftsvorfällen mit Anteilseignern resultieren (z. B. Dividenden), getrennt von solchen mit Nicht-Anteilseignern (z. B. Transaktionen mit Dritten) analysieren kann. Der überarbeitete Standard ist auf die ab dem 1. Januar 2009 beginnenden Geschäftsjahre anzuwenden. Die Swiss Life-Gruppe hat sich für zwei separate Aufstellungen entschieden: eine Erfolgsrechnung sowie eine Gesamterfolgsrechnung.

Im Rahmen des Projekts, das jährliche Verbesserungen vorsieht, veröffentlichte das International Accounting Standards Board im Mai 2008 eine Änderung an IAS 40 «Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien» und eine damit zusammenhängende Änderung an IAS 16 «Sachanlagen». Liegenschaften, die sich im Bau befinden oder geplant werden, um in Zukunft als Investitionsliegenschaften verwendet zu werden, fallen in den Anwendungsbereich von IAS 40. Da die Swiss Life-Gruppe für Investitionsliegenschaften das Fair-Value-Modell anwendet, werden solche Liegenschaften zum Fair Value bewertet. Lässt sich der Fair Value von im Bau befindlichen Investitionsliegenschaften nicht zuverlässig bestimmen, werden sie – je nachdem, was eher zutrifft – entweder bis zum Zeitpunkt, an dem der Bau abgeschlossen ist, oder bis zum Zeitpunkt, an dem sich der Fair Value zuverlässig bestimmen lässt, zu Anschaffungskosten bewertet. Die Änderungen treten für die am 1. Januar 2009 beginnenden Geschäftsjahre in Kraft. Sie führten per 1. Januar 2009 zu einer Umgliederung von Sachanlagen in Höhe von CHF 92 Millionen zu Investitionsliegenschaften.

Im März 2009 stellte das International Accounting Standards Board die bilanzielle Behandlung von eingebetteten Derivaten bei Umgliederung von Finanzinstrumenten klar. Die Interpretation IFRIC 9 «Neubeurteilung eingebetteter Derivate» und IAS 39 «Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung» wurden wie folgt angepasst: Bei der Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten aus der Kategorie «erfolgswirksam zum Fair Value» müssen alle eingebetteten Derivate neu bewertet werden. Falls erforderlich, müssen eingebettete Derivate auch separat erfasst werden. Die Änderungen treten rückwirkend für die am

oder nach dem 30. Juni 2009 beginnenden Geschäftsjahre in Kraft. Da die Swiss Life-Gruppe keine finanziellen Vermögenswerte aus der Kategorie «erfolgswirksam zum Fair Value» umgliedert hat, sind diese Änderungen zurzeit nicht von Bedeutung.

Im März 2009 veröffentlichte das International Accounting Standards Board Änderungen an IFRS 7 «Finanzinstrumente: Angaben». Die Änderungen sehen erweiterte Angaben über Bewertungen zum Fair Value und das Liquiditätsrisiko vor. Sie haben keine Auswirkung auf die konsolidierte Erfolgsrechnung oder die Bilanz. Eine wesentliche Änderung besteht darin, dass die bestehenden Angaben nach IFRS 7 zum Fair Value für jede Klasse von Finanzinstrumenten gesondert vorgenommen werden müssen. Für die Bewertung zum Fair Value wird folgende dreistufige Hierarchie eingeführt: Ebene 1: kotierte Preise; Ebene 2: für die Bemessung des Fair Value beobachtbare Inputfaktoren; Ebene 3: für die Bemessung des Fair Value nicht beobachtbare Inputfaktoren. Des Weiteren soll eine Fälligkeitsaufstellung für derivative finanzielle Verbindlichkeiten erfolgen. Die Änderungen sind auf die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnenden Geschäftsjahre anzuwenden. Das Unternehmen ist im ersten Anwendungsjahr jedoch nicht dazu verpflichtet, Informationen für die Vergleichsperiode bereitzustellen.

Folgende Änderungen zu den Standards und neue Interpretationen sind für das am 1. Januar 2009 beginnende Geschäftsjahr obligatorisch anzuwenden. Für die Swiss Life-Gruppe sind sie jedoch zurzeit nicht von Bedeutung:

IFRIC 13 «Kundenbindungsprogramme»;

IFRS 2 «Anteilsbasierte Vergütung» – Änderungen hinsichtlich Ausübungsbedingungen und Annullierungen;

IAS 1 «Darstellung des Abschlusses» und IAS 32 «Finanzinstrumente: Darstellung» – Änderungen hinsichtlich kündbarer Instrumente und bei Liquidation entstehender Verpflichtungen;

IFRIC 15 «Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien»;

IFRIC 16 «Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb»;

Die im Mai 2008 veröffentlichten jährlichen Verbesserungen an IFRS, mit Ausnahme der oben beschriebenen Änderung an IAS 40 «Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien» und IAS 16 «Sachanlagen».

### 2.3 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die konsolidierte Jahresrechnung der Swiss Life-Gruppe beinhaltet Aktiven, Passiven, Ertrag und Aufwand der Swiss Life Holding und ihrer Tochtergesellschaften. Eine Tochtergesellschaft ist ein Unternehmen, an dem die Swiss Life Holding direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte hält oder bei dem sie auf andere Weise die Kontrolle über die Geschäftstätigkeit ausübt. Die Konsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt ab dem Zeitpunkt des Übergangs der entsprechenden Kontrolle. Alle konzerninternen Bilanzposten und Transaktionen sowie nicht realisierten Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen wurden eliminiert. Eine Auflistung der wichtigsten Tochterunternehmen der Gruppe ist in Anhang 38 zu finden. Die Auswirkungen des Erwerbs und der Veräusserung von Tochterunternehmen auf die Rechnungslegung sind in Anhang 28 dargestellt. Assoziierte Unternehmen, an denen die Swiss Life-Gruppe zwischen 20% und 50% der Stimmrechte hält oder bei denen sie einen bedeutenden Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode bewertet. Der Anteil der Gruppe am Gewinn des Berichtsjahrs ist als Anteil am Ergebnis der assoziierten Unternehmen ausgewiesen. In der Bilanz werden assoziierte Unternehmen zum Wert ausgewiesen, der dem Anteil der Gruppe am Nettovermögen entspricht. Der Anteil der Gruppe am Jahresgewinn wird vom Beginn des bedeutenden Einflusses bis zu dessen Ende einbezogen. Nicht realisierte Gewinne aus Geschäften mit assoziierten Unternehmen werden in Höhe der Beteiligung der Gruppe eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden eliminiert, soweit keine Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts vorliegen. Der Buchwert schliesst den Goodwill aus Akquisitionen ein. Eine Auflistung der wichtigsten assoziierten Unternehmen der Gruppe ist in Anhang 15 zu finden.

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen jenen Teil des Ergebnisses und des Nettovermögens eines Tochterunternehmens, der auf Anteile entfällt, die nicht direkt oder indirekt über andere Tochterunternehmen vom Mutterunternehmen gehalten werden. Sie umfassen den Anteil am Net Fair Value der identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverpflichtungen, der

weder direkt noch indirekt zum Zeitpunkt des ursprünglichen Erwerbs auf das Mutterunternehmen entfällt, sowie den Anteil an der Veränderung des Eigenkapitals, der seit der Übernahme weder direkt noch indirekt auf das Mutterunternehmen entfällt.

## 2.4 FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG UND -TRANSAKTIONEN

**FUNKTIONALE UND DARSTELLUNGSWÄHRUNG** – Die Positionen der Jahresrechnung werden in der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds gemessen, in dem die Konzerngesellschaften tätig sind («Funktionale Währung»). Die Darstellungswährung der Gruppe ist der Schweizer Franken (CHF). Der Konzernabschluss ist in Millionen Franken dargestellt.

### UMRECHNUNGSKURSE FREMDWÄHRUNGEN

	31.12.2009	31.12.2008	Durchschnitt 2009	Durchschnitt 2008
1 britisches Pfund (GBP)	1.6639	1.5413	1.6958	2.0006
1 kroatische Kuna (HRK)	0.2043	0.2036	0.2062	0.2201
1 tschechische Krone (CZK)	0.0564	0.0562	0.0573	0.0638
1 Euro (EUR)	1.4837	1.4915	1.5102	1.5874
100 ungarische Forint (HUF)	0.5480	0.5625	0.5410	0.6340
100 polnische Zloty (PLN)	36.0500	35.9400	35.0370	45.4610
1 neuer rumänischer Leu (RON)	0.3523	0.3732	0.3576	0.4336
1 Singapur-Dollar (SGD)	0.7348	0.7345	0.7465	0.7651
1 slowakische Krone (SKK)	n. a.	0.0495	n. a.	0.0510
1 US-Dollar (USD)	1.0300	1.0608	1.0857	1.0831

**FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG** – Aktiven und Passiven aus Jahresrechnungen von Gruppengesellschaften, die nicht in Schweizer Franken erstellt wurden, werden bei der Konsolidierung zu Jahresendkursen in Schweizer Franken umgerechnet. Die Umrechnung der entsprechenden Posten der Erfolgsrechnung erfolgt zu Durchschnittskursen für das betreffende Jahr. Goodwill, der vor dem 1. Januar 2005 ausgewiesen wurde, wird zu den entsprechenden historischen Kursen umgerechnet. Goodwill, für den das Vertragsdatum auf den 1. Januar 2005 oder später fällt, wird in der funktionalen Währung des ausländischen Geschäftsbereichs ausgewiesen und zu Jahresendkursen in Schweizer Franken umgerechnet. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden direkt im Eigenkapital verbucht. Bei Veräusserung von ausländischen Unternehmen fliessen die entsprechenden Umrechnungsdifferenzen als Teil des Gewinns oder Verlusts aus dem Verkauf direkt in die Erfolgsrechnung.

**FREMDWÄHRUNGSTRANSAKTIONEN** – Die Fremdwährungstransaktionen der einzelnen Gruppengesellschaften werden zu Kursen des Transaktionsdatums umgerechnet. Ausstehende Beträge in Fremdwährungen

werden bei monetären Posten zu Jahresendkursen bewertet, während nicht-monetäre Posten zu historischen Kursen bewertet werden. Zum Fair Value bilanzierte nicht-monetäre Fremdwährungsposten werden zum Wechselkurs des Neubewertungszeitpunkts umgerechnet.

## 2.5 FLÜSSIGE MITTEL

Die flüssigen Mittel setzen sich aus Bargeld, Sichteinlagen sowie kurzfristigen, sehr liquiden Anlagen zusammen, deren Laufzeit höchstens 90 Tage beträgt.

## 2.6 DERIVATE

Die Gruppe schliesst Terminkontrakte, Futures, Forward Rate Agreements, Währungs- und Zinsswaps, Optionen sowie andere Derivate zur Sicherung von Risikopositionen oder zu Handelszwecken ab. Die Nennbeträge oder Kontraktvolumina von Derivaten, welche zur Darstellung des Volumens von ausstehenden Finanzinstrumenten und als Basis für den Vergleich mit anderen Finanzinstrumenten dienen, entsprechen, mit Ausnahme bestimmter Devisenkontrakte, nicht den Beträgen, die effektiv zwischen den Parteien ausgetauscht werden. Sie liefern demzufolge keine Angaben über das Ausfallrisiko, dem die Gruppe

ausgesetzt ist. Die ausgetauschten Beträge werden auf Basis der Nennbeträge bzw. der Kontraktvolumina und anderer Konditionen der Derivate berechnet, die ihrerseits auf Zinssätzen, Wechselkursen, Wertpapierkursen und der Volatilität dieser Kurse bzw. Preise beruhen.

Sämtliche Derivate werden am Tag des Vertragsabschlusses zuerst zum Fair Value erfasst und in der Folge neu zum Fair Value bewertet. Dabei werden für die Gruppe vorteilhafte Positionen als Vermögenswerte aufgeführt, nachteilige Positionen als Verbindlichkeiten. Gewinne und Verluste, die sich bei der Neubewertung zum Fair Value ergeben, werden sogleich in der Erfolgsrechnung verbucht. Ausgenommen hiervon sind Derivate, welche als Cashflow-Hedges eingesetzt werden.

In anderen Finanzinstrumenten oder in Versicherungsverträgen eingebettete Derivate, die nicht eng mit dem Basisvertrag verbunden sind, werden gesondert erfasst und zum Fair Value bewertet, ausser es handelt sich um Rückkaufsoptionen zu einem festen Ausübungspreis, die in Basisversicherungsverträgen und -kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung eingebettet sind. Änderungen des Fair Value werden erfolgswirksam erfasst. In Versicherungsverträge eingebettete Derivate, die eng mit Versicherungsverträgen verbunden sind oder selbst Versicherungsverträge sind, zum Beispiel garantierte Rentenoptionen oder garantierte Zinssätze, werden bei der Bewertung der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft berücksichtigt. Optionen, Garantien und andere Derivate, die in einen Versicherungsvertrag eingebettet sind und kein Versicherungsrisiko beinhalten, werden als Derivate ausgewiesen.

Derivative und andere Finanzinstrumente werden ebenfalls eingesetzt, um Zinsänderungs-, Währungs- und andere Risiken abzusichern bzw. anders zu gestalten, falls bestimmte Kriterien zutreffen. Solche Finanzinstrumente dienen der Kompensation von Änderungen im Fair Value eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit und nicht erfasster fester Verpflichtungen (Fair-Value-Hedge) bzw. von Änderungen bei künftigen Mittelflüssen eines Vermögenswerts, einer Verbindlichkeit oder einer sehr wahrscheinlichen vorgesehenen Transaktion (Cashflow-Hedge). Bei einem qualifizierten Fair-Value-Hedge wird die Änderung des Fair Value eines derivativen Sicherungsinstruments in der Erfolgsrechnung erfasst. Die einem gesicherten Risiko zurechenbare Änderung des

Fair Value eines gesicherten Grundgeschäfts bewirkt eine Anpassung von dessen Buchwert und wird ebenfalls in der Erfolgsrechnung erfasst.

Bei einem qualifizierten Cashflow-Hedge wird der sicherungswirksame Teil des Gewinns bzw. Verlusts aus einem derivativen Sicherungsinstrument direkt im Eigenkapital erfasst. Sämtliche nicht wirksamen Teile des Gewinns bzw. Verlusts werden sogleich in der Erfolgsrechnung erfasst. Falls eine gesicherte vorgesehene Transaktion zur Erfassung eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer finanziellen Verbindlichkeit führt, wird der entsprechende im Eigenkapital erfasste Gewinn oder Verlust während des Zeitraums, in dem das gesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam ist, in die Erfolgsrechnung übertragen. Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft oder verkauft wird oder wenn ein Sicherungsgeschäft nicht mehr die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllt, verbleibt der zu jenem Zeitpunkt kumulierte Gewinn oder Verlust im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam, wenn die vorgesehene Transaktion definitiv in der Erfolgsrechnung erfasst wird. Wenn der Eintritt der Transaktion nicht mehr erwartet wird, ist der direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust ergebniswirksam zu erfassen.

Ist eine Sicherungsbeziehung nicht mehr wirksam, bzw. sie läuft aus oder wird beendet, wird das betreffende Geschäft von diesem Zeitpunkt an nicht mehr als Sicherungsbeziehung bilanziert.

## 2.7 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

«Übliche» Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag erfasst. Die Amortisation bzw. die Zuschreibung der Differenz zwischen Anschaffungspreis und Rückzahlungsbetrag erfolgt unter Verwendung der Effektivzinsmethode und wird über die Laufzeit des Vermögenswerts im Zinsertrag erfasst. Dividenden auf Aktien werden per Ausschüttungsdatum als Ertrag verbucht. Zinserträge werden zeitlich abgegrenzt.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Ansprüche auf die Mittelflüsse aus ihm erloschen sind oder im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen wurden oder die Risiken weder übertragen noch behalten wurden, die Kontrolle des Vermögenswerts jedoch übertragen wurde.

**ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE** – Zu den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten zählen zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und als «erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten» eingestufte finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte, welche die Gruppe mit der Absicht kauft, sie kurzfristig wieder zu verkaufen, werden als «zu Handelszwecken gehalten» eingestuft. Als «erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten» eingestufte finanzielle Vermögenswerte werden bei der Ersterfassung unwiderruflich als solche eingestuft. Vor allem in folgenden Fällen werden finanzielle Vermögenswerte als «erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten» eingestuft:

- Finanzielle Vermögenswerte, mit denen Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und Verbindlichkeiten aus Kapitalanlageverträgen auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe (fondsgebundene Verträge, Separate Accounts und Private Placement Life Insurance) unterlegt sind, um inkonsistente Bewertungen der entsprechenden Verbindlichkeiten zu verringern oder zu beseitigen.
- Bestimmte Eigenkapitalinstrumente, deren Kurs in einem aktiven Markt gestellt wird und die auf Fair-Value-Basis verwaltet werden.
- Bestimmte finanzielle Vermögenswerte mit eingebetteten Derivaten, die anderenfalls gesondert erfasst werden müssten.

Bestimmte finanzielle Vermögenswerte, die ein Risiko mit anderen Finanzinstrumenten teilen und zu entgegengesetzten Veränderungen des Fair Value führen, welche sich meist gegenseitig aufheben («Economic Hedges», wirtschaftliche Absicherungen).

Zinsen, Dividendenerträge sowie realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste sind unter «Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (netto)» erfasst.

**JEDERZEIT VERKÄUFLICHE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE** – Finanzielle Vermögenswerte, die als jederzeit verkäuflich eingestuft sind, werden zum Fair Value ausgewiesen. Finanzielle Vermögenswerte werden als jederzeit verkäuflich eingestuft, wenn sie nicht die Voraussetzungen für eine Einstufung als bis zum Verfall gehalten, zu Handelszwecken gehalten, Kredite und Forderungen erfüllen und nicht als «erfolgswirksam zum Fair Value zu

bewerten» eingestuft sind. Gewinne und Verluste aus Änderungen des Fair Value von jederzeit verkäuflichen Kapitalanlagen, also die Differenz zwischen Fair Value und (fortgeführten) Anschaffungskosten, werden im Eigenkapital ausgewiesen. Bei der Veräusserung einer jederzeit verkäuflichen Kapitalanlage wird der kumulative Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital in die Erfolgsrechnung der betreffenden Rechnungsperiode umgebucht. Gewinne und Verluste aus Veräusserung werden anhand der Durchschnittskostenmethode ermittelt.

**KREDITE UND FORDERUNGEN** – Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixierten oder abschätzbaren Zahlungen. Zu den Krediten gehören von der Gruppe gewährte Darlehen und Kapitalanlagen in Schuldinstrumenten, die nicht in einem aktiven Markt kotiert sind und deren Verkauf kurzfristig nicht beabsichtigt ist. Kredite werden zum Fair Value abzüglich Transaktions- oder direkter Gesteungskosten erfasst. Danach erfolgt die Bewertung mittels der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Finanzielle Vermögenswerte, die aufgrund eines nicht mehr vorhandenen aktiven Markts von «jederzeit verkäuflich» in Darlehen umgegliedert wurden, werden nicht wieder in «jederzeit verkäuflich» umgegliedert, sollte der Markt wieder aktiv werden.

**BIS ZUM VERFALL GEHALTENE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE** – Finanzielle Vermögenswerte, bei welchen die Gruppe in der Lage ist, sie bis zum Verfall zu halten, und dies auch beabsichtigt, werden mittels Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten geführt.

**ALS SICHERHEIT VERPFÄNDETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE** – An- und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten im Rahmen von Repurchase- bzw. Rückveräusserungsvereinbarungen und Leihvereinbarungen werden als besicherte Kredite bzw. Darlehen ausgewiesen. Bezahlte oder erhaltene Zinsen werden über die Laufzeit der betreffenden Vereinbarungen in der Erfolgsrechnung erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte, die im Rahmen einer Rückkaufvereinbarung verkauft oder im Rahmen einer Rückgabvereinbarung ausgeliehen wurden und bei denen der Empfänger das Recht hat, die als Sicherheit gegebenen

Wertschriften zu verkaufen oder weiterzuverpfänden, werden zu als Sicherheiten verpfändeten finanziellen Vermögenswerten umgegliedert.

Die Bewertung erfolgt nach denselben Regeln wie bei entsprechenden uneingeschränkten finanziellen Vermögenswerten.

## 2.8 WERTMINDERUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Die Gruppe überprüft den Buchwert von finanziellen Vermögenswerten regelmässig auf Anzeichen einer Wertminderung.

**FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN** – Die Gruppe prüft an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen.

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten ist nur dann im Wert gemindert und Wertminderungen sind nur dann entstanden, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach der Ersterfassung des Vermögenswerts eintraten (ein «Verlustereignis»), ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt und dieses Verlustereignis (oder -ereignisse) eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Mittelflüsse des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat, die sich verlässlich schätzen lässt. Bis zum Verfall gehaltene Vermögenswerte sowie Darlehen und Forderungen werden auf Wertminderungen überprüft, wenn der Marktwert aufgrund von Ausfallrisiken deutlich sinkt, insbesondere nachdem das Rating eines Schuldners nach der Ersterfassung unter B- herabgestuft wurde (also CCC oder tiefer nach Standard & Poor's oder gleichwertigem Rating) oder wenn die Zahlung des Nominalbetrags und/oder der Zinsen seit mehr als 90 Tagen überfällig ist. Gibt es einen objektiven Hinweis, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Darlehen und Forderungen oder bei bis zum Verfall gehaltenen Kapitalanlagen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Mittelflüsse (mit Ausnahme künftiger, noch nicht erlittener Kreditausfälle), diskontiert mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Der

Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Verlustbetrag ist erfolgswirksam zu erfassen. Bei Krediten oder bis zum Verfall gehaltenen Kapitalanlagen mit variabler Verzinsung ist der zur Bestimmung der Wertberichtigung verwendete Diskontsatz der im Vertrag vereinbarte aktuelle effektive Zinssatz.

Zur kollektiven Beurteilung von Wertminderungen werden die finanziellen Vermögenswerte anhand ähnlicher Ausfallrisikoprofile in Gruppen zusammengefasst. Diese Profile sind wichtig für die Schätzung künftiger Mittelflüsse aus Gruppen solcher Vermögenswerte, weil sie Aufschluss über die Fähigkeit der Schuldner geben, alle fälligen Beträge gemäss den Vertragsbedingungen der zu beurteilenden Vermögenswerte zu bezahlen.

Verringert sich die Höhe der Wertminderung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden (beispielsweise die Verbesserung des Bonitätsratings eines Schuldners), wird die früher erfasste Wertminderung durch Anpassung des Wertberichtigungskontos um die Differenz zwischen dem Buchwert und den neuen fortgeführten Anschaffungskosten rückgängig gemacht. Der Betrag der Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

**ZUM FAIR VALUE ERFASSTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (JEDERZEIT VERKÄUFLICH)** – Zu jedem Bilanz- und Zwischenberichtsstichtag wird geprüft, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Fall eines als jederzeit verkäuflich eingestuften Beteiligungsinstruments wird die Tatsache, dass der Fair Value der Wertschrift in bedeutendem Mass oder während längerer Zeit unter den Anschaffungskosten liegt, als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung eingestuft. Als bedeutend gilt in dieser Hinsicht ein Rückgang des Fair Value um mehr als 30%, und als längere Zeit wird ein Zeitraum von zwölf Monaten oder mehr erachtet. In solch einem Fall wird die Wertminderung – also die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen Fair Value – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Erfolgsrechnung erfasst. Nach der Erfassung einer Wertminderung wird jede weitere Minderung des

Fair Value in der Erfolgsrechnung erfasst, und darauf folgende Wertsteigerungen des Fair Value werden direkt im Eigenkapital erfasst.

Jederzeit verkäufliche Zinspapiere werden auf Wertminderungen überprüft, wenn der Marktwert aufgrund von Ausfallrisiken deutlich sinkt, insbesondere nachdem das Rating eines Schuldners nach der Ersterfassung unter B-herabgestuft wurde (also CCC oder tiefer nach Standard & Poor's oder gleichwertigem Rating) oder wenn die Zahlung des Nominalbetrags und/oder der Zinsen seit mehr als 90 Tagen überfällig ist. Steigt der Fair Value eines als jederzeit verkäuflich eingestuften Schuldinstruments in einer späteren Rechnungsperiode und ist der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückzuführen, das nach der Erfassung der Wertminderung eintrat, wird diese über die Erfolgsrechnung zurückgebucht.

Wertminderungen werden in der Erfolgsrechnung als Teil der Gewinne/Verluste auf finanziellen Vermögenswerten (netto) verbucht.

## 2.9 INVESTITIONSLIEGENSCHAFTEN

Investitionsliegenschaften sind Immobilien (Grundstücke, Gebäude oder beides), die von der Gruppe zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder von Wertsteigerung und nicht zu Verwaltungszwecken gehalten werden.

Sie umfassen fertiggestellte und im Bau befindliche Investitionsliegenschaften. Fertiggestellte Investitionsliegenschaften bestehen aus Kapitalanlagen in Wohngebäuden, Geschäftsliegenschaften und gemischt genutzten Liegenschaften, die grösstenteils in der Schweiz liegen.

Einige Liegenschaften werden teilweise zur Erzielung von Mieteinnahmen oder einem Kapitalzuwachs gehalten und teilweise zur Selbstnutzung. Wenn diese Teile separat verkauft werden können, werden sie auch separat bilanziert. Andernfalls gilt die Liegenschaft nur dann als Investitionsliegenschaft, wenn lediglich ein unbedeutender Teil zur Selbstnutzung gehalten wird.

Investitionsliegenschaften werden zum Fair Value ausgewiesen, und Änderungen des Fair Value werden erfolgswirksam erfasst. Der Fair Value wird entweder anhand regelmässiger unabhängiger Bewertungen oder anhand diskontierter zukünftiger Mittelflüsse ermittelt. Die Bewertung aller Investitionsliegenschaften wird mindestens

alle drei Jahre von einem unabhängigen anerkannten Bewerter überprüft. Mieteinnahmen werden linear über die Dauer des Mietverhältnisses erfasst.

Im Bau befindliche Investitionsliegenschaften werden ebenfalls zum Fair Value bewertet; Änderungen des Fair Value werden erfolgswirksam erfasst. Lässt sich der Fair Value jedoch nicht zuverlässig bestimmen, werden die Investitionsliegenschaften entweder bis zum Bauabschluss oder bis zum Zeitpunkt, an dem sich der Fair Value zuverlässig bestimmen lässt, zu Anschaffungskosten bewertet.

Investitionsliegenschaften, die für die weitere Nutzung als Investitionsliegenschaften saniert werden oder für die der Markt weniger aktiv geworden ist, werden weiterhin zum Fair Value bewertet.

Wird eine Betriebsliegenschaft aufgrund einer Nutzungsänderung zur Investitionsliegenschaft, so wird die positive Differenz zwischen ihrem Buchwert und ihrem Fair Value zum Zeitpunkt der Übertragung im Eigenkapital erfasst. Macht ein Anstieg des Fair Value jedoch eine vorherige Wertminderung rückgängig, so wird dieser Anstieg in der Erfolgsrechnung erfasst. Ein resultierender Rückgang des Buchwerts der Liegenschaft wird im Nettoergebnis der betreffenden Rechnungsperiode erfasst. Bei der Veräusserung einer solchen Investitionsliegenschaft wird eine zuvor im Eigenkapital erfasste Aufwertung zu den Gewinnreserven umgebucht; die Umbuchung erfolgt nicht über die Erfolgsrechnung.

Wird eine Investitionsliegenschaft selbst genutzt, wird sie zu den Sachanlagen umgegliedert, und zu Bilanzierungszwecken wird ihr Fair Value zum Zeitpunkt der Umgliederung künftig als Anschaffungskosten angesetzt.

## 2.10 VERSICHERUNGSGESCHÄFT

**DEFINITION VON VERSICHERUNGSVERTRÄGEN** – Versicherungsverträge sind Verträge, nach denen eine Partei ein signifikantes Versicherungsrisiko von einer anderen Partei (dem Versicherungsnehmer) übernimmt, indem sie vereinbart, dem Versicherungsnehmer eine Entschädigung zu leisten, wenn ein spezifiziertes ungewisses künftiges Ereignis den Versicherungsnehmer nachteilig betrifft. Ein signifikantes Versicherungsrisiko besteht, wenn ein versichertes Ereignis bewirken könnte, dass ein Versicherter unter irgendwelchen Umständen signifikante zusätz-



liche Leistungen zu erbringen hat, ausgenommen die Umstände, denen es an kommerzieller Bedeutung fehlt (das heisst, die keine wahrnehmbare Wirkung auf die wirtschaftliche Sicht des Geschäfts haben). Bei der Klassifizierung von Verträgen werden sowohl von der Gruppe ausgestellte Versicherungsverträge als auch von der Gruppe gehaltene Rückversicherungsverträge identifiziert. Als Versicherungsverträge betrachtet die Swiss Life-Gruppe grundsätzlich alle Verträge, welche die Erbringung zusätzlicher Leistungen in Höhe von mehr als 10% der Leistungen erfordern, die zu erbringen wären, wenn das versicherte Ereignis nicht eingetreten wäre, ausgenommen die Umstände, denen es an kommerzieller Bedeutung fehlt.

Die Gruppe hat bei allen Verträgen den Umfang des Versicherungsrisikos eingeschätzt. Verträge, bei denen zunächst kein Versicherungsrisiko übertragen wird, wohl aber später, werden von Anfang an als Versicherungsverträge eingestuft, es sei denn, der Gruppe steht es frei, die Versicherungsprämie später festzulegen. In diesem Fall wird der Vertrag erst dann als Versicherungsvertrag eingestuft, wenn die Versicherungsprämie festgelegt wird. Ein Vertrag, der die Kriterien für einen Versicherungsvertrag erfüllt, gilt so lange als Versicherungsvertrag, bis alle Rechte und Pflichten abgelöst oder erloschen sind.

Verträge, bei denen keine signifikante Übertragung eines Versicherungsrisikos vom Versicherungsnehmer auf die Gruppe stattfindet, werden als Kapitalanlageverträge eingestuft.

**KAPITALANLAGEVERTRÄGE MIT UND OHNE ERMESSENSABHÄNGIGE ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG** – Für Kapitalanlageverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (siehe unten) gelten dieselben Ansatz- und Bewertungsgrundsätze wie für Versicherungsverträge. Bei Kapitalanlageverträgen ohne ermessensabhängige Überschussbeteiligung kommen die Ansatz- und Bewertungsvorschriften für Finanzinstrumente zur Anwendung.

**ANSATZ- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE** – Vorbehaltlich bestimmter Einschränkungen verwendet die Gruppe für den Ansatz und die Bewertung der von ihr ausgegebenen Versicherungsverträge und Kapitalanlageverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (einschliesslich der jeweiligen aktivierten Abschluss-

kosten und immateriellen Vermögenswerte) sowie der von ihr gehaltenen Rückversicherungsverträge ihre bestehenden Rechnungslegungsgrundsätze. Die bestehenden Rechnungslegungsgrundsätze für Ansatz und Bewertung orientieren sich in erster Linie an den Anforderungen der allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätze in den USA (US GAAP).

Die Rechnungslegungsgrundsätze für Versicherungsverträge und Kapitalanlageverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung wurden angepasst, so dass sie die IFRS-Anforderungen erfüllen. Hinweise zu ähnlichen und verwandten Themen, Definitionen, Ansatz- und Bewertungskriterien für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen gemäss IASB-Rahmenkonzept für die Aufstellung und Darstellung von Abschlüssen wurden berücksichtigt.

#### **ERMESSENSABHÄNGIGE ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG**

– Die ermessensabhängige Überschussbeteiligung ist in IFRS 4 «Versicherungsverträge» als ein vertragliches Recht definiert, als Ergänzung zu garantierten Leistungen zusätzliche Leistungen zu erhalten, die wahrscheinlich einen signifikanten Anteil an den gesamten vertraglichen Leistungen ausmachen und deren Betrag oder Fälligkeit vertraglich im Ermessen des Verpflichteten liegt. Die ermessensabhängige Überschussbeteiligung beruht vertraglich auf dem Ergebnis eines bestimmten Bestands an Verträgen oder eines bestimmten Typs von Verträgen, auf den realisierten und nicht realisierten Kapitalerträgen eines bestimmten Portfolios von Vermögenswerten, die vom Verpflichteten gehalten werden, oder auf dem Gewinn oder Verlust der Gesellschaft. Die nicht realisierten Kapitalerträge umfassen Gewinne bzw. Verluste, die unmittelbar im Eigenkapital erfasst werden.

Die Überschussanteile, die den Versicherungsnehmern im überschussberechtigten Versicherungsgeschäft (Versicherungs- und Kapitalanlageverträge) in der Schweiz, Frankreich, Deutschland, Luxemburg und Liechtenstein zugewiesen werden, entsprechen im Allgemeinen der Definition der ermessensabhängigen Überschussbeteiligung in IFRS 4 «Versicherungsverträge».

IFRS 4 «Versicherungsverträge» enthält keine Angaben zur Bewertung der als ermessensabhängige Überschussbeteiligung identifizierten Beträge. Dieses Thema wird in Phase II des Projekts Versicherungsverträge des International Accounting Standards Board geklärt.

Die als ermessensabhängige Überschussbeteiligung identifizierten Beträge wurden wie folgt bilanziert:

In Rechtsordnungen, in denen es keine gesetzliche Mindestausschüttungsquote («Legal Quote») gibt, kann das Management durch Ratifizierung der Überschusszuteilung vertraglich festlegen, dass die Versicherungsnehmer ergänzend zu den garantierten Leistungen zusätzliche Leistungen erhalten, die wahrscheinlich einen signifikanten Anteil an den gesamten vertraglichen Leistungen ausmachen. Bei dieser Ratifizierung wird eine entsprechende Verbindlichkeit gebildet. Soweit Höhe oder Zeitpunkt ermessensabhängig sind, werden die Beträge unter den Verbindlichkeiten für ermessensabhängige Überschussbeteiligungen ausgewiesen. Die im gesetzlich vorgeschriebenen Abschluss für Überschussanteile der Versicherungsnehmer gebildete Rückstellung gilt somit als ermessensabhängig. Bei diesen Verträgen wird die gesamte ermessensabhängige Überschussbeteiligung als Verbindlichkeit eingestuft.

In anderen Rechtsordnungen gilt für bestimmte Geschäftsarten eine gesetzliche Mindestausschüttungsquote. In folgenden Ländern, in denen die Swiss Life-Gruppe präsent ist, existiert eine solche gesetzliche Mindestausschüttungsquote: Schweiz (nur für Kollektivgeschäft), Frankreich und Deutschland. Bei diesen Verträgen setzt sich die ermessensabhängige Überschussbeteiligung folgendermassen zusammen: einerseits aus den Rückstellungen für die Überschussanteile der Versicherungsnehmer gemäss dem gesetzlich vorgeschriebenen Abschluss. Andererseits aus den gemäss der gesetzlichen Mindestausschüttungsquote («Legal Quote») bemessenen temporären Bewertungsdifferenzen, die sich zwischen den auf IFRS-Basis und den auf statutarischer Basis ermittelten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des jeweiligen Versicherungsportefeuilles ergeben. Die Swiss Life-Gruppe stuft eine so definierte ermessensabhängige Überschussbeteiligung grundsätzlich vollständig als Verbindlichkeit ein.

Wenn solche temporären Bewertungsdifferenzen verschwinden (wenn z. B. das Management entscheidet, bestimmte nicht realisierte Gewinne und Verluste zu realisieren), werden die zusätzlichen Leistungen, die aus der Anwendung der gesetzlichen Mindestausschüttungsquoten resultieren, den Versicherungsnehmern als Teil ihrer garantierten Leistungen zugeteilt. Diese Beträge werden immer als Verbindlichkeiten erfasst.

Da die Realisierung von Gewinnen oder Verlusten auf Vermögenswerten eine direkte Auswirkung auf die Bewertung von Verbindlichkeiten aus ermessensabhängiger Überschussbeteiligung hat, werden Änderungen dieser Verbindlichkeiten nur dann direkt im Eigenkapital erfasst, wenn die Bewertungsdifferenzen auf den Vermögenswerten aus direkt im Eigenkapital erfassten Gewinnen oder Verlusten resultieren («Schattenrechnung»).

Da die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern aus dem Versicherungsgeschäft vollumfänglich verbucht werden, wurden keine weiteren Verbindlichkeiten für Rechte aufgrund von ermessensabhängigen Überschussbeteiligungen gebildet.

Für die Geschäftsbereiche der Swiss Life-Gruppe gelten folgende gesetzlichen Mindestausschüttungsquoten:

SCHWEIZ – Kollektivgeschäft mit gesetzlicher Mindestausschüttungsquote: Mindestens 90% der Bruttoerträge aus den Spar-, Risiko- und Kostenkomponenten abzüglich der entsprechenden Aufwendungen müssen den Versicherungsnehmern zugewiesen werden.

Übriges Geschäft: Keine gesetzliche Mindestausschüttungsquote.

FRANKREICH – Mindestens 85% des Anlageergebnisses und 90% der übrigen Ergebnisse werden den Versicherungsnehmern zugewiesen.

DEUTSCHLAND – Mindestens 90% des Gesamtanlageergebnisses abzüglich 100% des garantierten Mindestzinses auf Einlagen der Versicherungsnehmer, mindestens 75% des Risikoergebnisses und mindestens 50% des positiven Kostenergebnisses werden den Versicherungsnehmern zugewiesen.

LUXEMBURG/LIECHTENSTEIN – Keine gesetzlichen Mindestausschüttungsquoten.

**NICHT ERMESSENSABHÄNGIGE ÜBERSCHUSSBETEILIGUNGEN** – Bestimmte Überschussbeteiligungssysteme erfüllen die Kriterien für ermessensabhängige Überschussbeteiligungen nicht. Bei diesen Überschussbeteiligungen kann es sich um garantierte Elemente handeln. Einige Überschussanteile beruhen auf Benchmark-Zinssätzen, die den Versicherungsnehmern gutgeschrieben werden. Bei bestimmten Produkten richten sich die Überschussanteile nach der Entwicklung biometrischer Parameter wie Sterblichkeit und Morbidität. Diese Überschussanteile werden in Abhängigkeit vom Risikoeergebnis der beteiligten Verträge zugewiesen. Die Höhe und der Zeitpunkt dieser Überschussanteile liegen nicht im Ermessen des Managements und werden auf Basis der relevanten vertraglichen Bestimmungen als Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern abgegrenzt.

Bei Produkten mit Anlagecharakter werden die Überschussanteile auf den Einlagen der Versicherungsnehmer nur dann abgegrenzt, wenn die Versicherungsnehmer bei einem Rückkauf zum Bilanzstichtag einen Anspruch darauf haben.

**ERTRÄGE UND DIESBEZÜGLICHE AUFWENDUNGEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN UND KAPITALANLAGEVERTRÄGEN MIT ERMESSENSABHÄNGIGER ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG** – Prämien aus traditionellen Lebensversicherungsverträgen werden bei Fälligkeit verbucht. Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft werden zur Erfassung von künftigen Versicherungsleistungen und Aufwendungen gebildet. Leistungen werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst.

Prämieneingänge aus Verträgen mit Anlagecharakter, z. B. Universal-Life-Verträgen und fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen, werden als Einlagen erfasst. Lediglich die Teile der Prämienbeträge, welche zur Deckung der Versicherungsrisiken und der damit verbundenen Kosten verwendet werden, werden als Prämieinnahmen verbucht. Diese umfassen Entgelte für die Risikodeckung sowie Verwaltungs- und Rückkaufskosten. Unter Aufwendungen verbuchte Versicherungsleistungen umfassen in der jeweiligen Berichtsperiode angefallene Versicherungsleistungen, welche die entsprechenden Einlagen

der Versicherungsnehmer übersteigen, sowie Zinsen, die den Konten der entsprechend berechtigten Versicherungspolice gutgeschrieben werden.

Prämien für Verträge mit kurzer Laufzeit (z. B. die meisten Verträge im Nichtlebensgeschäft) werden zu Beginn der Laufzeit des betreffenden Versicherungsvertrags verbucht. Die verdienten Prämien werden im Allgemeinen auf Pro-rata-Basis über die Laufzeit der entsprechenden vertragsmässigen Deckung verbucht. Die Rückstellungen für noch nicht verdiente Prämien entsprechen dem Anteil an ausgewiesenen Prämien, welcher auf die noch verbleibende Versicherungsdauer entfällt.

#### **VERBINDLICHKEITEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT UND AUS KAPITALANLAGEVERTRÄGEN MIT ERMESSENSABHÄNGIGER ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG**

**DECKUNGSKAPITAL** – Die Deckungskapitalien werden anhand der konstanten Nettoprämien-Methode berechnet. Je nach Gewinnbeteiligung basieren die Berechnungen auf unterschiedlichen versicherungsmathematischen Annahmen hinsichtlich Sterblichkeit, Zinssätzen, Anlageerträgen, Aufwendungen und Stornoraten, einschliesslich einer Marge für negative Abweichungen. Diese Annahmen werden zu Beginn bei der Ausfertigung der Versicherungspolice getroffen und – ausser bei Fehlbeträgen – nicht mehr angepasst.

Falls die tatsächlichen Ergebnisse erkennen lassen, dass künftige Verpflichtungen und nicht amortisierte aktivierte Abschlusskosten (DAC) durch den Buchwert der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft zusammen mit dem erwarteten künftigen Ertrag (abzüglich diesbezüglicher aktivierter Abschlusskosten [DAC] und immaterieller Vermögenswerte) nicht gedeckt werden können, wird das gesamte Defizit erfolgswirksam erfasst, zunächst durch eine Reduktion der nicht amortisierten aktivierten Abschlusskosten (DAC) und dann durch eine Erhöhung der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft. Der Angemessenheitstest für Verbindlichkeiten erfolgt zu jedem Berichtstermin in Übereinstimmung mit dem Test für das Vorliegen einer Verlustsituation und berücksichtigt aktuelle Schätzungen künftiger Mittelflüsse einschliesslich solcher, die sich aus eingebetteten Optionen und Garantien ergeben.

**EINLAGEN VON VERSICHERUNGSNEHMERN** – Bei Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung werden die vereinnahmten Sparprämien als Einlagen ausgewiesen (Deposit Accounting). Die Verbindlichkeiten für diese Verträge werden nicht auf versicherungsmathematischer Basis berechnet; sie richten sich nach den von den Versicherungsnehmern bezahlten Prämien plus Zinsen abzüglich Aufwendungen und belasteter Prämien für Todesfallrisiko sowie Rückkäufe.

**SCHADENRÜCKSTELLUNGEN** – Schadenrückstellungen werden für künftige Zahlungsverpflichtungen bezüglich Versicherungsschäden gebildet, für die im Allgemeinen entweder die Höhe der auszurichtenden Leistungen oder der Auszahlungstermin noch nicht feststeht. Sie umfassen Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Schäden, eingetretene, jedoch noch nicht gemeldete Schäden und Aufwendungen für Schadenregulierungen. Die Rückstellungen werden mittels versicherungsmathematischer Methoden berechnet und basieren auf Schätzungen der künftig effektiv für die vollständige Begleichung dieser Schäden zu leistenden Zahlungen. Die verwendeten Methoden werden regelmässig überprüft und aktualisiert. Die Schadenrückstellungen werden nicht diskontiert, mit Ausnahme der Rückstellungen für Schadenfälle, bei denen die Zahlungsmodalitäten abschätzbar bzw. fixiert sind.

**EINGEBETTETE OPTIONEN UND GARANTIE IN VERSICHERUNGSVERTRÄGEN** – Versicherungsverträge enthalten oft eingebettete Derivate. Eingebettete Derivate, die nicht eng mit dem Basisversicherungsvertrag verbunden sind, werden gesondert erfasst und zum Fair Value bewertet. Eingebettete Optionen und Garantien, die eng mit Versicherungsverträgen verbunden sind oder selbst Versicherungsverträge sind, zum Beispiel garantierte Rentenoptionen oder garantierte Zinssätze, werden bei der Bewertung der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft berücksichtigt.

**RÜCKVERSICHERUNG** – Die Gruppe übernimmt und/oder zediert Rückversicherungsrisiken im normalen Geschäftsverlauf. Guthaben aus Rückversicherung umfassen namentlich Forderungen gegenüber Erst- und Rückversicherungsgesellschaften für zedierbare Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft. Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Rückversicherungsverträgen werden in Übereinstimmung mit den rückversicherten Risiken und

gemäss den Bestimmungen des betreffenden Rückversicherungsvertrags angesetzt. In der konsolidierten Bilanz und der konsolidierten Erfolgsrechnung wird das Rückversicherungsgeschäft brutto verbucht, es sei denn, eine Nettodarstellung sei explizit erlaubt und beabsichtigt.

Verträge aus Rückversicherungen, welche keinen Transfer von Versicherungsrisiken bewirken, werden als finanzielle Rückversicherung erfasst und sind in den finanziellen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten enthalten. Die Verbuchung von Depotforderungen und -verbindlichkeiten erfolgt aufgrund der bezahlten oder erhaltenen Gegenleistungen, abzüglich eindeutig bestimmter Prämien oder Gebühren, die von den Rückversicherten zurückbehalten werden. Diese Verträge werden im Allgemeinen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Der effektive Zinssatz wird aufgrund der geschätzten künftigen Mittelflüsse berechnet.

Liegt bei einem Guthaben aus Rückversicherung eine Wertminderung vor, wird diese in der Erfolgsrechnung erfasst und der Buchwert entsprechend reduziert.

**VERTRÄGE AUF RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN (SEPARATE-ACCOUNT- BZW. FONDSGEBUNDENE VERTRÄGE)/PRIVATE PLACEMENT LIFE INSURANCE** – Bei Separate-Account-Verträgen handelt es sich in der Regel um Lebensversicherungsverträge mit einem ausgesonderten Teil, der in Vermögenswerte investiert wird, die auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe gemäss deren spezifischen Anlagezielen verwaltet werden. Verbindlichkeiten aus Separate-Account-Verträgen sind in den Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft enthalten. Verbindlichkeiten aus Separate-Account-Verträgen umfassen das Recht des Versicherungsnehmers auf Beteiligung am Ergebnis der zugrunde liegenden Vermögenswerte.

Bei fondsgebundenen Verträgen handelt es sich um Versicherungs- oder Kapitalanlageverträge, bei denen die Versicherungsleistungen an die Anteilswerte von Investmentfonds gebunden sind. Bestimmte fondsgebundene Verträge enthalten garantierte Mindestversicherungsleistungen. Die Einlagekomponenten von Verbindlichkeiten aus fondsgebundenen Verträgen sind in den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten

enthalten («Entflechtung von Einlagekomponenten»). Sofern Komponenten der Verbindlichkeiten aus fondsgebundenen Verträgen der Deckung von Versicherungsrisiken dienen, werden diese unter den Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft erfasst.

Verbindlichkeiten im Bereich Private Placement Life Insurance sind in den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten enthalten.

Anlagen aus Verträgen auf Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice sowie aus dem Bereich Private Placement Life Insurance sind in erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten, Investitionsliegenschaften, Derivaten und flüssigen Mitteln enthalten. Die entsprechenden Erträge, Gewinne und Verluste sind in der Erfolgsrechnung unter den jeweiligen Posten erfasst. Die Gruppe hat die anfallenden Anschaffungskosten im Zusammenhang mit den Einlage- und den Versicherungskomponenten nach objektiven Kriterien deren Verhältnis entsprechend zugewiesen. Der Rechnungslegungsgrundsatz betreffend die aktivierten Abschlusskosten (DAC) gilt für jenen Teil der Anschaffungskosten, der mit der Versicherungskomponente zusammenhängt. Der Rechnungslegungsgrundsatz betreffend die aktivierten Abschlusskosten für Kapitalanlageverträge (DOC) gilt für den verbleibenden Teil (siehe 2.15 Immaterielle Vermögenswerte).

Verwaltungs- und Rückkaufskosten werden als Policengebührenertrag erfasst.

## 2.11 SACHANLAGEN

Selbst genutzte Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Grundeigentum wird zu Anschaffungskosten bewertet und nicht abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen in der Regel linear über die geschätzte Nutzungsdauer: bei Gebäuden über 25 bis 50 Jahre, bei Einrichtungen über fünf bis zehn Jahre und bei Computer-Hardware über drei bis fünf Jahre.

Restwert und Nutzungsdauer der Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag geprüft und bei Bedarf angepasst.

Spätere Kosten werden erst dann in den Buchwert der Vermögenswerte einbezogen bzw. als gesonderter Vermögenswert ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem Vermögenswert verbundene künftige wirtschaftliche Nutzen voraussichtlich der Gruppe zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können. Der übrige Reparatur- und Instandhaltungsaufwand wird in der Rechnungsperiode, in der er anfällt, erfolgswirksam erfasst. Fremdkapitalkosten, welche direkt dem Bau oder Erwerb eines qualifizierten Vermögenswerts zugeschrieben werden können, werden als Teil der Kosten des betreffenden Vermögenswerts aktiviert. Realisierte Gewinne und Verluste aus Veräusserung werden durch Vergleich des Erlöses mit dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, wenn Ereignisse oder Veränderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert möglicherweise nicht erzielbar ist. Der Buchwert eines Vermögenswerts wird sofort auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben, wenn der Buchwert höher ist als der geschätzte erzielbare Betrag. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren der beiden Beträge aus Fair Value des Vermögenswerts abzüglich Veräusserungskosten und Nutzungswert.

## 2.12 LEASINGVERHÄLTNISSE

**BETRIEBSLEASINGVERHÄLTNISSE** – Die Gruppe geht Betriebsleasingverhältnisse in erster Linie zur Miete von Sachanlagen ein. Die gesamten Zahlungen im Rahmen von Betriebsleasingverhältnissen werden in der Erfolgsrechnung linear über die Vertragsdauer erfasst.

Wenn ein Betriebsleasingverhältnis vor Ablauf der Vertragsdauer beendet wird, werden alle Zahlungen, die als Entschädigung an den Leasinggeber zu leisten sind, in der Rechnungsperiode als Aufwand verbucht, in welcher das Leasingverhältnis belastend wird.

**FINANZIERUNGSLEASING** – Wenn eine Leasingvereinbarung Nutzen und Risiken eines Vermögenswerts überträgt, so wird sie als Finanzierungsleasing erfasst; der betreffende Vermögenswert wird entsprechend aktiviert. Zu Beginn wird der Vermögenswert mit den abgezinsten künftigen Mindestleasingraten, höchstens aber mit dem Fair Value des Leasingguts bilanziert und über

die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Die entsprechenden Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing werden als Verbindlichkeit geführt.

### 2.13 VERMÖGENSVERWALTUNG

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung setzen sich vorwiegend aus Honoraren für die Vermögensverwaltung, Provisionseinnahmen aus dem Vertrieb und Verkauf von Anteilen an Anlagefonds sowie Depotstellengebühren zusammen. Diese Erträge werden periodengerecht abgegrenzt, also zum Zeitpunkt der Erbringung der jeweiligen Leistung erfasst.

Zusatzkosten, die der Erlangung eines Kapitalanlagevertrags direkt zugeordnet werden können, werden als Vermögenswert erfasst, wenn sie einzeln identifiziert und zuverlässig bestimmt werden können und wenn es wahrscheinlich ist, dass sie gedeckt werden. Diese aktivierten Abschlusskosten für Kapitalanlageverträge werden als immaterielle Vermögenswerte erfasst. Abgegrenzte Vermögensverwaltungsgebühren werden unter den übrigen Verbindlichkeiten erfasst.

### 2.14 ERTRAG AUS VERMÖGENSVERWALTUNG UND ÜBRIGER KOMMISSIONSERTRAG

Die Erträge setzen sich vorwiegend aus laufenden Provisionen, wiederkehrenden Gebühren für bestehendes Geschäft und übrigen Gebühren zusammen. Diese Erträge werden periodengerecht abgegrenzt, folglich zum Zeitpunkt der jeweiligen Leistungserbringung erfasst. Vertragsauflösungen werden von den Kommissionserträgen in Abzug gebracht.

Der Aufwand umfasst hauptsächlich Kommissionen für unabhängige Finanzberater, Leistungen an Mitarbeitende für Beratungstätigkeit sowie übrige Aufwendungen.

**2.15 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE BARWERT KÜNFTIGER GEWINNE (PVP) AUS ERWORBENEN VERSICHERUNGSVERTRÄGEN UND KAPITALANLAGEVERTRÄGEN MIT ERMESSENSABHÄNGIGER ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG** – Beim Erwerb eines Versicherungsportefeuilles oder eines Portefeuilles von Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung, sei es direkt von einem anderen Versicherer oder durch die Übernahme eines Tochterunternehmens, weist die Gruppe einen immateriellen Vermögenswert aus, der den eingebetteten Barwert künftiger Gewinne (PVP) in

den erworbenen Verträgen repräsentiert. Der PVP entspricht der Differenz zwischen dem Fair Value der erworbenen vertraglichen Rechte und übernommenen Versicherungsverpflichtungen und einer Verbindlichkeit, die gemäss den Rechnungslegungsgrundsätzen für Versicherungsverträge und Kapitalanlageverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung ermittelt wird. Der PVP wird durch Schätzung des Nettobarwerts der künftigen Mittelflüsse aus den zum Zeitpunkt des Erwerbs bestehenden Verträgen ermittelt. Bei erworbenen Versicherungsverträgen und Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung umfassen künftige positive Mittelflüsse im Allgemeinen Nettoprämien, während künftige negative Mittelflüsse Versicherungsleistungen und bestimmte Verwaltungskosten umfassen.

Der PVP wird im Verhältnis zu den Bruttogewinnen oder Bruttomargen über die effektive Laufzeit der erworbenen Verträge abgeschrieben. Diese liegt im Allgemeinen zwischen 20 und 30 Jahren. Realisierte Gewinne bzw. Verluste werden daher berücksichtigt, ebenso wie Gewinne bzw. Verluste, die direkt im Eigenkapital erfasst werden (nicht realisierte Gewinne/Verluste). Würden diese Gewinne bzw. Verluste realisiert, hätte dies Auswirkungen auf die für die Abschreibung des PVP verwendeten Bruttogewinne oder -margen. Daher wird eine Anpassung für diese nicht realisierten Gewinne bzw. Verluste im Eigenkapital erfasst und auch bei der Höhe des PVP in der Bilanz berücksichtigt («Schattenrechnung»).

Mit Hilfe von Tests wird überprüft, ob der PVP einbringbar ist. Die Auswirkung von Änderungen der geschätzten Bruttogewinne oder -margen auf den nicht abgeschriebenen PVP wird in der Rechnungsperiode als Aufwand berücksichtigt, in der die Schätzungen der erwarteten künftigen Gewinne oder Margen geändert werden.

**AKTIVIERTE ABSCHLUSSKOSTEN (DAC)** – Kosten, die direkt mit dem Neuabschluss bzw. der Erneuerung von Versicherungsverträgen und Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung zusammenhängen und dementsprechend schwanken – einschliesslich Provisionen, Zeichnungskosten sowie Kosten für Vermittlung und Ausstellung der Versicherungspolice –, werden aktiviert. Die aktivierten Abschlusskosten werden periodisch auf ihre Werthaltigkeit überprüft, um sicherzustellen, dass sie durch zukünftige Erträge wiedereingebracht werden können.

Bei den überschussberechtigten Lebensversicherungsverträgen, bei denen die Zuteilung der Überschüsse an die Versicherungsnehmer gemäss Beitragsmethode erfolgt, werden die aktivierten Abschlusskosten über die erwartete Laufzeit dieser Verträge auf Grundlage des Barwerts der geschätzten und voraussichtlich zu realisierenden Bruttomargen amortisiert. Die geschätzte Bruttomarge umfasst dabei die zu erwartenden Prämien und Anlageerträge, abzüglich der erwarteten Versicherungsansprüche und Verwaltungskosten, der erwarteten Änderungen des Deckungskapitals und der zu erwartenden jährlichen Überschussanteile der Versicherungsnehmer.

Die aktivierten Abschlusskosten für sonstige traditionelle Lebensversicherungsverträge und Rentenversicherungen mit Todesfallrisiko werden proportional zu den erwarteten Prämien abgeschrieben.

Aktiviert Abschlusskosten für Versicherungsverträge mit Anlagecharakter, z. B. Universal-Life-Verträge, werden über die Vertragsdauer auf Grundlage des Barwerts der geschätzten voraussichtlich realisierten Bruttogewinne oder Bruttomargen abgeschrieben. Die geschätzten Bruttogewinne bestehen aus Margen auf dem Risikoteil und Vertragsverwaltungskosten, Anlagegewinndifferenzen, Rückkaufskosten und sonstigen zu erwartenden Einnahmen und Gutschriften.

Wenn aktivierte Abschlusskosten im Verhältnis zu den Bruttogewinnen oder Bruttomargen auf die erworbenen Verträge abgeschrieben werden, werden realisierte Gewinne bzw. Verluste berücksichtigt, ebenso wie Gewinne bzw. Verluste, die direkt im Eigenkapital erfasst werden (nicht realisierte Gewinne/Verluste). Wenn diese Gewinne bzw. Verluste realisiert würden, wären davon die für die Abschreibung der aktivierten Abschlusskosten verwendeten Bruttogewinne oder Bruttomargen betroffen. Daher wird eine Anpassung für diese nicht realisierten Gewinne bzw. Verluste im Eigenkapital erfasst und auch bei der Höhe der aktivierten Abschlusskosten in der Bilanz berücksichtigt («Schattenrechnung»).

Annahmen, welche zur Schätzung des künftigen Werts von zu erwartenden Bruttomargen und -gewinnen dienen, werden regelmässig evaluiert und angepasst, falls sich die Schätzungen ändern. Abweichungen der tatsächlichen Ergebnisse von den Erfahrungswerten werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

Bei Versicherungsverträgen mit kurzer Laufzeit werden die Abschlusskosten über den Zeitraum, in welchem die entsprechenden verbuchten Prämien verdient werden, proportional zu den Prämieinnahmen abgeschrieben.

**AKTIVIERTE ABSCHLUSSKOSTEN FÜR KAPITALANLAGEVERTRÄGE (DOC)** – Zusatzkosten, die dem Abschluss eines Kapitalanlagevertrags direkt zugeordnet werden können, werden als Vermögenswerte erfasst, wenn sie einzeln identifiziert und verlässlich bestimmt werden können und wenn es wahrscheinlich ist, dass sie wiedereingebracht werden.

Aktiviert Abschlusskosten für Kapitalanlageverträge werden linear über die jeweilige Vertragsdauer abgeschrieben.

**GOODWILL** – Unternehmensübernahmen werden nach der Erwerbsmethode erfasst. Vor 1995 erworbener Goodwill wurde direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Goodwill stellt den eventuell anfallenden Überschuss der Kosten einer Übernahme über den Fair Value des Anteils der Gruppe an den identifizierbaren Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Eventualverpflichtungen zum Zeitpunkt der Übernahme dar. Goodwill aus Akquisitionen von Tochterunternehmen wird bei den immateriellen Vermögenswerten erfasst. Goodwill von assoziierten Unternehmen wird im Buchwert der Beteiligung erfasst.

Zur Überprüfung auf Wertminderungen wird der Goodwill an Mittelflüsse generierende Einheiten zugewiesen. Goodwill wird jährlich auf Wertminderungen überprüft und zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen ausgewiesen; Wertminderungen werden in Folgeperioden nicht zurückgebucht.

Gewinne und Verluste aus der Veräusserung eines Unternehmens umfassen den Buchwert des Goodwills des verkauften Unternehmens.

Negativer Goodwill wird direkt in der Erfolgsrechnung erfasst.

**KUNDENBEZIEHUNGEN** – Zu den Kundenbeziehungen zählen durch Vertrag entstandene Kundenbeziehungen, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, und nicht vertragliche Kundenbeziehungen, welche die Anforderung für einen gesonderten

Ausweis erfüllen. Ihre Nutzungsdauer liegt im Allgemeinen zwischen 5 und 20 Jahren. Die Abschreibung erfolgt linear über die Nutzungsdauer.

**MARKEN UND ÜBRIGE** – Die übrigen immateriellen Vermögenswerte umfassen eingetragene Warenzeichen, Computersoftware und übrige.

Marken und Warenzeichen mit einer festen Nutzungsdauer von im Allgemeinen 5 bis 20 Jahren werden linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Marken ohne feste Nutzungsdauer werden jährlich als Teil der entsprechenden Mittelflüsse generierenden Einheit auf Wertminderung überprüft. Sie werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen erfasst.

Erworbene Computersoftware-Lizenzen werden auf der Basis der Kosten aktiviert, die beim Erwerb und der Inbetriebnahme der spezifischen Software entstehen. Diese Kosten werden linear über die erwartete Nutzungsdauer von bis zu drei Jahren abgeschrieben. Kosten im Zusammenhang mit der Entwicklung oder Wartung von Computersoftware-Programmen werden direkt als Aufwand verbucht. Entwicklungskosten, die unmittelbar mit identifizierbaren Softwareprodukten zusammenhängen, welche durch die Gruppe kontrolliert werden und voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen, werden aktiviert. Zu den direkten Kosten zählen die Personalkosten des Software-Entwicklungsteams. Aktivierte Entwicklungskosten für Computersoftware werden linear über die Nutzungsdauer von bis zu drei Jahren abgeschrieben.

## **2.16 WERTMINDERUNG NICHT FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE**

Als erzielbarer Betrag wird bei nicht finanziellen Vermögenswerten der Fair Value abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, mindestens aber der Nutzungswert. Der Fair Value abzüglich Veräußerungskosten ergibt sich aus dem Verkauf eines Vermögenswerts oder einer Mittelflüsse generierenden Einheit zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Parteien nach Abzug der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der künftigen Mittelflüsse, der voraussichtlich aus einem Vermögenswert bzw. einer Mittelflüsse generierenden Einheit abgeleitet werden kann.

Wertminderungen und Wertaufholungen auf nicht finanziellen Vermögenswerten werden im Betriebsaufwand erfasst.

## **2.17 ERTRAGSSTEUERN**

Laufende und latente Ertragssteuern werden in der Erfolgsrechnung verbucht, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, welche direkt im Eigenkapital erfasst werden. Ertragssteuern werden mit Hilfe der zum Bilanzstichtag gültigen bzw. angekündigten Steuersätze berechnet.

Latente Ertragssteuern werden mittels der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für sämtliche temporären Differenzen zwischen den Buchwerten von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in der konsolidierten Bilanz einerseits und den Steuerwerten dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten andererseits verbucht. Laufende und latente Ertragssteuern werden direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben, wenn sie sich auf Positionen beziehen, die in derselben oder in einer anderen Rechnungsperiode ebenfalls direkt dem Eigenkapital gutgeschrieben oder belastet werden.

Latente Steuerguthaben werden nur in dem Umfang erfasst, in dem wahrscheinlich künftige zu versteuernde Ergebnisse verfügbar sind, mit denen diese Guthaben verrechnet werden können. Für noch nicht genutzte Steuerverluste wird ein latentes Steuerguthaben nur in dem Umfang erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass diese Verluste mit künftigen zu versteuernden Ergebnissen verrechnet werden können. Latente Steuerverbindlichkeiten stellen Ertragssteuern dar, die in der Zukunft für zu versteuernde temporäre Differenzen zu entrichten sind.

Eine latente Steuerverbindlichkeit wird für zu versteuernde temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Investitionen in Tochterunternehmen, Niederlassungen und assoziierten Unternehmen erfasst, es sei denn, die Gruppe ist in der Lage, den Zeitpunkt der Elimination der temporären Differenz zu steuern, und wenn es zudem wahrscheinlich ist, dass die betreffende temporäre Differenz in absehbarer Zukunft nicht eliminiert wird.

Wenn das Unternehmen ein durchsetzbares Recht hat, laufende Steuerguthaben mit laufenden Steuerverbindlichkeiten zu verrechnen, und sich die latenten Steuerguthaben und latenten Steuerverbindlichkeiten auf Ertrags-



steuern beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden, so werden die entsprechenden Guthaben und Verbindlichkeiten netto ausgewiesen.

## 2.18 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND ENTSPRECHENDE VERBINDLICHKEITEN

Eine Veräusserungsgruppe besteht aus einer Gruppe von Vermögenswerten, die gemeinsam in einer einzigen Transaktion durch Verkauf oder auf andere Weise veräussert werden sollen, sowie den mit ihnen direkt in Verbindung stehenden Verbindlichkeiten. Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräusserung gehalten werden, sowie Veräusserungsgruppen werden zum Buchwert ausgewiesen, höchstens jedoch zum Fair Value abzüglich Veräusserungskosten. Der Buchwert wird nicht durch die fortgesetzte Nutzung erzielt, sondern durch eine Verkaufstransaktion mit hoher Wahrscheinlichkeit. Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und entsprechende Verbindlichkeiten werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen.

## 2.19 AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Ein aufgegebenen Geschäftsbereich ist ein Bestandteil der Gruppe, der entweder veräussert wurde oder als zur Veräusserung gehalten klassifiziert wird und einen wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt oder Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräusserung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist. Ein aufgegebenen Geschäftsbereich wird zum Veräusserungszeitpunkt als solcher klassifiziert oder wenn er die Kriterien für die Klassifizierung als zur Veräusserung gehalten erfüllt. Die konsolidierte Erfolgsrechnung für vorangegangene Berichtsperioden wird so dargestellt, als ob der Geschäftsbereich seit Beginn der frühesten dargestellten Berichtsperiode aufgegeben worden wäre.

## 2.20 FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Bilanz ausgewiesen, wenn die Swiss Life-Gruppe Partei der vertraglichen Bestimmungen des Instruments wird. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die im Vertrag genannte Verpflichtung erfüllt oder aufgehoben wird oder erlischt.

**ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN** – Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der

Ersterfassung unwiderruflich als zum Fair Value zu bewerten eingestuft. In folgenden Fällen werden finanzielle Verbindlichkeiten als «erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten» eingestuft:

- finanzielle Verbindlichkeiten auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe, bei denen die Versicherungsleistungen an die Anteilswerte von Investmentfonds gebunden sind bzw. im Bereich Private Placement Life Insurance anfallen;
- finanzielle Verbindlichkeiten in Verbindung mit zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten, um eine Inkonsistenz in Bewertung oder Ansatz zu verringern oder zu beseitigen;
- finanzielle Verbindlichkeiten mit eingebetteten Derivaten (strukturierte Produkte).

## ANLEIHEN UND DARLEHENSVERPFLICHTUNGEN

Anleihen und Darlehensverpflichtungen werden zunächst zum erhaltenen Erlös abzüglich der angefallenen Transaktionskosten erfasst. Danach werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Differenzen zwischen dem Erlös (nach Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag werden erfolgswirksam über die Laufzeit der betreffenden Anleihe bzw. Darlehensverpflichtung erfasst.

Je nach Vertragsbedingungen, z. B. Rückzahlungs- oder Zinsbedingungen, werden hybride Instrumente als finanzielle Verbindlichkeiten betrachtet.

Bei Anleihen, die eine eingebettete Option zur Wandlung der Schuld in eine vorgegebene Anzahl Aktien der Gruppe enthalten, werden eine Schuld- und eine Eigenkapitalkomponente ermittelt. Die Differenz zwischen dem Erlös aus der Ausgabe und dem Fair Value der Anleihe zum Zeitpunkt der Emission wird direkt im Eigenkapital verbucht. Der Fair Value der Schuld zum Zeitpunkt der Emission wird auf Basis des Marktzinssatzes für vergleichbare Instrumente ohne Wandelrechte ermittelt. Die Gruppe verbucht keine Wertveränderungen dieser Optionen in nachfolgenden Berichtsperioden.

Die Fremdkapitalkosten in der konsolidierten Erfolgsrechnung beziehen sich auf den Zinsaufwand für finanzielle Verbindlichkeiten, die als Anleihen und Darlehensverpflichtungen eingestuft werden. Der Zinsaufwand in der konsolidierten Erfolgsrechnung hingegen ergibt sich

aus dem Zinsaufwand für Bankeinlagen, Einlagen für Versicherungs- und Kapitalanlageverträge sowie Repurchase-Vereinbarungen.

**ÜBRIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN** – Einlagen mit fixen und garantierten Bedingungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Die Ersterfassung erfolgt zum erhaltenen Erlös abzüglich der angefallenen Transaktionskosten. Danach erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Differenzen zwischen dem Erlös (nach Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag werden erfolgswirksam über die Laufzeit der betreffenden Einlage erfasst. Bei Repurchase-Vereinbarungen erfolgt die Ersterfassung zum erhaltenen Betrag abzüglich der angefallenen Transaktionskosten. Danach wird die Differenz zwischen dem ursprünglich erhaltenen Betrag und dem bei Endfälligkeit getauschten Betrag mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Vereinbarung aufgelöst.

## 2.21 LEISTUNGEN AN MITARBEITENDE

**VORSORGELEISTUNGEN** – Die Swiss Life-Gruppe sieht grundsätzlich zwei Arten von Vorsorgeleistungen für ihre Mitarbeitenden vor: leistungsorientierte Pläne (definierte Vorsorgeleistungen) sowie beitragsorientierte Pläne.

Die Vermögenswerte dieser Pläne werden im Allgemeinen getrennt vom Vermögen der Gruppe in treuhänderisch verwalteten Fonds gehalten. Beiträge für leistungsorientierte Pläne werden gemäss aufsichtsrechtlichen Vorschriften und/oder Bestimmungen des entsprechenden Vorsorgeplans berechnet. Die leistungsorientierten Verpflichtungen der Gruppe und der damit verbundene Dienstzeitaufwand werden zu jedem Bilanzstichtag durch einen qualifizierten Aktuar mit Hilfe der Methode der laufenden Einmalprämien festgelegt.

Der in der Bilanz verbuchte Betrag stellt den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen dar, abzüglich des Fair Value des Planvermögens und unter Berücksichtigung der nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und des nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands. Die Verbuchung eines hieraus resultierenden Vermögenswerts beschränkt sich auf die Gesamtheit aller kumulierten nicht erfassten versicherungsmathematischen Verluste (netto) sowie des nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands und auf den Barwert

aller künftigen Rückerstattungen aus den Plänen oder Minderungen künftiger Beitragszahlungen in den Plänen.

Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, welche mehr als 10% des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen bzw. des Fair Value des Planvermögens am Ende der vorangegangenen Berichtsperiode betragen, falls dieser höher ist, werden über den erwarteten Durchschnitt der verbleibenden Dienstjahre der an den Plänen teilnehmenden Mitarbeitenden in der Erfolgsrechnung verbucht.

Versicherungsverträge, die für einen leistungsorientierten Plan für eigene Mitarbeitende ausgestellt sind, wurden im Allgemeinen eliminiert. Bestimmte mit solchen Plänen verbundene Vermögenswerte erfüllen jedoch die Voraussetzung für Planvermögen und werden deshalb nicht eliminiert. Diese Pläne gelten als teilweise finanziert.

Die Gruppe verbucht den Beitrag, der für die während der Rechnungsperiode geleisteten Dienste der Mitarbeitenden in einen beitragsorientierten Plan zu zahlen ist, als Aufwand.

**LEISTUNGEN IM GESUNDHEITSBEREICH** – Einige Gesellschaften der Gruppe sehen Leistungen im Gesundheitsbereich für ihre Rentner vor. Der Anspruch auf diese Leistungen ist normalerweise vom Erreichen des Rentenalters im Dienst sowie von einer bestimmten Anzahl von Dienstjahren abhängig. Die hieraus entstehenden Kosten werden gleich behandelt wie die entsprechenden Kosten aus leistungsorientierten Plänen.

**AKTIENBETEILIGUNGSPÄNE** – Die Gruppe betreibt anteilsbasierte Pläne, bei denen eine Vergütung in Form von Aktien gezahlt wird. Der Fair Value der Dienste der Mitarbeitenden, welche die Gruppe als Gegenleistung für die Gewährung der Aktien erhält, wird erfolgswirksam verbucht, wobei das Eigenkapital entsprechend erhöht wird. Da der Fair Value der erhaltenen Dienste nicht zuverlässig bewertet werden kann, wird auf den Fair Value der gewährten Eigenkapitalinstrumente und den Preis, den die Mitarbeitenden zahlen müssen, zurückgegriffen.

## 2.22 RÜCKSTELLUNGEN UND EVENTUAL- VERPFLICHTUNGEN

Rückstellungen beinhalten Verbindlichkeiten, bei denen Unsicherheiten bezüglich Höhe oder Zeitpunkt der Zahlungen bestehen. Rückstellungen werden erfasst, wenn am Bilanzstichtag aufgrund eines Ereignisses der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, die wahrscheinlich den Abfluss von Ressourcen erfordert und deren Umfang zuverlässig sowie auf Basis der bestmöglichen Schätzungen festgelegt werden kann. Eventualverpflichtungen werden im Anhang ausgewiesen, wenn eine mögliche oder gegenwärtige Verpflichtung besteht, die den Abfluss von Ressourcen erfordern kann, wahrscheinlich aber nicht erfordern wird, oder wenn die Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

## 2.23 EIGENE AKTIEN

Eigene Aktien werden in der konsolidierten Bilanz zum Anschaffungswert ausgewiesen und als Negativposten mit dem Eigenkapital verrechnet. Differenzen zwischen dem Kaufpreis und dem Verkaufserlös eigener Aktien werden als Veränderung des Agios ausgewiesen.

## 2.24 ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich, indem das den Aktionären zustehende Ergebnis durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der während der Periode ausstehenden Aktien geteilt wird, unter Ausschluss der durchschnittlichen Anzahl von Aktien, die von der Gruppe erworben wurden und als eigene Aktien gehalten werden.

Für das verwässerte Ergebnis je Aktie wird der gewichtete Durchschnitt der ausstehenden Aktien angepasst, wobei alle verwässernden potenziellen Konversionen in Aktien aus Wandelanleihen oder ausgegebenen Optionen berücksichtigt werden. Mögliche oder bedingte Ausgaben von Aktien gelten nur dann als verwässernd, wenn die Konversion in Aktien das Ergebnis je Aktie reduzieren würde.

## 2.25 VERRECHNUNG

In der Bilanz werden Verrechnungen zwischen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit dem entsprechenden Ausweis des Nettobetrags nur dann vorgenommen, wenn ein durchsetzbares Recht zur Verrechnung der erfassten Beträge vorliegt und zudem die

Absicht besteht, für die entsprechenden Positionen im gleichen Zeitpunkt einen Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts gleichzeitig die dazugehörige Schuld abzulösen.

## 2.26 BEVORSTEHENDE ÄNDERUNGEN VON RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZEN

Im Januar 2008 veröffentlichte das International Accounting Standards Board eine überarbeitete Fassung von IFRS 3 «Unternehmenszusammenschlüsse» und die damit zusammenhängenden Änderungen in IAS 27 «Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS». Eine wesentliche Änderung besteht in der gemäss IFRS 3 «Unternehmenszusammenschlüsse» zusätzlich bestehenden Möglichkeit, dem Erwerber bei Unternehmenszusammenschlüssen, bei denen die Kontrolle ohne Erwerb sämtlicher Eigenkapitalanteile erlangt wird, zu gestatten, den Goodwill in seiner Gesamtheit zu erfassen, d. h. inklusive des auf Gesellschaften mit nicht beherrschenden Anteilen entfallenden Teils (Full-Goodwill-Methode). Der überarbeitete Standard sieht vor, die mit dem Erwerb verbundenen Kosten als Aufwand zu erfassen. Eine weitere Änderung betrifft die Teilveräusserung eines Tochterunternehmens ohne Kontrollverlust bzw. den Erwerb zusätzlicher Anteile an einem Tochterunternehmen nach Erlangung der Kontrolle. Solche Transaktionen werden im Eigenkapital erfasst. Die Änderungen treten für die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnenden Geschäftsjahre in Kraft. IFRS 3 «Unternehmenszusammenschlüsse» ist ab dem 1. Januar 2010 anzuwenden und hat deshalb in der konsolidierten Jahresrechnung von 2010 keinen Einfluss auf Vergleichsperioden.

Im Juli 2008 publizierte das International Accounting Standards Board «Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen», eine Änderung zu IAS 39 «Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung». Die Änderung verdeutlicht, wie die Sicherungsbilanzierung in Bezug auf Absicherung von Inflationsrisiken sowie auf Absicherungsgeschäfte mit Optionen anzuwenden ist. Die Änderung tritt für die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnenden Geschäftsjahre in Kraft. Die Swiss Life-Gruppe erwartet keine Auswirkungen dieser Änderung auf die konsolidierte Jahresrechnung.

Im November 2008 veröffentlichte das International Financial Reporting Interpretations Committee IFRIC 17 «Sachausschüttungen an Eigentümer». Darin wird klar gestellt, dass eine Dividendenverpflichtung zu erfassen ist, wenn die Dividende von den zuständigen Organen genehmigt wurde und nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. Ein Unternehmen hat die Dividendenverpflichtung zum Fair Value der zu übertragenden Nettovermögenswerte anzusetzen. Die Differenz zwischen der ausbezahlten Dividende und dem Buchwert der Nettovermögenswerte ist erfolgswirksam zu erfassen. Die Interpretation ist auf die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnenden Geschäftsjahre anzuwenden. Die Swiss Life-Gruppe erwartet keine Auswirkungen dieser Änderung auf die konsolidierte Jahresrechnung.

Im April 2009 veröffentlichte das International Accounting Standards Board die jährlichen Verbesserungen an IFRS. Diese treten für die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnenden Geschäftsjahre in Kraft. Die Swiss Life-Gruppe untersucht gegenwärtig die Auswirkungen dieser Änderungen auf ihren Jahresabschluss.

Im Oktober 2009 wurde eine Änderung an IAS 32 «Finanzinstrumente: Darstellung» veröffentlicht. Sie behandelt die Klassifizierung von Bezugsrechten in einer Währung, die sich von der funktionalen Währung des Emittenten unterscheidet. Bisher wurden solche Bezugsrechte als derivative Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Änderung hat zur Folge, dass – sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind – solche Bezugsrechte nunmehr im Eigenkapital erfasst werden, unabhängig von der Währung, in der der Ausübungspreis denominated ist. Die Änderung ist auf die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnenden Geschäftsjahre anzuwenden. Die Swiss Life-Gruppe hat zurzeit keine solchen Bezugsrechte.

Im November 2009 veröffentlichte das International Accounting Standards Board IFRS 9 «Finanzinstrumente». Dieser Standard stellt den ersten Teil eines dreiteiligen Projekts zur Ablösung von IAS 39 «Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung» dar. IFRS 9 «Finanzinstrumente» behandelt die Klassifizierung und die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Die Klassifizierung und die Bewertung in diesem Standard stützen sich darauf, wie ein Unternehmen seine Finanzinstrumente (Geschäftsmodell) und die vertraglichen Cashflow-Eigenschaften verwaltet. Ein finanzieller Vermögenswert wird

zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value bewertet. Der Standard tritt für die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahre in Kraft. Die Swiss Life-Gruppe untersucht gegenwärtig die Auswirkungen dieser Änderung auf ihren Jahresabschluss.

Im November 2009 wurde IFRIC 19 «Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente» veröffentlicht. In dieser Interpretation wird die Rechnungslegung eines Unternehmens behandelt, wenn die Bedingungen einer finanziellen Verbindlichkeit neu verhandelt werden und dies zur Folge hat, dass das Unternehmen Eigenkapitalinstrumente an einen Kreditgeber des Unternehmens ausgibt, um die finanzielle Verbindlichkeit vollständig oder partiell zu tilgen. Die Interpretation ist auf die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnenden Geschäftsjahre anzuwenden. Die Swiss Life-Gruppe hat zurzeit keine solchen Tilgungen.

Im November 2009 wurde eine Änderung an IFRIC 14 «Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestfinanzierungsvorschriften» veröffentlicht. Die Änderung gilt unter den begrenzten Umständen, unter denen ein Unternehmen Mindestfinanzierungsvorschriften unterliegt und eine Vorauszahlung der Beiträge leistet, die diesen Anforderungen genügen. Dadurch wird einem Unternehmen gestattet, den Nutzen aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert darzustellen. Die Interpretation ist auf die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnenden Geschäftsjahre anzuwenden. Die Swiss Life-Gruppe ist von dieser Änderung zurzeit nicht betroffen.

Folgende geänderten Standards und Interpretationen sind für die Swiss Life-Gruppe nicht von Bedeutung:

IFRS 1 «Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards» – Änderung betreffend die Anschaffungskosten einer Anlage bei der erstmaligen Anwendung und Änderung betreffend die rückwirkende Anwendung von IFRS für erstmalige Anwender;

IFRIC 18 Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden;

IFRS 1 «Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards» – Ausnahme von Vergleichsangaben nach IFRS 7 für erstmalige Anwender.

### 3 Kritische Schätzungen und Beurteilungen bei der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen

Bestimmte ausgewiesene Beträge für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beruhen auf Schätzungen und Annahmen. Schätzungen und Beurteilungen des Managements werden laufend überprüft und beruhen auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren, zum Beispiel auf Erwartungen künftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden.

Die Sensitivitätsanalyse betreffend Versicherungs- und Marktrisiken wird in Anhang 5 erläutert.

#### FAIR VALUE VON FINANZINSTRUMENTEN

Der Fair Value von Finanzinstrumenten wird aufgrund des notierten Marktpreises bestimmt, sofern dieser verfügbar ist, bzw. aufgrund des Barwerts geschätzt oder mittels anderer Bewertungsverfahren festgestellt. Solche Verfahren werden massgeblich von den verwendeten Annahmen beeinflusst, welche Diskontsätze und Schätzungen künftiger Mittelflüsse einschliessen. Wenn Marktpreise nicht ohne weiteres verfügbar sind, kann der Fair Value entweder durch Schätzungen unabhängiger Experten ermittelt werden, oder es ist auf notierte Marktpreise vergleichbarer Instrumente abzustellen. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass ein so abgeleiteter Fair Value nicht durch Vergleiche mit ähnlichen Märkten erhärtet werden kann und dass in vielen Fällen der entsprechende Wert nicht in kurzer Frist realisiert werden könnte.

Zur Schätzung des Fair Value von Finanzinstrumenten verwendet die Gruppe vor allem folgende Methoden und Annahmen:

- Der Fair Value von Zinspapieren und Aktien wird falls möglich anhand kotierter Marktpreise aus aktiven Märkten ermittelt. Anderenfalls wird der Fair Value unter anderem mit Hilfe von Angaben zu neueren Transaktionen in identischen oder vergleichbaren Finanzinstrumenten, Preisstellungen durch Broker, Indizes und weiteren Informationen festgestellt. Märkte gelten als nicht länger aktiv, wenn die verfügbaren Preise nicht aus in regelmässigen Abständen stattfindenden Transaktionen zwischen unverbundenen Dritten stammen. Zudem muss der Umsatz deutlich zurückgegangen sein, während die Differenz zwischen dem Geld- und dem Briefkurs ein bestimmtes Niveau überschritten hat.
- Der Fair Value von Derivaten wird anhand kotierter Marktpreise bzw. mit Hilfe von geeigneten Optionspreismodellen festgestellt.
- Private-Equity-Kapitalanlagen werden als jederzeit verkäuflich klassifiziert und zum Fair Value erfasst. Ist kein Marktwert verfügbar, wird der Fair Value unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren geschätzt. Solche Faktoren sind zum Beispiel der Kaufpreis, der geschätzte Liquidationswert, Einschränkungen der Übertragbarkeit, in neueren bedeutenden Privatplatzierungen desselben Emittenten erzielte Preise, Preise von Kapitalanlagen bei vergleichbaren Unternehmen mit ähnlichem Geschäft sowie Änderungen der finanziellen Lage und der Zukunftsaussichten des Emittenten.
- Der Fair Value von Darlehen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen werden, wird anhand diskontierter Mittelflüsse auf der Basis der aktuellen Zinssätze der Gruppe für vergleichbare Darlehen geschätzt. Bei variabel verzinslichen Darlehen, deren Preis häufig neu festgesetzt wird und bei denen keine bedeutenden Veränderungen des Kreditrisikos vorliegen, entspricht der Fair Value dem Buchwert.
- Der Fair Value von Hedge Funds wird anhand der kotierten Marktpreise ermittelt, wenn diese verfügbar sind. Sind keine kotierten Marktpreise verfügbar, so werden Bewertungsverfahren angewandt, die den Marktwert der zugrunde liegenden Vermögenswerte, die Transaktionspreise sowie weitere Informationen berücksichtigen.
- Der Fair Value finanzieller Rückversicherungsvermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen werden, wird anhand eines Diskontierungsmodells über die Mittelflüsse geschätzt.
- Der Fair Value von Kapitalanlageverträgen und Einlagen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen werden, wird anhand eines Diskontierungsmodells über die Mittelflüsse auf der Basis der Zinssätze geschätzt, die aktuell für vergleichbare Verträge angeboten werden, deren Laufzeit der Restlaufzeit der zu bewertenden Verträge entspricht. Der Fair Value von Sicht- oder Spareinlagen entspricht dem bei Sicht zahlbaren Betrag oder dem Buchwert. Der Buchwert von variabel verzinslichen Einlagen kommt dem Fair Value am Stichtag nahe.
- Der Fair Value von Anleihen und Darlehensverpflichtungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen werden, wird anhand eines Diskontierungsmodells über die Mittelflüsse auf der Basis der aktuellen

Darlehenszinsen der Gruppe für vergleichbare Anleihen und Darlehensverpflichtungen geschätzt, deren Laufzeit der Restlaufzeit der zu bewertenden Schulden entspricht.

- Der Fair Value von Verbindlichkeiten aus Versicherungs- und Kapitalanlageverträgen auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe wird anhand der Bewertung der zugrunde liegenden Vermögenswerte berechnet.
- Es ist in der Praxis schlicht nicht möglich, den Fair Value von Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung zu bestimmen, weil es keine zuverlässigen Grundlagen gibt, um derartige zusätzliche ermessensabhängige Erträge zu bemessen. IFRS 4 «Versicherungsverträge» enthält keine Angaben zur Bemessung der als ermessensabhängige Überschussbeteiligung identifizierten Beträge.

#### **FAIR VALUE VON NICHT FINANZIELLEN INSTRUMENTEN**

Der Fair Value von Investitionsliegenschaften wird anhand der – entsprechend angepassten – aktuellen Preise in einem aktiven Markt für Liegenschaften ermittelt, die von ihrer Beschaffenheit, ihrem Zustand und ihrer Lage her ähnlich sind. Auch Preise, die auf weniger aktiven Märkten für ähnliche Liegenschaften in jüngster Zeit gezahlt wurden, werden – mit entsprechenden Anpassungen wegen bestehender Unterschiede – für die Schätzung des Fair Value herangezogen. Darüber hinaus werden Investitionsliegenschaften anhand diskontierter Mittelflussprognosen auf der Basis externer Nachweise bewertet, wenn verlässliche Schätzungen und sinnvolle Annahmen (wie Mieteinnahmen und Betriebsaufwendungen) möglich sind. Künftige Aufwendungen zur Wertsteigerung von Liegenschaften werden nicht in den Fair Value einbezogen. Die risikoadjustierten Diskontsätze, die für Mittelflussprognosen verwendet werden, richten sich nach der konkreten Beschaffenheit und Lage der jeweiligen Liegenschaften. Die für die Prognosen verwendeten Mittelflüsse beruhen auf den nachhaltig erzielten tatsächlichen Mieteinnahmen, während die Berücksichtigung der Kosten auf der Basis der Erfahrungen und der vom Management genehmigten Budgets erfolgt. Die Mittelflüsse schliessen auch die Inflation ein. Externe Bewertungen einzelner Liegenschaften erfolgen turnusgemäss, wobei jedes Objekt mindestens alle drei Jahre bewertet wird.

#### **WERTMINDERUNG VON BIS ZUM VERFALL GEHALTENEN UND JEDERZEIT VERKÄUFLICHEN ZINSPAPIEREN SOWIE DARLEHEN UND FORDERUNGEN**

Gruppenweit gilt, dass bis zum Verfall gehaltene und jederzeit verkäufliche Zinspapiere sowie Darlehen und Forderungen grundsätzlich auf Wertminderungen überprüft werden, wenn der Marktwert aufgrund von Ausfallrisiken deutlich sinkt, insbesondere nachdem das Rating eines Schuldners nach der Ersterfassung unter B- herabgestuft wurde (also CCC oder tiefer nach Standard & Poor's oder gleichwertigem Rating), oder wenn die Zahlung des Nominalbetrags und/oder der Zinsen seit mehr als 90 Tagen überfällig ist.

#### **WERTMINDERUNG VON JEDERZEIT VERKÄUFLICHEN BETEILIGUNGSINSTRUMENTEN**

An jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob objektive Nachweise für eine Wertminderung von jederzeit verkäuflichen Beteiligungsinstrumenten vorliegen. Ein erheblicher oder anhaltender Rückgang des Fair Value eines Wertpapiers unter seine Anschaffungskosten gilt als objektiver Nachweis für eine Wertminderung. Ein Rückgang von mindestens 30% gilt als erheblich, eine Periode von mindestens 12 Monaten als anhaltend.

#### **VERBINDLICHKEITEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Frühere Erfahrungen, die unter Berücksichtigung der Auswirkungen aktueller Entwicklungen und wahrscheinlicher Trends angepasst werden, gelten als angemessene Grundlage für die Prognose künftiger Ereignisse. Versicherungsmathematische Schätzungen hinsichtlich eingetretener, jedoch noch nicht gemeldeter Schäden werden laufend überprüft und aktualisiert; Anpassungen, die sich aus diesen Überprüfungen ergeben, werden erfolgswirksam erfasst.

Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft werden anhand geeigneter Schätzungen und Annahmen der Sterblichkeit, der Morbidität, der Ausübung der Optionsrechte seitens der Versicherungsnehmer und der Zinssätze bewertet. Bei der Sterblichkeit beispielsweise basieren diese Schätzungen in der Regel auf branchenüblichen Sterbetafeln. Das Management berücksichtigt erwartete Verbesserungen, die sich aufgrund weiterer Fortschritte der Medizin und der sozialen Bedingungen ergeben.

Bei Versicherungsverträgen und Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung zu festen und garantierten Bedingungen erfolgt die Schätzung in zwei Stufen. Bei Vertragsbeginn werden Schätzungen der künftigen Todesfälle und Rückkäufe, der Ausübung von Optionsrechten durch die Versicherungsnehmer sowie der Anlagerenditen und Verwaltungskosten vorgenommen. Sie bilden die Annahmen, die der Berechnung der Verbindlichkeiten während der Vertragslaufzeit zugrunde gelegt werden. Zu diesen Annahmen wird eine Sicherheitsmarge für Risiken und Unsicherheiten (negative Abweichung) addiert. Diese Annahmen werden für die Laufzeit des Vertrags fixiert. Anhand neuer Schätzungen wird dann jedes Jahr geprüft, ob die so ermittelten Verbindlichkeiten wertmässig noch angemessen sind. Gelten diese Verbindlichkeiten weiterhin als angemessen, bleiben die Annahmen unverändert. Gelten diese Verbindlichkeiten jedoch als nicht angemessen, werden die der Bewertung der Verbindlichkeiten zugrunde gelegten Annahmen so verändert, dass sie den neuesten Schätzungen Rechnung tragen (die Fixierung wird aufgehoben); in diesem Fall wird zu den Annahmen keine Sicherheitsmarge hinzugezählt.

Bei Versicherungsverträgen und Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung ohne feste und garantierte Bedingungen können die künftigen Prämien erfahrungsabhängig erhöht werden. Die Annahmen, die zur Bestimmung der Verbindlichkeiten verwendet werden, enthalten keine Margen und werden nicht fixiert, sondern zu jedem Berichtstermin aktualisiert, um den neuesten Schätzungen Rechnung zu tragen.

**STERBLICHKEIT UND LANGLEBIGKEIT** – Die Tarifierungs- und Bewertungsannahmen für Sterblichkeit und Langlebigkeit beruhen im Allgemeinen auf Statistiken nationaler Versicherungsverbände. Diese werden durch die interne vertragsindividuelle Schadenerfahrung vergangener Perioden ergänzt.

In der Schweiz werden Sterbetafeln üblicherweise alle fünf Jahre überprüft, wenn neue Statistiken des Schweizerischen Versicherungsverbands (SVV) verfügbar sind. Bei bedeutenden Änderungen werden die Tafeln aktualisiert.

**MORBIDITÄT UND INVALIDITÄT** – Für das Einzel- und das Kollektiv-Lebensversicherungsgeschäft in der Schweiz werden interne Tafeln verwendet. Im Einzellebengeschäft basieren die internen Invaliditätsraten auf den Statistiken des SVV und spiegeln den durchschnittlichen historischen Verlauf im Schweizer Markt wider. Im Einzellebengeschäft werden nur Reaktivierungen berücksichtigt, während im Kollektivlebensgeschäft auch eine erhöhte Sterblichkeit einbezogen wird. Im Einzellebengeschäft werden Invaliditätstafeln üblicherweise alle fünf Jahre überprüft, wenn neue Statistiken des SVV verfügbar werden.

Im Kollektivlebensgeschäft können Tarifierungsanpassungen aufgrund des Schadenverlaufs im Bereich Invalidität jährlich erfolgen. In diesem Geschäft basieren die Tafeln auf unternehmenseigenen Unterlagen zum Schadenverlauf. Gerade im Kollektivlebensgeschäft können Veränderungen am Arbeitsmarkt erhebliche Auswirkungen auf die Invaliditätsfälle haben. Bei bedeutenden Änderungen werden die Tafeln aktualisiert.

In anderen Märkten werden branchenübliche Invaliditätstafeln, nationale Statistiken und unternehmenseigene Unterlagen zugrunde gelegt. Die Prinzipien der Standardtarifizierung und -bewertung werden üblicherweise anhand der kundenspezifischen Invaliditätserfahrung überprüft.

Die Invaliditätsdeckung umfasst hauptsächlich Rentenleistungen und die Befreiung von der Prämienzahlungspflicht. Leistungen werden meist erst nach einer Wartezeit ausgerichtet.

In bestimmten Ländern erfolgt die Zahlung der Leistungen auf der Basis von Gesundheitsprüfungen und verschiedenen Invaliditätsgraden (von der Vollinvalidität ohne Aussicht auf Wiederherstellung bis zur Teilinvalidität mit Aussicht auf vollständige Wiederherstellung).

**OPTIONEN DER VERSICHERUNGSNEHMER** – Dem Versicherungsnehmer werden in der Regel Produkte angeboten, die Optionen enthalten wie beispielsweise das Recht auf vorzeitige Auflösung des Vertrags oder die Möglichkeit, das eingezahlte Kapital bei Vertragsablauf in eine Lebensrente umzuwandeln. Bei vorzeitiger Vertragsauflösung erhält der Versicherungsnehmer einen festgelegten Rückkaufsbetrag oder einen Betrag, der infolge der Ände-

zung von finanziellen Variablen wie einem Aktienkurs oder -index variiert. Bei einer Umwandlung hat der Versicherungsnehmer das Recht, die Versicherungssumme in eine konstante Lebensrente umzuwandeln. Der Wert dieser Optionen hängt in der Regel von biometrischen Annahmen und marktspezifischen Variablen wie Zinssätzen oder den Vermögenswerten zur Unterlegung der Verbindlichkeiten ab. In bestimmten Ländern und Märkten stützen sich die Annahmen zum Verhalten von Versicherungsnehmern auf unternehmenseigene Unterlagen. Die Annahmen variieren je nach Produkttyp und Vertragslaufzeit.

**AUFWENDUNGEN UND INFLATION** – In der Schweiz werden Aufwendungen auf der Basis interner Statistiken bei der Prämienberechnung berücksichtigt. Die so berechneten Beträge werden auf die verschiedenen Sparten umgelegt. Bei diesen Berechnungen wird auch die Inflation berücksichtigt.

In bestimmten Märkten richtet sich die Aufteilung der Aufwendungen nach den Aktivitäten. Wiederkehrende Kosten werden mit dieser Methode in folgende Hauptkategorien aufgeteilt: Abschlusskosten, Verwaltungskosten und Vermögensverwaltungskosten.

**ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN** – Annahmen zu Erträgen aus Kapitalanlagen beruhen auf der strategischen Asset Allocation. Bei bestimmten Anlageklassen wird eine feste Rendite verwendet, die von der Gruppe zentral festgelegt wird. Von diesem Bruttoertrag aus Kapitalanlagen werden die prognostizierten Vermögensverwaltungsgebühren abgezogen, so dass sich der Nettoertrag aus Kapitalanlagen ergibt.

Die Zinssätze in versicherungsmathematischen Formeln zur Bestimmung des Barwerts anwartschaftlicher Leistungen und Beiträge von Versicherungsverträgen werden technische Zinssätze genannt. Sie müssen von der Aufsichtsbehörde genehmigt werden. In bestimmten Ländern beruhen die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft auf den technischen Zinssätzen.

#### **WERTMINDERUNG DES GOODWILLS**

Der Goodwill wird jährlich (im Herbst) auf Wertminderung überprüft oder häufiger, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass eine Wertminderung vorliegen könnte. Die wiedereinbringbaren

Beträge aus dem Geschäft, auf das sich der Goodwill bezieht, werden anhand von Berechnungen des Nutzungswerts (Value in Use) ermittelt. Diese Berechnungen erfordern den Einsatz von Schätzungen, die in Anhang 17 erläutert sind.

#### **VERBINDLICHKEITEN AUS LEISTUNGSORIENTIERTEN VORSORGEPLÄNEN**

Die Swiss Life-Gruppe verwendet zur Berechnung der Verbindlichkeiten aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen bestimmte Annahmen. Diese Annahmen umfassen die erwartete Rendite des Planvermögens, künftige Lohn- und Gehaltserhöhungen sowie Rentenerhöhungen, die aus Schätzungen auf der Basis früherer Erfahrungen abgeleitet wurden. Die Annahmen zur erwarteten Rendite des Planvermögens stehen im Einklang mit der Anlagepolitik in Bezug auf die Vermögenswerte und deren erwartete Erträge.

Die Annahmen sind in Anhang 23 erläutert.

#### **ERTRAGSSTEUERN**

Latente Steuerguthaben werden im Hinblick auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuerguthaben insoweit erfasst, als eine Realisierung des entsprechenden Steuervorteils wahrscheinlich ist. Die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit einer Realisierung des Steuervorteils erfordert Annahmen, die auf der Geschichte der jeweiligen Gesellschaft und auf budgetierten Daten für die Zukunft beruhen.

#### **RÜCKSTELLUNGEN**

Der Ausweis der Rückstellungen erfordert Annahmen über die Wahrscheinlichkeit, die Höhe und den Zeitpunkt eines Abflusses von Ressourcen, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen. Rückstellungen werden ausgewiesen, wenn ein Abfluss von Ressourcen, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung möglich ist.



## 4 Informationen zu den Geschäftssegmenten

Unter Geschäftssegmenten versteht man Bestandteile eines Unternehmens, zu denen separate Finanzinformationen verfügbar sind, die vom Management regelmässig ausgewertet werden und ihm als Entscheidungsgrundlage für die Ressourcenverteilung und die Erfolgskontrolle dienen.

Die in den einzelnen Segmenten angewandten Rechnungslegungsgrundsätze sind bereits in der Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze beschrieben. Dienstleistungen und die Übertragung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zwischen den Geschäftssegmenten werden analog Geschäften mit Dritten bewertet, das heisst zu den zum Zeitpunkt der Transaktion gültigen Marktpreisen.

Die Kosten für Gruppenmanagement wurden nicht den einzelnen Segmenten zugeordnet, da sie die allgemeinen Verwaltungskosten und den Aufwand für den Hauptsitz beinhalten und damit die Swiss Life-Gruppe als Ganzes betreffen.

Die berichtspflichtigen Segmente widerspiegeln jene Informationen aus den Unternehmensteilen, die dem Management als Entscheidungsgrundlage für die Geschäftsführung dienen. Der Fokus liegt auf produkt- und dienstleistungsspezifischen Informationen. Innerhalb des Segments «Versicherungsgeschäft» basiert die Organisations- und Führungsstruktur auf geografischen Aspekten. Die berichtspflichtigen Segmente wurden deshalb folgendermassen definiert:

- Versicherungsgeschäft Schweiz
- Versicherungsgeschäft Frankreich
- Versicherungsgeschäft Deutschland
- Versicherungsgeschäft Übrige
- Investment Management
- AWD
- Übrige
- Versicherungsgeschäft (aufgegeben)
- Bankgeschäft (aufgegeben)

Das Versicherungsgeschäft besteht hauptsächlich aus dem Lebensgeschäft. In diesem Geschäftsbereich wird Privatpersonen und Unternehmen eine breite Produktpalette aus folgenden Bereichen angeboten: Lebens- und Rentenversicherung, Vorsorgeprodukte, inklusive solcher mit reinem Anlagecharakter, zudem Versicherungs-

deckung bei Unfall, Krankheit und Erwerbsunfähigkeit. In strategischer Hinsicht konzentriert sich die Gruppe hauptsächlich auf das Leben- und Vorsorgegeschäft in einigen Schlüsselmärkten Europas wie der Schweiz, Frankreich, Deutschland, Luxemburg und Liechtenstein. Ausserdem umfassen diese Segmente jene Gesellschaften, die hauptsächlich Kapitalanlagen im Zusammenhang mit dem Lebensversicherungsgeschäft verwalten.

Das Nichtlebensgeschäft beinhaltet das Geschäft in Frankreich und umfasst hauptsächlich die Schaden-, Haftpflicht- und Motorfahrzeugversicherung. Dieses Geschäft ist Bestandteil des Segments «Versicherungsgeschäft Frankreich».

Das Segment «Versicherungsgeschäft Übrige» umfasst das Versicherungsgeschäft in Liechtenstein, Luxemburg, Singapur und Dubai sowie die Restschuldversicherung.

Das Segment «Investment Management» umfasst die Vermögensverwaltung für institutionelle Kunden und für das Versicherungsgeschäft der Gruppe sowie deren Beratung in speziellen Belangen der Vermögensverwaltung.

Das Segment «AWD» umfasst die am 19. März 2008 von der Swiss Life-Gruppe übernommene, in Hannover domizilierte AWD Gruppe. Letztere ist ein führender Finanzdienstleister in Europa, der Kunden im mittleren und oberen Einkommenssegment eine ganzheitliche Finanzberatung anbietet. Ebenfalls in diesem Segment dargestellt ist die im November 2008 übernommene Proventus Gruppe.

Die Kategorie «Übrige» bezieht sich vorwiegend auf verschiedene Finanz- und Dienstleistungsunternehmen.

Die Darstellung des am 29. April 2008 verkauften Versicherungsgeschäfts in den Niederlanden und in Belgien erfolgt im Segment «Versicherungsgeschäft (aufgegeben)».

Der Verkauf der Banca del Gottardo, Lugano, fand am 7. März 2008 statt. Für die Segmentberichterstattung wird die Banca del Gottardo, Lugano, als eigenes Segment «Bankgeschäft (aufgegeben)» dargestellt.

Die Erfolgsrechnung und die Bilanz für die Geschäftssegmente präsentieren sich wie folgt:

## ERFOLGSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2009

Mio. CHF	Versicherungs- geschäft Schweiz	Versicherungs- geschäft Frankreich	Versicherungs- geschäft Deutschland	Versicherungs- geschäft Übrige
<b>ERTRAG</b>				
Verdiente Prämien aus Versicherungsverträgen	7 167	2 982	1 744	109
Verdiente Prämien aus Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	105	13	-	-
An Rückversicherer zederte Prämien	-15	-181	-17	-40
Verdiente Nettoprämien	7 257	2 814	1 727	69
Verdiente Policengebühren aus Versicherungsverträgen	13	43	-	-
Verdiente Policengebühren aus Kapitalanlageverträgen und fondsgebundenen Verträgen	18	95	26	73
Verdiente Policengebühren (netto)	31	138	26	73
Ertrag aus Gebühren, Kommissionen und Provisionen	31	77	24	1
Ertrag aus Kapitalanlagen	2 631	703	823	36
Gewinne/Verluste auf finanziellen Vermögenswerten (netto)	-264	79	85	2
Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (netto)	237	117	-46	2
Gewinne/Verluste auf Investitionsliegenschaften (netto)	100	84	0	-
Übriger Ertrag	103	26	26	4
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>10 126</b>	<b>4 038</b>	<b>2 665</b>	<b>187</b>
davon zwischen den Geschäftssegmenten	44	-2	2	-6
<b>AUFWAND</b>				
Leistungen und Schadenfälle aus Versicherungsverträgen	-7 774	-2 203	-1 833	-55
Leistungen und Schadenfälle aus Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	-117	-12	-	-
Von Rückversicherern rückgeforderte Leistungen und Schadenfälle	4	80	4	22
Versicherungsleistungen und Schadenfälle (netto)	-7 887	-2 135	-1 829	-33
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	-806	-407	-305	-21
Zinsaufwand	-106	-206	-21	-19
Aufwand für Gebühren, Kommissionen und Provisionen	-232	-325	-106	-46
Aufwendungen für Leistungen an Mitarbeitende	-349	-239	-100	-52
Aufwendungen für Abschreibungen	-145	-282	-147	-12
Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-23	-	-	-
Übriger Aufwand	-111	-285	-65	-47
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>-9 659</b>	<b>-3 879</b>	<b>-2 573</b>	<b>-230</b>
davon zwischen den Geschäftssegmenten	-117	-11	-58	-34
<b>SEGMENTERGEBNIS</b>	<b>467</b>	<b>159</b>	<b>92</b>	<b>-43</b>
davon zwischen den Geschäftssegmenten	-73	-13	-56	-40
Nicht zugeordnete Kosten für Gruppenmanagement				
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>				
Fremdkapitalkosten	-147	-1	-6	-6
Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen	0	4	0	0
Ertragssteueraufwand				
<b>JAHRESERGEBNIS</b>				
Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten	707	215	61	8

Investment Management	AWD	Übrige	Versicherungsgeschäft (aufgegeben)	Bankgeschäft (aufgegeben)	Eliminationen	Total	Abzüglich aufgebener Geschäftsbereiche	Fortgeführte Geschäftsbereiche
-	-	-	-	-	-15	11 987	-	11 987
-	-	-	-	-	-	118	-	118
-	-	-	-	-	15	-238	-	-238
-	-	-	-	-	0	11 867	-	11 867
-	-	-	-	-	-	56	-	56
-	-	-	-	-	0	212	-	212
-	-	-	-	-	0	268	-	268
253	789	9	-	-	-250	934	-	934
2	3	42	-	-	-33	4 207	-	4 207
1	-4	-17	-	-	-	-118	-	-118
-	1	4	-	-	0	315	-	315
-	-	0	-	-	-	184	-	184
1	15	-5	-	-47	-11	112	47	159
257	804	33	-	-47	-294	17 769	47	17 816
172	46	38	-	-	-294			
-	-	-	-	-	7	-11 858	-	-11 858
-	-	-	-	-	-	-129	-	-129
-	-	-	-	-	-7	103	-	103
-	-	-	-	-	0	-11 884	-	-11 884
-	-	-	-	-	0	-1 539	-	-1 539
0	-4	0	-	-	3	-353	-	-353
-25	-502	-4	-	-	232	-1 008	-	-1 008
-97	-173	-3	-	-	-2	-1 015	-	-1 015
-1	-46	0	-	-	-	-633	-	-633
-	-1	-	-	-	-	-24	-	-24
-57	-170	-13	-	-	20	-728	-	-728
-180	-896	-20	-	-	253	-17 184	-	-17 184
-23	-2	-8	-	-	253			
77	-92	13	-	-47	-41	585	47	632
149	44	30	-	-	-41			
						-70	-	-70
						515	47	562
-	-	-22	-	-	41	-141	-	-141
0	-	2	-	-	-	6	-	6
						-103	-	-103
						277	47	324
0	72	-	-	-	-	1 063		

**ERFOLGSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2008**

Mio. CHF	Versicherungs- geschäft Schweiz	Versicherungs- geschäft Frankreich	Versicherungs- geschäft Deutschland	Versicherungs- geschäft Übrige
<b>ERTRAG</b>				
Verdiente Prämien aus Versicherungsverträgen	7 795	3 674	1 862	81
Verdiente Prämien aus Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	158	8	-	-
An Rückversicherer zedierte Prämien	-14	-199	-70	-39
Verdiente Nettoprämien	7 939	3 483	1 792	42
Verdiente Policengebühren aus Versicherungsverträgen	10	44	-	-
Verdiente Policengebühren aus Kapitalanlageverträgen und fondsgebundenen Verträgen	14	91	27	74
Verdiente Policengebühren (netto)	24	135	27	74
Ertrag aus Gebühren, Kommissionen und Provisionen	49	66	27	1
Ertrag aus Kapitalanlagen	2 910	730	882	34
Gewinne/Verluste auf finanziellen Vermögenswerten (netto)	-5 262	-323	-417	-9
Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (netto)	2 185	-407	92	-3
Gewinne/Verluste auf Investitionsliegenschaften (netto)	142	57	-5	0
Übriger Ertrag	292	16	17	-4
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>8 279</b>	<b>3 757</b>	<b>2 415</b>	<b>135</b>
davon zwischen den Geschäftssegmenten	94	1	5	-7
<b>AUFWAND</b>				
Leistungen und Schadenfälle aus Versicherungsverträgen	-7 892	-2 824	-2 089	-39
Leistungen und Schadenfälle aus Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	-172	-12	-	-
Von Rückversicherern rückgeforderte Leistungen und Schadenfälle	5	32	59	19
Versicherungsleistungen und Schadenfälle (netto)	-8 059	-2 804	-2 030	-20
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	-112	472	69	-1
Zinsaufwand	-141	-219	-19	-17
Aufwand für Gebühren, Kommissionen und Provisionen	-202	-342	-108	-45
Aufwendungen für Leistungen an Mitarbeitende	-334	-237	-106	-43
Aufwendungen für Abschreibungen	-12	-321	-138	-6
Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-4	-	-	-
Übriger Aufwand	-163	-266	-54	-39
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>-9 027</b>	<b>-3 717</b>	<b>-2 386</b>	<b>-171</b>
davon zwischen den Geschäftssegmenten	-136	-16	-45	-28
<b>SEGMENTERGEBNIS</b>	<b>-748</b>	<b>40</b>	<b>29</b>	<b>-36</b>
davon zwischen den Geschäftssegmenten	-42	-15	-40	-35
<b>Nicht zugeordnete Kosten für Gruppenmanagement</b>				
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>				
Fremdkapitalkosten	-174	-10	-4	-13
Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen	1	5	1	0
Ertragssteueraufwand				
<b>JAHRESERGEBNIS</b>				
Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten	436	104	447	4

Investment Management	AWD	Übrige	Versicherungsgeschäft (aufgegeben)	Bankgeschäft (aufgegeben)	Eliminationen	Total	Abzüglich aufgebener Geschäftsbereiche	Fortgeführte Geschäftsbereiche
-	-	-	782	-	-20	14 174	-782	13 392
-	-	-	-	-	-	166	-	166
-	-	-	-7	-	20	-309	5	-304
-	-	-	775	-	0	14 031	-777	13 254
-	-	-	4	-	-	58	-4	54
-	-	-	53	-	-	259	-53	206
-	-	-	57	-	-	317	-57	260
265	750	9	15	35	-223	994	-44	950
5	7	63	275	63	-69	4 900	-337	4 563
-1	-3	5	9	-118	-	-6 119	109	-6 010
0	-2	-12	27	28	-	1 908	-55	1 853
-	-	-	0	-	-	194	0	194
4	15	-38	1 039	690	-8	2 023	-1 731	292
273	767	27	2 197	698	-300	18 248	-2 892	15 356
172	15	17	-2	5	-300			
-	-	-	-919	-	0	-13 763	919	-12 844
-	-	-	-	-	-	-184	-	-184
-	-	-	2	-	-2	115	-2	113
-	-	-	-917	-	-2	-13 832	917	-12 915
-	-	-	2	-	0	430	-1	429
0	0	-2	-34	-49	12	-469	76	-393
-36	-429	-2	-24	-4	204	-988	25	-963
-98	-162	-3	-61	-30	-2	-1 076	91	-985
0	-41	-	-28	-	-	-546	28	-518
-	-	-	0	-	-	-4	0	-4
-45	-176	-11	-36	-20	24	-786	53	-733
-179	-808	-18	-1 098	-103	236	-17 271	1 189	-16 082
-28	0	29	-2	-10	236			
94	-41	9	1 099	595	-64	977	-1 703	-726
144	15	46	-4	-5	-64			
						-116	-	-116
						861	-1 703	-842
-	-	-42	-2	-1	64	-182	1	-181
-	-	-156	1	-	-	-148	-1	-149
						-186	215	29
						345	-1 488	-1 143
0	1 526	-	-	-	-	2 517		

**BILANZ PER 31. DEZEMBER 2009**

Mio. CHF	Versicherungs- geschäft Schweiz	Versicherungs- geschäft Frankreich
<b>AKTIVEN</b>		
Flüssige Mittel	4 420	958
Derivate	703	0
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	2	-
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	2 013	7 265
Jederzeit verkäufliche finanzielle Vermögenswerte	33 230	13 041
Darlehen und Forderungen	19 447	1 592
Bis zum Verfall gehaltene finanzielle Vermögenswerte	4 536	1 834
Als Sicherheit verpfändete finanzielle Vermögenswerte	-	330
Investitionsliegenschaften	10 997	1 499
Guthaben aus Rückversicherung	30	318
Sachanlagen	355	165
Immaterielle Vermögenswerte einschliesslich immaterieller Vermögenswerte aus dem Versicherungsgeschäft	1 024	535
Übrige Aktiven	605	18
<b>AKTIVEN NACH SEGMENTEN</b>	<b>77 362</b>	<b>27 555</b>
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		
Ertragssteuerguthaben		
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		
<b>PASSIVEN</b>		
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>		
Derivate	260	-
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1 171	899
Kapitalanlageverträge	884	10 456
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	3 676	1 814
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	61 661	11 984
Verbindlichkeiten aus Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	1 690	564
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Mitarbeitende	1 896	73
Rückstellungen	51	30
Übrige Verbindlichkeiten	360	23
<b>VERBINDLICHKEITEN NACH SEGMENTEN</b>	<b>71 649</b>	<b>25 843</b>
Anleihen und Darlehensverpflichtungen		
Ertragssteuerverbindlichkeiten		
<b>EIGENKAPITAL</b>		
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		

	Versicherungsgeschäft Deutschland	Versicherungsgeschäft Übrige	Investment Management	AWD	Übrige	Versicherungsgeschäft (aufgegeben)	Bankgeschäft (aufgegeben)	Eliminationen	Total
	331	2 041	49	90	794	-	-	0	8 683
	97	7	-	-	-	-	-	-17	790
	0	-	-	-	-	-	-	-	2
	1 042	11 686	-	6	5	-	-	-20	21 997
	4 485	857	32	-	210	-	-	-	51 855
	13 159	123	107	211	549	-	-	-1 063	34 125
	58	4	-	-	-	-	-	-	6 432
	-	-	-	-	-	-	-	-	330
	788	-	-	-	8	-	-	-	13 292
	37	35	-	-	-	-	-	-8	412
	86	2	2	70	16	-	-	-	696
	1 512	189	0	1 316	-	-	-	-	4 576
	-	1	67	6	1	-	-	-117	581
	21 595	14 945	257	1 699	1 583	-	-	-1 225	143 771
									71
									106
									143 948
	22	0	-	-	17	-	-	-17	282
	399	13 552	-	-	-	-	-	-20	16 001
	227	522	-	-	-	-	-	-	12 089
	607	190	31	282	81	-	-	-296	6 385
	18 455	290	-	-	-	-	-	-73	92 317
	844	15	-	-	-	-	-	-4	3 109
	49	8	95	-	-	-	-	-	2 121
	24	4	6	86	-	-	-	-	201
	0	1	1	63	0	-	-	-23	425
	20 627	14 582	133	431	98	-	-	-433	132 930
									2 731
									1 042
									7 245
									143 948

**BILANZ PER 31. DEZEMBER 2008**

Mio. CHF	Versicherungs- geschäft Schweiz	Versicherungs- geschäft Frankreich
<b>AKTIVEN</b>		
Flüssige Mittel	5 943	632
Derivate	1 186	29
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	3	-
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1 857	7 331
Jederzeit verkäufliche finanzielle Vermögenswerte	27 763	10 731
Darlehen und Forderungen	22 332	1 450
Bis zum Verfall gehaltene finanzielle Vermögenswerte	4 586	2 495
Investitionsliegenschaften	10 652	1 271
Guthaben aus Rückversicherung	30	361
Sachanlagen	452	160
Immaterielle Vermögenswerte einschliesslich immaterieller Vermögenswerte aus dem Versicherungsgeschäft	1 110	527
Übrige Aktiven	656	31
<b>AKTIVEN NACH SEGMENTEN</b>	<b>76 570</b>	<b>25 018</b>
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		
Ertragssteuerguthaben		
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		
<b>PASSIVEN</b>		
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>		
Derivate	284	2
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1 047	1 078
Kapitalanlageverträge	1 008	9 657
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	4 199	1 673
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	61 691	11 049
Verbindlichkeiten aus Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	715	10
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Mitarbeitende	1 876	65
Rückstellungen	32	35
Übrige Verbindlichkeiten	401	16
<b>VERBINDLICHKEITEN NACH SEGMENTEN</b>	<b>71 253</b>	<b>23 585</b>
Anleihen und Darlehensverpflichtungen		
Ertragssteuerverbindlichkeiten		
<b>EIGENKAPITAL</b>		
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		



Versicherungsgeschäft Deutschland	Versicherungsgeschäft Übrige	Investment Management	AWD	Übrige	Versicherungsgeschäft (aufgegeben)	Bankgeschäft (aufgegeben)	Eliminationen	Total
378	1 423	83	78	873	-	-	-2	9 408
162	3	-	-	-	-	-	-31	1 349
1	-	-	-	-	-	-	-	4
580	7 144	-	1	3	-	-	-	16 916
3 918	702	33	-	16	-	-	-	43 163
13 296	90	79	243	872	163	-	-1 496	37 029
78	-	-	-	-	-	-	-	7 159
716	24	-	-	-	-	-	-	12 663
44	18	-	-	-	-	-	-6	447
115	2	3	70	-	-	-	-	802
1 527	187	0	1 300	-	-	-	-	4 651
0	0	63	4	6	-	-	-105	655
20 815	9 593	261	1 696	1 770	163	-	-1 640	134 246
								437
								108
								134 791
60	0	-	-	31	-	-	-31	346
288	8 392	-	-	-	-	-	-	10 805
13	457	-	-	-	-	-	-	11 135
687	137	32	284	75	3	-	-418	6 672
18 104	245	-	-	-	-	-	-65	91 024
693	6	-	-	-	-	-	-2	1 422
48	6	90	-	-	-	-	-	2 085
20	0	5	-	1	-	-	-	93
-	2	1	146	0	4	-	-13	557
19 913	9 245	128	430	107	7	-	-529	124 139
								3 123
								877
								6 652
								134 791

## PRÄMIEN UND POLICENGEBÜHREN VON EXTERNEN KUNDEN

Mio. CHF	Verdiente Nettoprämien		Verdiente Policengebühren (netto)	
	2009	2008	2009	2008
<b>LEBEN</b>				
Einzelleben	4 145	4 867	243	300
Kollektivleben	7 228	8 604	25	17
<b>TOTAL LEBEN</b>	<b>11 373</b>	<b>13 471</b>	<b>268</b>	<b>317</b>
<b>NICHTLEBEN</b>				
Unfall und Krankheit	16	18	-	-
Sach-, Schadenversicherung und übrige	478	542	-	-
<b>TOTAL NICHTLEBEN</b>	<b>494</b>	<b>560</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>TOTAL</b>	<b>11 867</b>	<b>14 031</b>	<b>268</b>	<b>317</b>

Die Swiss Life-Gruppe ist in ausgewählten europäischen Ländern tätig. Der Ertrag sowie die langfristigen Vermö-

genswerte der Gruppe werden im Folgenden nach geographischen Standorten detailliert ausgewiesen:

Mio. CHF	Total Ertrag		Langfristige Vermögenswerte	
	2009	2008	31.12.2009	31.12.2008
Schweiz	10 216	9 049	11 448	11 193
Frankreich	4 031	3 763	2 004	1 755
Deutschland	3 166	2 865	2 575	2 511
Liechtenstein	51	45	175	177
Luxemburg	147	113	37	34
Niederlande	-	2 080	-	-
Belgien	-	105	-	-
Übrige Länder	158	228	6	8
<b>TOTAL</b>	<b>17 769</b>	<b>18 248</b>	<b>16 245</b>	<b>15 678</b>

Langfristige Vermögenswerte bestehen zu diesem Zweck aus Investitionsliegenschaften, Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (mit Ausnahme der immateriellen Vermögenswerte aus Versicherungsverträgen).

### INFORMATIONEN ÜBER WESENTLICHE KUNDEN

Es besteht keine Transaktion mit einem einzelnen externen Kunden, deren Erträge sich auf 10% oder mehr des Ertrags der Gruppe belaufen.

## 5 Grundsätze und Verfahrensweisen im Risikomanagement

Das Kerngeschäft der Gruppe ist das Lebensversicherungs- und Vorsorgegeschäft. Ein Lebensversicherungs- und Vorsorgevertrag stellt eine langfristige Zusage gegenüber dem Versicherungsnehmer dar. Um ihre künftigen Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern zu erfüllen, müssen die Versicherungsgesellschaften der Gruppe über einen langen Zeitraum hinweg finanziell stabil sein. Ob sie in der Lage sind, finanziell gesund und stark zu bleiben, hängt von verschiedenen Risikofaktoren ab. Das Risikospektrum der Gruppe lässt sich in erster Linie in finanzielle, versicherungsbezogene, strategische und operationelle Risiken unterteilen. Jede dieser Risikokategorien kann Auswirkungen auf die finanzielle Stabilität der Gruppe haben.

Risiken müssen vor Ort erkannt, beurteilt, bewältigt und überwacht werden. Auf konsolidierter Basis werden halbjährliche Berichte über das Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Währungs-, Ausfall- und Versicherungsrisiko erstellt. Darüber hinaus wird für die grössten Bereiche des Versicherungsgeschäfts monatlich über Marktrisiken und finanzielle Risikolimiten berichtet. Strategische und operationelle Risiken werden jährlich beurteilt und ausgewiesen.

Die Risikobereitschaft der grössten Bereiche des Versicherungsgeschäfts wird mit Hilfe lokaler Risikobudgets definiert, die als Grundlage für die Festlegung der einzelnen Risikolimiten benutzt werden. Diese Limiten dienen als Rahmen für das Asset and Liability Management, dessen Ziel darin besteht, eine strategische Asset Allocation und ein Verteilungssystem für alle Anspruchsgruppen festzulegen.

Risikomanagement-Funktionen werden auf mehreren Ebenen von verschiedenen Gremien der Swiss Life-Gruppe wahrgenommen, zum Beispiel durch den Anlage- und Risikoausschuss auf der Ebene des Verwaltungsrats der Swiss Life-Gruppe und das Group Risk Committee auf der Ebene der Konzernleitung der Swiss Life-Gruppe. Die Risikomanagement-Funktionen auf Ebene der einzelnen Geschäftsfelder der Swiss Life-Gruppe sind entsprechend organisiert.

Das Group Risk Management erstellt einen konsolidierten Risikobericht, in dem die wesentlichen quantitativen Elemente des Risikomanagements der Geschäftsfelder der Swiss Life-Gruppe zusammengefasst sind.

Nachstehend wird zunächst der Prozess der Risikobudgetierung und des Asset and Liability Management dargestellt. Anschliessend wird ausführlich auf die wichtigsten Risikokategorien eingegangen, mit denen die Swiss Life-Gruppe konfrontiert ist.

### 5.1 VERTRÄGE AUF RECHNUNG UND RISIKO VON KUNDEN DER SWISS LIFE-GRUPPE

Die Vermögenswerte im Zusammenhang mit bestimmten Lebensversicherungs- und Kapitalanlageverträgen werden auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe verwaltet (Separate-Account-Verträge, fondsgebundene Verträge und Private Placement Life Insurance). Sie werden ausgesondert und gemäss den spezifischen Anlagezielen der Versicherungsnehmer verwaltet. Mit diesen Vermögenswerten werden die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und die finanziellen Verbindlichkeiten unterlegt, die sich aus den genannten Verträgen ergeben. Der Fair Value der Verbindlichkeiten spiegelt den Fair Value der Vermögenswerte wider. Bestimmte Verträge mit Merkmalen einer Fondsbindung enthalten garantierte Mindestversicherungsleistungen. Die Verbindlichkeiten, die mit diesem Teil im Zusammenhang stehen, sind in den Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft enthalten.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Separate-Account-Verträgen bzw. fondsgebundenen Verträgen und im Zusammenhang mit Private Placement Life Insurance sind von den Erwägungen der Swiss Life-Gruppe zum Management finanzieller Risiken generell ausgeschlossen, soweit die Risiken von den Kunden getragen werden.

## VERMÖGENSWERTE AUF RECHNUNG UND RISIKO VON KUNDEN DER SWISS LIFE-GRUPPE

Mio. CHF	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
Flüssige Mittel		1 910	1 287
Derivate	9	10	6
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Zinsinstrumente	10	5 077	3 120
Aktien	10	2 616	805
Anlagefondsanteile	10	7 355	5 723
Übrige	10	1 693	1 484
<b>TOTAL VERMÖGENSWERTE AUF RECHNUNG UND RISIKO VON KUNDEN DER SWISS LIFE-GRUPPE</b>		<b>18 661</b>	<b>12 425</b>

## VERBINDLICHKEITEN AUF RECHNUNG UND RISIKO VON KUNDEN DER SWISS LIFE-GRUPPE

Mio. CHF	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	10	15 101	9 727
Kapitalanlageverträge	19	2 788	1 725
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	22	742	952
<b>TOTAL VERBINDLICHKEITEN AUF RECHNUNG UND RISIKO VON KUNDEN DER SWISS LIFE-GRUPPE</b>		<b>18 631</b>	<b>12 404</b>

Das Finanzergebnis für die auf den 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre auf Rechnung und Risiko der Swiss Life-Gruppe sowie auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe stellte sich wie folgt dar:

Mio. CHF	Auf Rechnung und Risiko der Swiss Life-Gruppe		Auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe		Total	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Ertrag aus Kapitalanlagen	4 207	4 563	0	0	4 207	4 563
Gewinne/Verluste auf finanziellen Vermögenswerten (netto)	-118	-6 010	0	-	-118	-6 010
Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value (FVPL) bewerteten Finanzinstrumenten (netto)	291	1 790	24	63	315	1 853
Gewinne/Verluste auf Investitionsliegenschaften (netto)	184	194	-	-	184	194
Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen	6	-149	-	-	6	-149
<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>4 570</b>	<b>388</b>	<b>24</b>	<b>63</b>	<b>4 594</b>	<b>451</b>
Das Finanzergebnis auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe besteht aus						
Gewinnen/Verlusten auf erfolgswirksam zum Fair Value (FVPL) bewerteten finanziellen Vermögenswerten (netto)			1 512	-3 060		
Gewinnen/Verlusten auf erfolgswirksam zum Fair Value (FVPL) bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten (netto)			-1 488	3 123		

### 5.2 BUDGETIERUNG VON RISIKEN UND FESTLEGUNG VON LIMITEN

Risikofähigkeit und Risikobereitschaft in der Versicherungstätigkeit der Swiss Life-Gruppe werden primär anhand wirtschaftlicher Prinzipien festgelegt. Daher

werden die Marktwerte oder bestmöglichen Schätzungen sowohl von Vermögenswerten als auch von Verbindlichkeiten ermittelt, indem die von diesen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten generierten Mittelflüsse mit einem angemessenen Diskontsatz abgezinst werden. Das verfüg-

bare Risikokapital entspricht der Differenz zwischen dem wirtschaftlichen Wert der Vermögenswerte und demjenigen der Verbindlichkeiten. Das verfügbare Risikokapital dient zur Deckung der verschiedenen Risiken, mit denen die Swiss Life-Gruppe in ihrer Versicherungstätigkeit konfrontiert ist. Die letzte Entscheidung über die Risikobereitschaft der einzelnen Versicherungsbereiche liegt bei der Konzernleitung.

Zur Steuerung und Begrenzung der eingegangenen Risiken werden Risikolimiten und Limiten für das Exposure festgelegt. Diese Limitensysteme und -prozesse werden so gewählt, dass die Sublimiten nicht gleichzeitig voll zum Tragen kommen.

Diese Limiten betreffen vor allem das allgemeine Marktrisiko, das Ausfallrisiko und insbesondere das Zinsänderungsrisiko sowie das Währungs- und Aktienkursrisiko.

### 5.3 ASSET AND LIABILITY MANAGEMENT (ALM)

Der ALM-Prozess soll in erster Linie sicherstellen, dass die Versicherungsbereiche der Swiss Life-Gruppe ihre Zusagen gegenüber Versicherungsnehmern jederzeit erfüllen können und dass gleichzeitig die Aktionäre angemessen für die Bereitstellung von Risikokapital entschädigt werden. Auf der Grundlage der ökonomischen Prinzipien des Risikomanagements sowie der im Rahmen der Risikobudgetierung festgelegten Risikobereitschaft umfasst das ALM folgende Hauptaktivitäten: strategische Asset Allocation und Ausschüttungspolitik für die Erträge aus den Kapitalanlagen.

Der ALM-Prozess wird auf Gruppenebene zentral koordiniert durch lokale Asset and Liability Management Committees, die mit Vertretern des lokalen höheren Kaders besetzt sind, sowie durch Vertreter der Gruppenebene. Für die Umsetzung der Entscheidungen sind die Einheiten vor Ort verantwortlich. Der Prozess erfordert die Beteiligung der zuständigen Investment-Management-, Finanz-, Aktuariats- und Risikofunktionen.

#### BERÜCKSICHTIGUNG EXTERNER BESCHRÄNKUNGEN

– Neben der rein ökonomischen Sicht sind im ALM-Prozess auch andere Aspekte zu berücksichtigen, zum Beispiel aufsichtsrechtliche Anforderungen wie die gesetzliche Mindestausschüttungsquote («Legal Quote»), der Finanzierungsgrad, die Solvabilität, lokale Rechnungsvorschriften und International Financial Reporting

Standards, Liquiditätsbedarf und angestrebte Ratings. Einige dieser Gesichtspunkte können zu Ergebnissen führen, die mit dem ökonomischen Ansatz nicht in Einklang stehen, aber dennoch zu berücksichtigen sind.

Je nach aufsichtsrechtlichem Rahmen für die Versicherungstätigkeit der Swiss Life-Gruppe sind die Vermögensportfolios gegebenenfalls entsprechend den verschiedenen Kategorien von Versicherungsprodukten aufzuteilen. Die Vermögensportfolios der Versicherungsbereiche in der Schweiz wurden zwischen Einzel- und Kollektiv-Lebensversicherung aufgeteilt. Daher spiegelt sich diese Aufteilung auch im ALM-Prozess wider.

**STRATEGISCHE ASSET ALLOCATION** – Die strategische Asset Allocation ist die Hauptaufgabe des ALM-Prozesses. Sie dient der effizienten Allokation des Risikokapitals, d. h. dazu, die Erträge aus dem Vermögensportfolio für das im Rahmen der Risikobudgetierung definierte verfügbare Risikokapital zu optimieren, wobei alle bekannten Einschränkungen zu berücksichtigen sind.

Höhe und Zeitpunkt der Zahlungen stehen bei den meisten Verbindlichkeiten weitgehend fest, und die zugrunde liegenden Annahmen werden regelmässig überprüft. Die entsprechenden Vermögensportfolios bestehen überwiegend aus festverzinslichen Instrumenten. Auf diese Weise werden die Auswirkungen von Zinsschwankungen und der Einsatz von Risikokapital strategisch unter dem Gesichtspunkt Risiko/Rendite optimiert, und es ist sichergestellt, dass die Versicherungsnehmer die zugesagten Leistungen erhalten. Versicherungsnehmer profitieren von den sich hieraus ergebenden Anlageerträgen in Form einer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung, während Aktionäre von einer Wertsteigerung ihrer Investition in die Swiss Life-Gruppe profitieren.

Die strategische Asset Allocation wird daher anhand der individuell bestehenden Zusagen und der Risikofähigkeit der Versicherungsbereiche der Swiss Life-Gruppe festgelegt. Die strategische Asset Allocation wird mindestens einmal jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

Der ALM-Prozess wurde in allen relevanten Versicherungsbereichen der Swiss Life-Gruppe angewandt.

**AUSSCHÜTTUNGSPOLITIK** – Die Ausschüttungspolitik strebt nach einem Interessenausgleich zwischen den verschiedenen Anspruchsgruppen. Kunden mit traditionellen Lebensversicherungsverträgen bevorzugen eine garantierte Mindestverzinsung in Verbindung mit einer regelmässigen und adäquaten ermessensabhängigen Überschussbeteiligung, während die Aktionäre mehr Wert auf angemessene Erträge im Verhältnis zu dem von ihnen getragenen Risiko legen. Es wurden interne Richtlinien formuliert, welche die Grundsätze für die Zuweisung von Überschussbeteiligungen der Versicherungsnehmer im Hinblick auf Jahres- und Schlussüberschussbeteiligungen festlegen. Für die Swiss Life-Gruppe liegt der Schwerpunkt auf der Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells und dem Ausgleich zwischen den Erwartungen von Versicherungsnehmern und Aktionären.

Bei der Festlegung der Ausschüttungspolitik sind externe Beschränkungen zu beachten. Wichtige Elemente, die diese Ausschüttungspolitik beeinflussen, sind die garantierte Mindestverzinsung und die gesetzliche Mindestausschüttungsquote («Legal Quote»), die stark vom aufsichtsrechtlichen Umfeld abhängen, in dem die Versicherungsbereiche der Swiss Life-Gruppe tätig sind.

**PRODUKTGESTALTUNG** – Die Ziele des Risikomanagements werden von Produktgestaltungsgrundsätzen untermauert. Bei der Produktgestaltung wird festgelegt, welche Garantien und Leistungen in einem bestimmten Produkt enthalten sein sollen, um den Anforderungen und Erwartungen der Kunden gerecht zu werden. Die hierbei verwendeten versicherungsmathematischen Grundlagen müssen gewährleisten, dass jedes einzelne Produkt einen ausreichenden Deckungsbeitrag leistet. Um sicherzustellen, dass die Vorgaben der Gruppe eingehalten werden, wurden Produktmanagement- und Zeichnungsrichtlinien eingeführt, die der Harmonisierung der lokalen Richtlinien dienen und deren Übereinstimmung mit den Richtlinien der Gruppe gewährleisten sollen. Da die Gruppe in verschiedenen Ländern tätig ist, unterliegt sie den in den einzelnen Ländern geltenden aufsichtsrechtlichen Beschränkungen, die wiederum Auswirkungen auf die Organisation und die Produktpalette der jeweiligen Geschäftseinheit haben können. Diese Beschränkungen müssen stets eingehalten werden.

## 5.4 ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES MANagements

### FINANZIELLER RISIKEN

Durch ihre finanziellen Vermögenswerte, finanziellen Verbindlichkeiten (vor allem Kapitalanlageverträge sowie Anleihen und Darlehensverpflichtungen), Guthaben aus Rückversicherung und Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft ist die Gruppe finanziellen Risiken ausgesetzt. Das wichtigste finanzielle Risiko besteht darin, dass die Erlöse aus den finanziellen Vermögenswerten nicht ausreichen, um die Verpflichtungen zu finanzieren, die sich aus den Versicherungs- und den Kapitalanlageverträgen sowie aus Anleihen und Darlehensverpflichtungen und anderen Verbindlichkeiten ergeben. Die Hauptkomponenten des finanziellen Risikos sind Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Ausfall-, Währungs- und Liquiditätsrisiko.

Durch die oben beschriebene Budgetierung von Risiken und Festlegung von Limiten wird sichergestellt, dass Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Währungs- und Ausfallrisiko unter Kontrolle bleiben. Die entsprechenden Limiten für Markt-, Zinsänderungs-, Währungs- und Ausfallrisikokapital sowie die Limiten für das Exposure bei Währungen und Aktien (netto) werden für jedes relevante Versicherungsgeschäft auf Grundlage der Risikobereitschaft festgelegt. Diese Limiten werden monatlich überprüft und in einem Bericht zusammengefasst.

**VERBINDLICHKEITEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT MIT EINGEBETTETEN DERIVATEN, DIE NICHT SEPARAT ERFASST UND ZUM FAIR VALUE BEWERTET WERDEN**

Mio. CHF

	31.12.2009	31.12.2008
Zinsänderungsrisiko	86 135	84 744
Aktienkursrisiko	2	-
Elimination von Doppelzählungen	-2	-
TOTAL VERBINDLICHKEITEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT MIT EINGEBETTETEN DERIVATEN, DIE NICHT SEPARAT ERFASST UND ZUM FAIR VALUE BEWERTET WERDEN	86 135	84 744
Übrige Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	5 440	5 328
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe	742	952
TOTAL VERBINDLICHKEITEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT	92 317	91 024

**HEDGING** – Die Swiss Life-Gruppe nutzt Derivate innerhalb der strengen Grenzen der geltenden Versicherungsgesetze und der internen Richtlinien. In erster Linie werden Derivate verwendet, um die Risiken aus dem Exposure bei Beteiligungspapieren, Zinssätzen, Gegenparteien und Wechselkursen zu steuern. Zu den wichtigsten Instrumenten zählen hierbei Index-Futures und Optionsstrukturen in Aktienmärkten, Bond-Futures und Swaps zur Steuerung der Duration, Devisentermingeschäfte zur Steuerung des Währungsrisikos sowie Credit-Default-Swaps zur Steuerung des Gegenparteirisikos. Innerhalb bestimmter Grenzen dienen Derivate zur Erhöhung der Erträge des bestehenden Portfolios. Die Derivatetypen, deren Einsatz in der Swiss Life-Gruppe generell zulässig ist, sowie die Liste der verfügbaren ausserbörslichen Handelspartner wurden vom Group Risk Committee genehmigt.

Hedgingstrategien beinhalten die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen («Hedge Accounting») sowie wirtschaftliche Absicherungen («Economic Hedging»). Letztere umfassen finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die ein Risiko mit Derivaten teilen und zu entgegengesetzten Veränderungen des Fair Value führen, welche sich meist gegenseitig aufheben.

**ZINSÄNDERUNGSRISSIKO BEI FINANZINSTRUMENTEN UND VERSICHERUNGSVERTRÄGEN** – Die Gruppe ist hauptsächlich zwei Arten von Zinsänderungsrisiken ausgesetzt: einerseits Risiken aus Verträgen mit garantierten Leistungen und andererseits dem Risiko, dass die Zinsen der finanziellen Vermögenswerte, welche mit dem von den Vertragsnehmern erhaltenen Entgelt gekauft werden, nicht zur Finanzierung der an die Vertragsnehmer auszahlenden garantierten Leistungen und der erwarteten ermessensabhängigen Überschussbeteiligungen ausreichen.

## ZINSENSITIVE VERBINDLICHKEITEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Mio. CHF

	CHF	EUR	Übrige	Total
<b>BUCHWERTE PER 31. DEZEMBER 2009</b>				
Garantierter Mindestzinssatz 0 - < 2%	11 374	2 927	0	14 301
Garantierter Mindestzinssatz 2 - < 3%	25 927	5 497	4	31 428
Garantierter Mindestzinssatz 3 - < 4%	19 380	10 655	65	30 100
Garantierter Mindestzinssatz 4 - < 5%	808	9 433	29	10 270
Garantierter Mindestzinssatz 5 - < 6%	-	22	5	27
Garantierter Mindestzinssatz 6 - 8%	-	-	9	9
<b>TOTAL ZINSENSITIVE VERBINDLICHKEITEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>	<b>57 489</b>	<b>28 534</b>	<b>112</b>	<b>86 135</b>
Nicht zinsensitive Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	-	-	-	5 440
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe	-	-	-	742
<b>TOTAL VERBINDLICHKEITEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>92 317</b>

## BUCHWERTE PER 31. DEZEMBER 2008

Garantierter Mindestzinssatz 0 - < 2%	1 101	3 891	0	4 992
Garantierter Mindestzinssatz 2 - < 3%	34 728	4 469	5	39 202
Garantierter Mindestzinssatz 3 - < 4%	20 758	9 331	63	30 152
Garantierter Mindestzinssatz 4 - < 5%	834	9 502	33	10 369
Garantierter Mindestzinssatz 5 - < 6%	-	14	6	20
Garantierter Mindestzinssatz 6 - 8%	-	-	9	9
<b>TOTAL ZINSENSITIVE VERBINDLICHKEITEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>	<b>57 421</b>	<b>27 207</b>	<b>116</b>	<b>84 744</b>
Nicht zinsensitive Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	-	-	-	5 328
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe	-	-	-	952
<b>TOTAL VERBINDLICHKEITEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>91 024</b>

Die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft mit einem garantierten Mindestzinssatz zwischen 0% und 4% lauten in erster Linie auf Schweizer Franken und Euro; jene mit einem garantierten Mindestzinssatz zwischen 4% und 8% lauten in erster Linie auf Euro.

Die meisten Lebensversicherungsprodukte mit Sparkomponente und Kapitalanlageverträge unterliegen einer garantierten Mindestverzinsung. Der garantierte Zinssatz richtet sich nach dem Vertragstyp. In der Schweiz beispielsweise lag der garantierte Mindestzinssatz im BVG-Bereich im Jahr 2009 bei 2% und wird im Jahr 2010 auf diesem Niveau bleiben.

Neben diesen festen und garantierten Zahlungen, die mit einem Zinsänderungsrisiko behaftet sind, besteht bei bestimmten Verträgen ein vertragliches Recht zum Bezug zusätzlicher Leistungen, deren Höhe und/oder Zeitpunkt vertragsgemäss im Ermessen der Versicherungsgesellschaft liegt. Die Festlegung der ermessensabhängigen

Überschussbeteiligung hängt stark von den künftigen Anlageerträgen ab.

Die Gruppe handhabt das Zinsänderungsrisiko, indem sie die Zinssensitivität der massgebenden verzinslichen Anlagen den entsprechenden Sensitivitäten auf der Verpflichtungsseite gegenüberstellt. Das Zinsänderungsrisiko der Verbindlichkeiten wird durch Projektion der erwarteten Mittelflüsse aus den Verträgen anhand bestmöglicher Schätzungen für Sterblichkeit, Invalidität, Kosten, Rückkauf und Ausübung der Optionsrechte durch die Versicherungsnehmer bestimmt. Der ALM-Prozess definiert die strategische Asset Allocation, bei der die Nettozinssensitivität der Anlageportfolios und Versicherungsportefeuilles möglichst optimal ist. Wo dies nicht anwendbar ist, setzt die Gruppe auch Swapkontrakte und andere Instrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken ein. Um sich gegen den Fall abzusichern, dass die Zinssätze unter den garantierten Zinssatz fallen, werden in bestimmten Märkten Receiver Swaptions ein-



gesetzt. Payer Swaptions werden eingesetzt, um das Änderungsrisiko des Fair Value von zinssensitiven finanziellen Vermögenswerten abzusichern. In strategischer Hinsicht bleibt immer ein minimales Zinsänderungsrisiko bestehen, da die perfekte Absicherung von Zinsänderungsrisiken entweder nicht erreicht werden kann oder nicht angestrebt wird.

Zusätzlich zur strategischen Optimierung des Nettozinsänderungsrisikos auf wirtschaftlicher Ebene hat die Gruppe einen Teil der Vermögenswerte als bis zum Verfall zu haltende Vermögenswerte bestimmt und diese gemäss Laufzeitprofil den zugehörigen Verbindlichkeiten zugeordnet, um die entsprechenden Zinsänderungsrisiken zu minimieren. Die bis zum Verfall gehaltenen Vermögenswerte finanzieren die Versicherungs- und die Kapitalanlageverträge, bei denen kein Rückkauf bzw. keine Todesfallleistung erfolgen.

Bei Zinsänderungsrisiken aus Verträgen mit garantierten Leistungen, bei denen das Risiko darin besteht, dass die auf den Vermögenswerten erwirtschafteten Zinsen nicht für die Finanzierung der garantierten Zahlungen ausreichen, werden die Auswirkungen sinkender Zinssätze mit Hilfe von Anleihen aufgefangen, die durch den Anleger vorzeitig gekündigt werden können. Zur Erhöhung der Konvexität zinssensitiver Vermögenswerte, die generell geringer ist als die Konvexität der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft, umfassen die Vermögensportfolios in bestimmten Ländern Abruf-Bonds (Receiver Bonds).

In bestimmten Geschäftszweigen wirkt sich ein Grossteil der Zinsänderungen je nach Überschussbeteiligungssystem auf die Rechnung und das Risiko der Versicherungsnehmer aus.

**AKTIENKURSRISIKO** – Abwärtsbewegungen des Aktienmarkts können zu einer Reduktion der realisierten und nicht realisierten Gewinne/Verluste der Swiss Life-Gruppe führen, was sich wiederum negativ auf das operative Ergebnis und die Finanzlage der Gruppe auswirkt.

Sicherungsbeziehungen in Bezug auf die Aktienanlagen der Swiss Life-Gruppe dienen dazu, die möglichen Folgen einer rückläufigen Wertentwicklung von Aktien zu vermindern, würden aber nicht verhindern, dass beim Vorliegen der Wertminderungskriterien ein Wertminderungsaufwand entsteht.

Ein Teil des Anlageportfolios von Swiss Life besteht aus Anlagen in Fonds, die von nicht öffentlichen Gesellschaften emittierte Wertschriften (Private Equity) halten. Bei diesen Anlagen besteht die Möglichkeit, dass sie illiquide sind oder nur über längere Zeit oder mit Verlust veräussert werden können und dass sie keine angemessenen Erträge oder Kapitalgewinne erwirtschaften. Wenn Swiss Life die Anlagen in ihrem Private-Equity-Portfolio ganz oder teilweise liquidieren müsste, könnte der Erlös deutlich unter den Anschaffungskosten oder dem Buchwert der betreffenden Anlagen liegen.

Die Anlageportfolios von Swiss Life umfassen auch Anlagen in Hedge Funds. Die Liquidität dieser Anlagen kann je nach Marktbedingungen schwanken, und der Anlagestil dieser Hedge Funds könnte Faktoren verstärken, die Einfluss auf die Wertentwicklung einer bestimmten Klasse von Fonds oder Kapitalanlagen haben.

**KREDIT-/AUSFALLRISIKO** – Die Gruppe trägt Kredit- bzw. Ausfallrisiken, die darin bestehen, dass eine Gegenpartei Beträge bei Fälligkeit nicht voll bezahlen kann. Vor allem in folgenden Bereichen ist die Gruppe gegenüber Kredit- bzw. Ausfallrisiken exponiert:

- Gegenparteiisiko bei gekauften Anleihen;
- Gegenparteiisiko bei gewährten Darlehen und Hypotheken;
- Gegenparteiisiko bei Geldmarkt- und Barpositionen;
- Gegenparteiisiko bei Derivatgeschäften;
- Rückversicherungsanteil von Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft;
- Forderungen an Rückversicherer für bereits ausbezahlte Versicherungsleistungen;
- Forderungen an Inhaber von Versicherungsverträgen;
- Forderungen an Versicherungsvermittler.

Um eingegangene Ausfallrisiken im Zusammenhang mit Derivaten zu reduzieren, wurde ein Prozess für das Management von Sicherheiten eingerichtet. Vertragsgemäss müssen sämtliche ausstehenden Positionen voll besichert werden, wenn sie den vorab festgelegten Mindestbetrag erreichen. Dieser Betrag wird in der Regel sehr tief gehalten. Die Sicherheit wird mindestens einmal wöchentlich eingefordert, bei Verwerfungen jedoch auch häufiger. Da der Einsatz von Leverage unzulässig ist, gelten für Bar- oder Long-Positionen bestimmte Deckungsregeln. Die Liste der Gegenparteien für börsliche und

ausserbörsliche Derivatgeschäfte muss sowohl vom Group Chief Risk Officer als auch vom Group Chief Investment Officer genehmigt werden. Für das Versicherungsgeschäft der Swiss Life-Gruppe muss eine Gegenpartei mindestens das Rating A- haben (Standard & Poor's oder gleichwertiges Rating). Bei den gegenwärtigen Marktturbulenzen ist auf die Ratings nur beschränkt Verlass. Aus diesem Grund wurde ein zusätzliches Verfahren zur quantitativen und qualitativen Überwachung der Gegenparteien eingeführt, um Sofortmassnahmen ergreifen zu können.

Zur Steuerung des Gegenparteirisikos werden Credit-Default-Swaps oder Credit-Default-Swap-Indizes gehalten. Mit einem Credit-Default-Swap kann sich ein Gläubiger gegen den Ausfall eines Schuldners absichern. Die Credit-Default-Swaps werden ausserbörslich gehandelt und unterliegen dem oben beschriebenen Prozess für das Management von Sicherheiten. Mit einem Credit-Default-Swap-Index wird das Kredit- bzw. Ausfallrisiko einer Gruppe von Gegenparteien abgesichert. Credit-Default-Swap-Indizes werden an der Börse gehandelt.

Die Gruppe ist zudem mit Kredit- bzw. Ausfallrisiken im Zusammenhang mit Forderungen gegenüber Rückversicherern konfrontiert. Die Finanzkraft der Rückversicherer wird daher laufend beobachtet. Die Bonität der Rückversicherer wird jährlich begutachtet, indem vor der Unterzeichnung von Verträgen ihre Finanzkraft überprüft wird. Grundsätzlich schliesst die Swiss Life-Gruppe Rückversicherungen für ihre Versicherungsrisiken nur mit Gegenparteien mit einem Rating von A- oder höher (Standard & Poor's oder gleichwertiges Rating) ab. In Ausnahmefällen können auch Rückversicherer mit niedrigerem Rating in Betracht kommen. Zusätzlich hält die Gruppe umfangreiche Sicherheiten im Rahmen von Rückversicherungsverträgen zur Sicherstellung von Forderungen (Depoteinlagen und Wertschriften).

Keine Verbindung zu einem einzelnen Rückversicherer ist für die Gruppe von wesentlicher Bedeutung, und das Geschäft der Gruppe ist nicht weitgehend von einem einzelnen Rückversicherer abhängig.

Bei festverzinslichen Vermögenswerten wird das jeweilige gesamte Exposure pro Gegenpartei aggregiert und an das Group Risk Committee gemeldet. Die einzelnen Geschäftsbereiche führen Aufzeichnungen über die

Zahlungshistorie der bedeutenden Vertragsnehmer, mit denen sie regelmässig Geschäfte tätigen. Ratings und Einzelpositionen oberhalb eines bestimmten Volumens werden bei festverzinslichen Vermögenswerten regelmässig an das Management gemeldet. Das Exposure gegenüber einzelnen Gegenparteien wird darüber hinaus auch mit anderen Mechanismen gesteuert, zum Beispiel durch ein Recht auf Verrechnung, falls eine Gegenpartei sowohl Schuldner als auch Gläubiger der Gruppe ist. Des Weiteren bestehen pro Gegenpartei Limiten für das Exposure. Dabei werden das Rating sowie der Umfang des Exposure im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen berücksichtigt. Zu den Informationen, die an das Management gemeldet werden, gehören auch Beurteilungen notleidender Kredite. In Fällen, in denen ein gewisses Exposure gegenüber einzelnen Versicherungsnehmern oder homogenen Gruppen von Versicherungsnehmern vorliegt, erfolgt – ähnlich wie bei Rückversicherern – eine Finanzanalyse.

Darlehen ohne Rating umfassen in erster Linie Hypotheken und Policendarlehen. In bestimmten Ländern wurden für die Überwachung des Kredit- bzw. Ausfallrisikos zusätzliche Richtlinien und Regeln festgelegt. Diese Richtlinien betreffen Anlagen in festverzinslichen Wertschriften, wobei das durchschnittliche Rating des festverzinslichen Portfolios (berechnet durch Gewichtung nach der Methode von Standard & Poor's) mindestens bei AA- zu liegen hat (Standard & Poor's oder gleichwertiges Rating). Für die zulässigen Kapitalanlagen in nicht staatlichen Anleihen gelten Mindest- und Höchstgrenzen. Für Engagements in diesen Kapitalanlagen bestehen zusätzliche Limiten. Für bestimmte Geschäfte wird das Kredit- bzw. Ausfallrisiko anhand von Risikolimiten überwacht und gesteuert, wobei die Höchstgrenzen jährlich überprüft und genehmigt werden. Der überwiegende Teil des Anleihenportfolios ist in staatlichen Anleihen (einschliesslich Staatsanleihen in Fremdwährung / überstaatlicher Schuldner) und in Anleihen aus dem Finanzsektor (die durch Sicherheiten oder staatliche Bürgschaften gedeckt sind) angelegt.

## MAXIMALE KREDIT- UND AUSFALLRISIKEN

Mio. CHF	Auf Rechnung und Risiko der Swiss Life-Gruppe		Auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe		Total	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
<b>ZINSINSTRUMENTE</b>						
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Zinsinstrumente	2 634	3 227	5 077	3 120	7 711	6 347
Jederzeit verkäufliche Zinsinstrumente	47 166	38 273	-	-	47 166	38 273
Darlehen und Forderungen	34 125	37 029	-	-	34 125	37 029
Bis zum Verfall gehaltene finanzielle Vermögenswerte	6 432	7 159	-	-	6 432	7 159
Als Sicherheit verpfändete Zinsinstrumente	330	-	-	-	330	-
<b>TOTAL ZINSINSTRUMENTE</b>	<b>90 687</b>	<b>85 688</b>	<b>5 077</b>	<b>3 120</b>	<b>95 764</b>	<b>88 808</b>
<b>ÜBRIGE AKTIVEN</b>						
Flüssige Mittel	6 773	8 121	1 910	1 287	8 683	9 408
Derivate	780	1 343	10	6	790	1 349
Guthaben aus Rückversicherung	412	447	-	-	412	447
<b>TOTAL ÜBRIGE AKTIVEN</b>	<b>7 965</b>	<b>9 911</b>	<b>1 920</b>	<b>1 293</b>	<b>9 885</b>	<b>11 204</b>
<b>NICHT ERFASSTE POSTEN</b>						
Finanzgarantien	362	446	-	-	362	446
Kreditzusagen	100	118	-	-	100	118
<b>TOTAL NICHT ERFASSTE POSTEN</b>	<b>462</b>	<b>564</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>462</b>	<b>564</b>
<b>TOTAL KREDIT- UND AUSFALLRISIKEN</b>	<b>99 114</b>	<b>96 163</b>	<b>6 997</b>	<b>4 413</b>	<b>106 111</b>	<b>100 576</b>

## KREDIT- UND AUSFALLRISIKEN VON ZINSINSTRUMENTEN

Mio. CHF	Erfolgswirksam zum Fair Value	Jederzeit verkäuflich	Darlehen und Forderungen	Bis zum Verfall gehalten	Als Sicherheit verpfändet	Total
<b>KATEGORIEN NACH GEGENPARTEI PER 31. DEZEMBER 2009</b>						
Staatsanleihen in Lokalwährung	450	22 991	4 868	5 178	121	33 608
Staatsanleihen in Fremdwährung / überstaatliche Schuldner	-	1 658	124	-	-	1 782
Unternehmen	2 123	19 120	16 036	1 254	-	38 533
Besicherte Forderungen	50	3 360	10 842	-	209	14 461
Übrige Schuldner	11	37	2 255	-	-	2 303
<b>TOTAL</b>	<b>2 634</b>	<b>47 166</b>	<b>34 125</b>	<b>6 432</b>	<b>330</b>	<b>90 687</b>
<b>KATEGORIEN NACH GEGENPARTEI PER 31. DEZEMBER 2008</b>						
Staatsanleihen in Lokalwährung	364	20 054	3 894	5 566	-	29 878
Staatsanleihen in Fremdwährung / überstaatliche Schuldner	-	-	1 452	-	-	1 452
Unternehmen	2 699	11 714	17 954	1 593	-	33 960
Besicherte Forderungen	94	779	11 311	-	-	12 184
Übrige Schuldner	70	5 726	2 418	-	-	8 214
<b>TOTAL</b>	<b>3 227</b>	<b>38 273</b>	<b>37 029</b>	<b>7 159</b>	<b>-</b>	<b>85 688</b>

## KREDIT- UND AUSFALLRISIKEN VON ZINSINSTRUMENTEN

Mio. CHF	AAA	AA	A	BBB	Tiefer als BBB oder ohne Rating	Überfällig oder wertgemindert	Total
BONITÄTSRATING NACH GEGENPARTEI PER 31. DEZEMBER 2009							
Staatsanleihen in Lokalwährung	25 966	4 282	1 779	1 187	360	34	33 608
Staatsanleihen in Fremdwährung / überstaatliche Schuldner	1 617	6	95	5	59	–	1 782
Unternehmen	4 462	6 361	14 785	8 320	4 554	51	38 533
Besicherte Forderungen	7 989	81	116	33	6 157	85	14 461
Übrige Schuldner	247	176	250	1	1 584	45	2 303
<b>TOTAL</b>	<b>40 281</b>	<b>10 906</b>	<b>17 025</b>	<b>9 546</b>	<b>12 714</b>	<b>215</b>	<b>90 687</b>

## BONITÄTSRATING NACH GEGENPARTEI PER 31. DEZEMBER 2008

Staatsanleihen in Lokalwährung	26 062	2 896	853	49	18	–	29 878
Staatsanleihen in Fremdwährung / überstaatliche Schuldner	–	82	320	813	237	–	1 452
Unternehmen	4 257	5 298	13 175	6 033	4 995	202	33 960
Besicherte Forderungen	5 622	73	44	243	6 057	145	12 184
Übrige Schuldner	4 081	837	925	123	2 227	21	8 214
<b>TOTAL</b>	<b>40 022</b>	<b>9 186</b>	<b>15 317</b>	<b>7 261</b>	<b>13 534</b>	<b>368</b>	<b>85 688</b>

## ÜBERFÄLLIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (NICHT WERTGEMINDERT)

Mio. CHF	Bis zu 3 Monaten	3–6 Monate	6–12 Monate	Über 1 Jahr	Total
ANALYSE DER ALTERSSTRUKTUR NACH GEGENPARTEI PER 31. DEZEMBER 2009					
Besicherte Forderungen	9	15	3	5	32
<b>TOTAL</b>	<b>9</b>	<b>15</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>32</b>
Fair Value von Sicherheiten und Bonitätsverbesserungen					36
Finanzielle Vermögenswerte mit neu verhandelten Bedingungen					2
ANALYSE DER ALTERSSTRUKTUR NACH GEGENPARTEI PER 31. DEZEMBER 2008					
Besicherte Forderungen	23	10	–	–	33
<b>TOTAL</b>	<b>23</b>	<b>10</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>33</b>
Fair Value von Sicherheiten und Bonitätsverbesserungen					14

## EINZELN ALS WERTGEMINDERT IDENTIFIZIERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Mio. CHF	Bruttobetrag		Wertminderungen			Buchwert
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
<b>ANALYSE NACH GEGENPARTEI</b>						
Staatsanleihen in Lokalwährung	45	0	-11	0	34	-
Unternehmen	158	989	-107	-787	51	202
Besicherte Forderungen	98	146	-45	-34	53	112
Übrige Schuldner	596	24	-551	-3	45	21
<b>TOTAL</b>	<b>897</b>	<b>1 159</b>	<b>-714</b>	<b>-824</b>	<b>183</b>	<b>335</b>
Fair Value von Sicherheiten und Bonitätsverbesserungen					58	109

Der Fair Value von Sicherheiten und Bonitätsverbesserungen setzt sich in erster Linie aus Sicherheiten für Hypothekendarlehen zusammen.

## EINZELN ALS WERTGEMINDERT IDENTIFIZIERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Mio. CHF	Stand	Umgliederung	Erfasste	Ausbuchungen	Währungsum-	Stand am Ende
	1. Januar		Wertminderungen	und Abgänge	rechnungsdifferenzen	der Periode
<b>WERTBERICHTIGUNGEN NACH GEGENPARTEI 2009</b>						
Staatsanleihen in Lokalwährung	0	-	11	0	0	11
Unternehmen	787	-554	47	-174	1	107
Besicherte Forderungen	34	-	15	-4	0	45
Übrige Schuldner	3	554	-4	-2	0	551
<b>TOTAL</b>	<b>824</b>	<b>-</b>	<b>69</b>	<b>-180</b>	<b>1</b>	<b>714</b>
<b>WERTBERICHTIGUNGEN NACH GEGENPARTEI 2008</b>						
Staatsanleihen in Lokalwährung	-	-	0	-	0	0
Unternehmen	652	-	149	-7	-7	787
Besicherte Forderungen	48	-	-12	-1	-1	34
Übrige Schuldner	-	-	3	0	0	3
<b>TOTAL</b>	<b>700</b>	<b>-</b>	<b>140</b>	<b>-8</b>	<b>-8</b>	<b>824</b>

## KREDIT- UND AUSFALLRISIKEN ÜBRIGER VERMÖGENSWERTE

Mio. CHF	AAA	AA	A	BBB	Tiefer als BBB oder ohne Rating	Total
BONITÄTSRATING PER 31. DEZEMBER 2009						
Flüssige Mittel	4 058	881	1 410	0	424	6 773
Derivate	18	552	86	11	113	780
Guthaben aus Rückversicherung	–	345	6	–	61	412
<b>TOTAL</b>	<b>4 076</b>	<b>1 778</b>	<b>1 502</b>	<b>11</b>	<b>598</b>	<b>7 965</b>
davon besichert					115	
BONITÄTSRATING PER 31. DEZEMBER 2008						
Flüssige Mittel	2 570	926	4 429	6	190	8 121
Derivate	3	1 203	136	–	1	1 343
Guthaben aus Rückversicherung	–	394	–	–	53	447
<b>Total</b>	<b>2 573</b>	<b>2 523</b>	<b>4 565</b>	<b>6</b>	<b>244</b>	<b>9 911</b>
davon besichert					4	

## KREDIT- UND AUSFALLRISIKEN NICHT ERFASSTER POSTEN

Mio. CHF	AAA	AA	A	BBB	Tiefer als BBB oder ohne Rating	Total
BONITÄTSRATING PER 31. DEZEMBER 2009						
Finanzgarantien	–	0	10	262	90	362
Kreditzusagen	–	–	–	–	100	100
<b>TOTAL</b>	<b>–</b>	<b>0</b>	<b>10</b>	<b>262</b>	<b>190</b>	<b>462</b>
davon besichert					56	
BONITÄTSRATING PER 31. DEZEMBER 2008						
Finanzgarantien	10	263	7	103	63	446
Kreditzusagen	–	–	–	–	118	118
<b>TOTAL</b>	<b>10</b>	<b>263</b>	<b>7</b>	<b>103</b>	<b>181</b>	<b>564</b>
davon besichert					75	

**WÄHRUNGSRISIKO** – Die Swiss Life-Gruppe ist international tätig, Währungsrisiken bestehen für sie vor allem in Bezug auf den Euro, den US-Dollar und das britische Pfund. Die meisten Kapitalanlagen und Verbindlichkeiten lauten auf Schweizer Franken, Euro und US-Dollar, deren Wert von Wechselkursschwankungen beeinflusst wird. Die Gruppe operiert mit mehreren funktionalen Währungen (vor allem Schweizer Franken und Euro). Ihre Finanz- und Ertragslage könnte durch eine Schwächung der erwähnten Fremdwährungen gegenüber dem Franken stark beeinträchtigt werden.

Die europäischen Versicherungs- und Anlagebereiche der Swiss Life-Gruppe (ausserhalb der Schweiz) legen Kapital

generell in Vermögenswerten an, die auf dieselbe Währung lauten wie ihre Versicherungs- und Anlageverbindlichkeiten. Dadurch vermindert sich das Währungsrisiko für diese Gesellschaften. Das Währungsrisiko ergibt sich somit aus ausgewiesenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die auf andere Währungen lauten, und aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe. Obwohl Swiss Life ein aktives Währungsmanagement betreibt, um die Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf ihre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu reduzieren, insbesondere durch Absicherung gegen das Risiko solcher Änderungen von Teilen ihrer Kapitalanlagen in Euro oder US-Dollar, könnten sich starke Wechselkursänderungen negativ auf die Ertrags- und

Finanzlage sowie den Wert des Anlageportfolios von Swiss Life auswirken. Das Währungsrisiko wird weitgehend in Übereinstimmung mit der strategischen Asset Allocation abgesichert. Die Absicherungsvereinbarungen der Gruppe dienen der Abdeckung ihrer Engagements aus hauptsächlich ökonomischer Sicht. Die Instrumente, mit denen sich die Swiss Life-Gruppe absichert, korrelieren unter Umständen nicht vollkommen mit den entsprechenden Vermögenswerten, so dass die Gruppe trotzdem

mit Verlusten rechnen muss, wenn der Wert der Absicherung und der Wert des zugrunde liegenden Vermögenswerts bzw. der zugrunde liegenden Verbindlichkeit nicht angemessen korrespondieren.

Die Swiss Life-Gruppe hat ferner Aufwendungen und Kosten für die Einrichtung solcher Absicherungsvereinbarungen zu tragen.

## WÄHRUNGSRISEN

Mio. CHF	CHF	EUR	USD	GBP	Übrige Swiss Life-Gruppe	Auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe	Total
<b>BUCHWERTE PER 31. DEZEMBER 2009</b>							
<b>MONETÄRE VERMÖGENSWERTE</b>							
Flüssige Mittel	4 305	2 212	171	33	52	1 910	8 683
Derivate	155	203	145	–	277	10	790
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Zinsinstrumente	89	2 545	–	–	–	5 077	7 711
Jederzeit verkäufliche Zinsinstrumente	16 682	25 444	4 556	451	33	–	47 166
Darlehen und Forderungen	8 004	20 558	5 425	44	94	–	34 125
Bis zum Verfall gehaltene finanzielle Vermögenswerte	–	6 432	–	–	–	–	6 432
Als Sicherheit verpfändete Zinsinstrumente	–	330	–	–	–	–	330
Guthaben aus Rückversicherung	29	383	–	–	–	–	412
<b>TOTAL MONETÄRE VERMÖGENSWERTE</b>	<b>29 264</b>	<b>58 107</b>	<b>10 297</b>	<b>528</b>	<b>456</b>	<b>6 997</b>	<b>105 649</b>
<b>MONETÄRE VERBINDLICHKEITEN</b>							
Derivate	–14	–153	–114	–1	0	–	–282
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Zinsinstrumente	–	–	–	–	–	–15 101	–15 101
Kapitalanlageverträge	–908	–8 342	–49	–2	–	–2 788	–12 089
Anleihen und Darlehensverpflichtungen	–362	–2 369	–	–	–	–	–2 731
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	–3 556	–2 789	–9	–19	–12	–	–6 385
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	–61 055	–30 377	–75	–67	–1	–742	–92 317
Verbindlichkeiten aus Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	–1 687	–1 422	0	0	–	–	–3 109
<b>TOTAL MONETÄRE VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>–67 582</b>	<b>–45 452</b>	<b>–247</b>	<b>–89</b>	<b>–13</b>	<b>–18 631</b>	<b>–132 014</b>
<b>WÄHRUNGS-GAP BEI BILANZPOSITIONEN</b>	<b>–38 318</b>	<b>12 655</b>	<b>10 050</b>	<b>439</b>	<b>443</b>	<b>–11 634</b>	<b>–26 365</b>
<b>BUCHWERTE PER 31. DEZEMBER 2008</b>							
<b>TOTAL MONETÄRE VERMÖGENSWERTE</b>	<b>30 909</b>	<b>55 193</b>	<b>9 124</b>	<b>208</b>	<b>165</b>	<b>4 413</b>	<b>100 012</b>
<b>TOTAL MONETÄRE VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>–67 292</b>	<b>–43 503</b>	<b>–139</b>	<b>–96</b>	<b>–15</b>	<b>–12 404</b>	<b>–123 449</b>
<b>WÄHRUNGS-GAP BEI BILANZPOSITIONEN</b>	<b>–36 383</b>	<b>11 690</b>	<b>8 985</b>	<b>112</b>	<b>150</b>	<b>–7 991</b>	<b>–23 437</b>

Aufgrund der Begrenztheit des schweizerischen Kapitalmarkts in Bezug auf die Liquidität erfolgen Kapitalanlagen in der Schweiz auch in anderen Währungen als dem Schweizer Franken. Mit Hilfe von Währungsderivaten wird der Währungs-Gap bei der Bilanz ökonomisch weit-

gehend abgesichert. In den übrigen Ländern lauten die Vermögenswerte im Normalfall ebenso wie die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft auf Euro.

**LIQUIDITÄTSRISIKO** – Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass nicht genug Barmittel zur Verfügung stehen, um Verpflichtungen (in erster Linie Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft und Schuldverpflichtungen) bei Fälligkeit zu angemessenen Kosten zu bezahlen. Die Liquiditätsrisiken der Swiss Life-Gruppe ergeben sich primär aus der Inanspruchnahme ihrer Barmittel durch Leistungsansprüche, Auszahlungen bei Fälligkeit und Rückkäufe von Versicherungs- sowie Kapitalanlageverträgen. Die Swiss Life-Gruppe trägt das Risiko, bei unerwarteten langfristigen Marktturbulenzen ihre Schuldverpflichtungen nicht refinanzieren zu können.

Auf operativer Ebene werden mittels rollender Prognosen situative Liquiditätsrisiken erfasst, die sich primär aus der unerwarteten Inanspruchnahme der Barmittel durch Leistungsansprüche, Auszahlungen bei Fälligkeit und Rückkäufe von Versicherungs- sowie Kapitalanlageverträgen ergeben. Um unerwartete Liquiditätsengpässe in Zeiten zu überwinden, in denen Veräusserungen von Vermögenswerten nicht erwünscht sind, werden Repurchase-Vereinbarungen verwendet, damit die kurzfristige Refinanzierung zu möglichst tiefen Kosten sichergestellt ist.

Liquiditätsrisiken werden bei der strategischen Asset Allocation berücksichtigt. Auf strategischer Ebene verfügt die Swiss Life-Gruppe über genügend Liquidität und plant die Fälligkeit der Schulden proaktiv. Damit stellt sie eine volle finanzielle Flexibilität und ein effizientes Liquiditätsmanagement sicher.

Die Liquiditätsanalyse von finanziellen Verbindlichkeiten und Zusagen wird auf Basis nicht diskontierter Mittelflüsse nach Restlaufzeit des Vertrags durchgeführt, während die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und aus Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer anhand des voraussichtlichen zeitlichen Ablaufs der Nettomittelabflüsse untersucht werden. Die Analyse wird für Beträge auf Rechnung und Risiko der Swiss Life-Gruppe durchgeführt.



## LIQUIDITÄTSRISIKEN PER 31. DEZEMBER 2009

Mio. CHF	Mittelflüsse					
	Buchwert	Bis zu 1 Monat	1-3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	Über 5 Jahre
<b>FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN</b>						
Derivate: vertragliche Mittelabflüsse	282	1 009	1 400	2 336	3 535	98
Derivate: vertragliche Mittelzuflüsse	-	-989	-1 355	-2 104	-3 165	-
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	900	-	-	951	0	-
Kapitalanlageverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	8 868	29	51	274	2 130	6 384
Kapitalanlageverträge ohne ermessensabhängige Überschussbeteiligung	433	29	77	273	26	28
Anleihen und Darlehensverpflichtungen	2 731	23	0	183	1 678	1 563
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	6 385	724	135	4 221	420	885
<b>TOTAL FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>19 599</b>	<b>825</b>	<b>308</b>	<b>6 134</b>	<b>4 624</b>	<b>8 958</b>
<b>VERBINDLICHKEITEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT UND AUS ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG DER VERSICHERUNGSNEHMER</b>						
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	91 575	311	331	3 259	7 952	79 722
Verbindlichkeiten aus Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	3 109	24	32	998	1 265	790
<b>TOTAL VERBINDLICHKEITEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT UND AUS ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG DER VERSICHERUNGSNEHMER</b>	<b>94 684</b>	<b>335</b>	<b>363</b>	<b>4 257</b>	<b>9 217</b>	<b>80 512</b>
<b>GARANTIE UND ZUSAGEN</b>						
Kreditzusagen	-	45	-	55	0	-
Kapitalverpflichtungen	-	303	-	-	396	0
Finanzgarantien	-	-	-	63	26	273
<b>TOTAL GARANTIE UND ZUSAGEN</b>	<b>-</b>	<b>348</b>	<b>-</b>	<b>118</b>	<b>422</b>	<b>273</b>

## LIQUIDITÄTSRISIKEN PER 31. DEZEMBER 2008

Mio. CHF	Mittelflüsse					
	Buchwert	Bis zu 1 Monat	1-3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	Über 5 Jahre
<b>FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN</b>						
Derivate	346	33	48	162	91	19
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1 078	-	-	1 254	-	-
Kapitalanlageverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	9 055	30	52	283	2 118	6 572
Kapitalanlageverträge ohne ermessensabhängige Überschussbeteiligung	355	3	4	139	172	37
Anleihen und Darlehensverpflichtungen	3 123	7	23	225	2 037	2 011
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	6 672	737	118	4 465	817	584
<b>TOTAL FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>20 629</b>	<b>810</b>	<b>245</b>	<b>6 528</b>	<b>5 235</b>	<b>9 223</b>
<b>VERBINDLICHKEITEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT UND AUS ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG DER VERSICHERUNGSNEHMER</b>						
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	90 072	314	287	3 341	7 993	78 137
Verbindlichkeiten aus Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	1 422	321	3	239	543	316
<b>TOTAL VERBINDLICHKEITEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT UND AUS ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG DER VERSICHERUNGSNEHMER</b>	<b>91 494</b>	<b>635</b>	<b>290</b>	<b>3 580</b>	<b>8 536</b>	<b>78 453</b>
<b>GARANTIE UND ZUSAGEN</b>						
Kreditzusagen	-	33	-	76	-	9
Kapitalverpflichtungen	-	382	-	153	459	0
Finanzgarantien	-	-	-	-	49	397
<b>TOTAL GARANTIE UND ZUSAGEN</b>	<b>-</b>	<b>415</b>	<b>-</b>	<b>229</b>	<b>508</b>	<b>406</b>

**KURZFRISTIGE UND LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN** – Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die erwartete Wiedererlangung von Vermögenswerten oder Erfüllung von Verbindlichkeiten. Vermögenswerte werden als kurzfristig klassifiziert, wenn deren Realisation innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird. Verbindlichkeiten werden als kurzfristig klassifiziert, wenn deren Tilgung innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird. Alle anderen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als langfristig klassifiziert.

Mio. CHF	Kurzfristig		Langfristig		Auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe		Total	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
<b>AKTIVEN</b>								
Flüssige Mittel	6 773	8 121	–	–	1 910	1 287	8 683	9 408
Derivate	696	1 269	84	74	10	6	790	1 349
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	2	4	–	–	–	–	2	4
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1 998	3 879	3 258	1 905	16 741	11 132	21 997	16 916
Jederzeit verkäufliche finanzielle Vermögenswerte	3 735	4 375	48 120	38 788	–	–	51 855	43 163
Darlehen und Forderungen	6 442	6 993	27 683	30 036	–	–	34 125	37 029
Bis zum Verfall gehaltene finanzielle Vermögenswerte	114	674	6 318	6 485	–	–	6 432	7 159
Als Sicherheit verpfändete finanzielle Vermögenswerte	–	–	330	–	–	–	330	–
Investitionsliegenschaften	–	–	13 292	12 663	–	–	13 292	12 663
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	–	–	71	437	–	–	71	437
Guthaben aus Rückversicherung	371	401	41	46	–	–	412	447
Sachanlagen	–	–	696	802	–	–	696	802
Immaterielle Vermögenswerte einschliesslich immaterieller Vermögenswerte aus dem Versicherungsgeschäft	–	–	4 576	4 651	–	–	4 576	4 651
Laufende Ertragssteuerguthaben	26	11	–	–	–	–	26	11
Latente Ertragssteuerguthaben	–	–	80	97	–	–	80	97
Übrige Aktiven	414	490	167	165	–	–	581	655
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>20 571</b>	<b>26 217</b>	<b>104 716</b>	<b>96 149</b>	<b>18 661</b>	<b>12 425</b>	<b>143 948</b>	<b>134 791</b>
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>								
Derivate	213	301	69	45	–	–	282	346
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	900	1 078	–	–	15 101	9 727	16 001	10 805
Kapitalanlageverträge	732	512	8 569	8 898	2 788	1 725	12 089	11 135
Anleihen und Darlehensverpflichtungen	98	974	2 633	2 149	–	–	2 731	3 123
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	5 134	5 268	1 251	1 404	–	–	6 385	6 672
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	3 916	8 565	87 659	81 507	742	952	92 317	91 024
Verbindlichkeiten aus Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	1 053	571	2 056	851	–	–	3 109	1 422
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Mitarbeitende	89	75	2 032	2 010	–	–	2 121	2 085
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten	286	229	–	–	–	–	286	229
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	–	–	756	648	–	–	756	648
Rückstellungen	123	46	78	47	–	–	201	93
Übrige Verbindlichkeiten	400	509	25	48	–	–	425	557
<b>TOTAL VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>12 944</b>	<b>18 128</b>	<b>105 128</b>	<b>97 607</b>	<b>18 631</b>	<b>12 404</b>	<b>136 703</b>	<b>128 139</b>

## 5.5 ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES MANAGEMENTS

### VON VERSICHERUNGSRISENEN

Versicherungsverträge sind Verträge, bei denen eine Partei (die Versicherungsgesellschaft) einer anderen Partei (dem Versicherungsnehmer) eine Entschädigung für den Fall zusagt, dass sie von einem bestimmten zukünftigen Ereignis betroffen ist, dessen Eintreten nicht sicher ist. Die Versicherungsgesellschaften der Gruppe stimmen einem Versicherungsschutz für Antragsteller weder generell zu, noch lehnen sie ihn generell ab. Vielmehr stellen sie sicher, dass alle Versicherungsrisiken identifiziert und

gründlich beurteilt werden und dass die Versicherungsprämien das übernommene Risiko korrekt widerspiegeln. Die Höhe des übernommenen Risikos muss der Strategie und Risikopolitik der Gruppe entsprechen und die Profitabilitätsvorgaben erfüllen.

**DAS WESEN DES VERSICHERUNGSRIKOS** – Bei der Entwicklung eines neuen oder der Überprüfung eines bestehenden Produkts muss darauf geachtet werden, dass das Produkt weder ein systemisches Risiko noch Anreize

für eine Negativselektion enthält. Das Produkt muss den Marktbedürfnissen entsprechen. Die Swiss Life-Gruppe bevorzugt generell eine transparente und einfache Produktgestaltung mit minimiertem Modellrisiko und eine zuverlässige Tarifierungsbasis, für die ausreichende statistische Daten verfügbar sind. Ein Versicherungsrisiko entsteht dann, wenn biometrische Parameter negativ von den Erwartungen und folglich von den mit dem Versicherungsnehmer vereinbarten Prämiensätzen abweichen. Die Unsicherheit bei der Schätzung künftiger Leistungszahlungen und Prämieingänge für langfristige Versicherungsverträge beruht beispielsweise auf der Unvorhersehbarkeit der Langzeitveränderungen von Sterblichkeits- und Invaliditätsrate. Zudem können zufällige Schwankungen zu Abweichungen vom erwarteten Ergebnis führen. Die Auswirkungen solcher Schwankungen hängen vom Diversifikationsgrad eines Vertragsbestands bzw. vom Portefeuille-Umfang ab.

Die Quantifizierung des Lebensversicherungsrisikos basiert auf einer Sensitivitätsanalyse: Das Versicherungsrisiko wird als Abweichung der Versicherungsrisikofaktoren von den entsprechenden bestmöglichen Schätzungen gemessen bzw. als Eintreffen dieser Risikofaktoren. Risikofaktoren in der Lebensversicherung sind u. a. Sterblichkeitsraten, Invaliditätsraten und Langlebigkeit.

Das Wesen des Versicherungsrisikos lässt sich wie folgt zusammenfassen:

**STERBLICHKEIT UND LANGLEBIGKEIT** – Die Risiken Sterblichkeit und Langlebigkeit beziehen sich auf die finanziellen Folgen, die entstehen, wenn versicherte Personen länger leben oder früher sterben als erwartet. Für einen Lebensversicherer, der beispielsweise lebenslängliche Renten zahlt, stellen Personen, die länger als erwartet leben, ein finanzielles Risiko dar. Ein Lebensversicherer hingegen, der Todesfallleistungen erbringt, trägt die finanziellen Folgen eines Anstiegs der Sterblichkeitsrate.

In der Schweiz ist das BVG-Segment des Kollektiv-Lebensversicherungsgeschäfts ein bedeutender Bestandteil des gesamten Lebensversicherungsgeschäfts der Gruppe. Es stellt ein Beispiel für eine Mindestrenditegarantie in Form des Rechts dar, die Versicherungssumme zu einem garantierten Umwandlungssatz in eine Lebensrente umzuwandeln: Die garantierten Rentenumwandlungssätze im Rahmen des BVG-Obligatoriums sind im Jahr 2010 für Männer auf 7,00% (Rentenalter 65) und für Frauen auf 6,95% (Rentenalter 64) festgesetzt (im Vergleich zu 7,05% für Männer und 7,00% für Frauen im Jahr 2009). Aufgrund einer Änderung des BVG, die am 1. Januar 2005 in Kraft trat, werden diese Sätze bis 2014 stufenweise auf 6,80% abgesenkt.

Die Risikokonzentration der einzelnen Produktkategorien im Hinblick auf Sterblichkeit und Langlebigkeit ist wie folgt:

#### JÄHRLICH ZAHLBARE RENTEN NACH RENTENART – EINZELLEBENGESCHÄFT

Mio. CHF

	31.12.2009	31.12.2008
Leibrenten – laufend	582	562
Leibrenten – aufgeschoben	892	876
Zeitrenten – laufend	18	20
Zeitrenten – aufgeschoben	49	51
Erwerbsunfähigkeits- und übrige Renten – laufend	296	306
Erwerbsunfähigkeits- und übrige Renten – aufgeschoben	7 964	7 679
<b>TOTAL EINZELLEBENGESCHÄFT</b>	<b>9 801</b>	<b>9 494</b>

## JÄHRLICH ZAHLBARE RENTEN NACH RENTENART – KOLLEKTIVLEBENGESCHÄFT

Mio. CHF	31.12.2009	31.12.2008
Altersrenten – laufend	566	540
Altersrenten – aufgeschoben	474	486
Hinterbliebenenrenten – laufend	106	104
Hinterbliebenenrenten – aufgeschoben	2 103	2 051
Erwerbsunfähigkeits- und übrige Renten – laufend	379	368
Erwerbsunfähigkeits- und übrige Renten – aufgeschoben	13 907	14 040
<b>TOTAL KOLLEKTIVLEBENGESCHÄFT</b>	<b>17 535</b>	<b>17 589</b>

## VERSICHERTE LEISTUNGEN NACH VERSICHERUNGSART – EINZELLEBENGESCHÄFT

Mio. CHF	31.12.2009	31.12.2008
Erlebensfallversicherungen	1 562	2 017
Gemischte Versicherungen	47 354	49 275
Lebenslange Todesfallversicherung	384	443
Temporäre Todesfallversicherung	12 345	13 850
Universal-Life-Verträge	10	10
Fondsgebundene Lebensversicherungsverträge	11 218	6 635
Kapitalleistung bei Erwerbsunfähigkeit	26	28
Übrige	5 970	5 651
<b>TOTAL EINZELLEBENGESCHÄFT</b>	<b>78 869</b>	<b>77 909</b>

## VERSICHERTE LEISTUNGEN NACH VERSICHERUNGSART – KOLLEKTIVLEBENGESCHÄFT

Mio. CHF	31.12.2009	31.12.2008
Erlebensfall- und ähnliche Versicherungen	13 391	14 056
Temporäre Todesfallversicherung	84 729	85 375
BVG-Geschäft Schweiz	135 544	135 275
Kapitalleistung bei Erwerbsunfähigkeit	780	739
Übrige	1 571	2 029
<b>TOTAL KOLLEKTIVLEBENGESCHÄFT</b>	<b>236 015</b>	<b>237 474</b>

**MORBIDITÄT UND INVALIDITÄT** – Das Risiko Invalidität bezieht sich auf die finanziellen Folgen, die entstehen, wenn bestimmte Personengruppen häufiger invalid werden und/oder weniger schnell als erwartet genesen. Die wichtigsten Invaliditätsrisikofaktoren sind Epidemien oder wesentliche Änderungen der Lebensgewohnheiten, zum Beispiel der Ess-, Rauch- und Bewegungsgewohnheiten.

**EINGEBETTETE OPTIONEN** – Hat ein Versicherungsnehmer die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Vertrags künftig vollständig oder teilweise von der Prämienzahlung befreien zu lassen, den Vertrag insgesamt zu kündigen oder eine garantierte Rentenoption auszuüben, hängt die Höhe des Versicherungsrisikos in gewissem Umfang auch vom Verhalten des Versicherungsnehmers ab. Unter der Annahme, dass ein bestimmter Teil der Versicherungsnehmer rational entscheiden wird, ist davon auszugehen, dass das Versicherungsrisiko insgesamt durch dieses Verhalten erhöht wird. So werden Versicherungsnehmer, deren Gesundheitszustand sich stark verschlechtert hat, wahrscheinlich weniger zur Kündigung

von Verträgen mit Invaliditäts- oder Todesfallleistungen neigen als Versicherungsnehmer, die noch bei guter Gesundheit sind. Dies führt tendenziell zu einem Anstieg der erwarteten Sterblichkeit der Versicherungsnehmer, je stärker das Vertragsportefeuille durch Rückkauf schrumpft (Negativselektion).

**ZEICHNUNGSSTRATEGIE** – Bei der Zeichnung des Geschäfts geht es um die Auswahl und Klassifizierung versicherbarer Risiken. Die Zeichnungsstrategie versucht sicherzustellen, dass die gezeichneten Risiken hinsichtlich des Risikotyps und der Höhe der versicherten Leistungen gut diversifiziert sind. Bei der Zeichnung von Lebensgeschäft geht es darum, dass die Prämien und allgemeinen Bedingungen der Versicherungspolizen mit den zu versichernden Risiken konform sind. Der erste Schritt im Zeichnungsprozess besteht darin festzulegen, welche Einzelrisiken akzeptiert werden können. Der zweite Schritt ist die Zusammenfassung der akzeptierten Risiken in Gruppen mit ungefähr gleich hohem Risiko. Beide Prozesse müssen objektiv und einheitlich durchgeführt werden. Die Gruppe legt Limiten für die Annahme von Versicherungsdeckungen fest, die sich aus neuem und erneuertem Geschäft ergeben. Im Rahmen des Zeichnungsverfahrens findet auch eine Gesundheitsprüfung statt, so dass die erhobenen Prämien den Gesundheitszustand und die familiäre Vorbelastung der Antragsteller widerspiegeln. Die Limiten betreffen die risikobehafteten Beträge, die maximal versicherten Schäden oder den Barwert der Prämien auf Vertrags- oder Versichertenebene. Je nach Typ des Geschäfts und der überschrittenen Limite muss der neue oder erneuerte Vertrag von einem spezifischen Anlage- und Risikoausschuss oder von der Geschäftsleitung genehmigt werden. Verträge, welche die festgesetzten Limiten übersteigen, müssen vor der Genehmigung nach vorab definierten Verfahren auf ihre Profitabilität überprüft werden. Bestimmte Verträge, die spezifische Risiken im Zusammenhang mit Derivaten oder demografischen Risikofaktoren enthalten, für die keine verlässlichen Daten verfügbar sind, müssen unabhängig von der Höhe der angebotenen Deckung zur Genehmigung vorgelegt werden. Über Versicherungsdeckungen, welche die festgesetzten Limiten übersteigen, müssen regelmässige interne Berichte vorgelegt werden. Darüber hinaus muss sichergestellt sein, dass die Zeichnungspraktiken den Gesetzen des jeweiligen Landes entsprechen.

Für bestimmte Teile des Kollektivlebensgeschäfts gilt im Hinblick auf Gesundheitsprüfungen, die vor der Zeichnung von Geschäft verlangt werden, das Recht des jeweiligen Landes. Für bestimmte Teile des Einzellebensgeschäfts bestehen Vereinbarungen im Hinblick auf Gesundheitsprüfungen von Antragstellern vor der Zeichnung von Geschäft. Wird das Risiko hoch eingeschätzt, werden der Ausschluss spezifischer Risiken, die Anpassung der Prämien sowie Rückversicherung in Betracht gezogen.

Im Unfall- und Krankengeschäft umfasst die Zeichnungsstrategie biometrische und finanzielle Daten der zu versichernden Personen, den Vertragstyp und Erfahrungswerte.

**NICHTLEBEN** – Die Swiss Life-Gruppe verfügt in Frankreich über Geschäftsbereiche zur Deckung von Unfall- und Krankheits- (Invaliditäts-) sowie Sach- und Haftpflichtrisiken.

Leistungsansprüche aus dem Unfall- und Krankengeschäft decken primär die Erstattung von Behandlungskosten, Krankentaggeld, Renten und langfristige medizinische Betreuung. Die wichtigsten Faktoren, die zu einer Zunahme der Gesamtverpflichtungen in der Krankenversicherung führen könnten, sind die Erhöhung der Schadenhäufigkeit infolge eines Anstiegs des Durchschnittsalters der Versicherten sowie negativer wirtschaftlicher und sozialer Faktoren. Die Verbindlichkeiten aus Unfall- und Krankenversicherungsverträgen müssen noch offene Schadenfälle und eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden (Spätschäden) berücksichtigen. Ein grosser Teil der Verbindlichkeiten aus diesen Verträgen betrifft Spätschäden, und die Erfahrung zeigt, dass späte Schadenmeldungen (sowohl was die Anzahl der Schäden als auch die Schadenhöhe anbelangt) erhebliche Auswirkungen bei Krankenversicherungsverträgen haben.

Die Gruppe steuert die Risiken, die sich aus diesen Verträgen ergeben, mit Hilfe ihrer Zeichnungsstrategie und durch Rückversicherungsvereinbarungen.

## ENTWICKLUNG BEI SCHADENFÄLLEN IM RAHMEN VON NICHTLEBENSVERSICHERUNGSVERTRÄGEN

Mio. CHF	Schätzung endgültige Schadenskosten nach Unfalljahr									
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	Total
Am Ende des Unfalljahrs	535	447	454	447	407	519	474	388	437	n. a.
1 Jahr später	586	496	458	425	461	436	414	427	-	n. a.
2 Jahre später	565	463	432	449	420	404	383	-	-	n. a.
3 Jahre später	550	451	461	428	387	389	-	-	-	n. a.
4 Jahre später	548	480	563	380	368	-	-	-	-	n. a.
5 Jahre später	581	470	465	366	-	-	-	-	-	n. a.
6 Jahre später	530	450	435	-	-	-	-	-	-	n. a.
7 Jahre später	492	445	-	-	-	-	-	-	-	n. a.
8 Jahre später	490	-	-	-	-	-	-	-	-	n. a.
DERZEITIGE SCHÄTZUNG DER KUMULIERTEN SCHADENFÄLLE	490	445	435	366	368	389	383	427	437	3 740
Kumulierte Zahlungen	-431	-375	-363	-284	-278	-286	-258	-252	-173	-2 700
VERBINDLICHKEITEN VOR DISKONTIERUNG	59	70	72	82	90	103	125	175	264	1 040
Auswirkung der Diskontierung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
VERBINDLICHKEITEN FÜR DAS AKTUELLE UND DIE 8 FRÜHEREN GESCHÄFTSJAHRE	59	70	72	82	90	103	125	175	264	1 040
Verbindlichkeiten aus früheren Jahren										157
TOTAL SCHADENFÄLLE IM RAHMEN VON NICHTLEBENSVERSICHERUNGSVERTRÄGEN (BRUTTO)										1 197

Die Entwicklung bei Schadenfällen im Rahmen von Nichtlebensversicherungsverträgen umfasst das Nichtlebensgeschäft in Frankreich. CEAT, Paris, wird aufgrund ihrer Veräusserung im Jahr 2009 in den obenstehenden Angaben nicht mehr berücksichtigt.

Die Annahmenvorschriften für Risiken stimmen mit dem «Code des Assurances» und dem französischen Aufsichtsrecht überein. Zeichnungsrichtlinien und Tarife werden jährlich überprüft.

Die Überwachung der eingegangenen Risiken hinsichtlich der entsprechenden Prämien und Schäden erfolgt monatlich. Bei Risiken, deren Schadensatz ein bestimmtes Mass übersteigt, wird für die Anpassung der Tarife ein automatisches Schadenüberwachungssystem eingesetzt.

**RÜCKVERSICHERUNG** – Durch Rückversicherung wird das Versicherungsrisiko der Gruppe begrenzt. Dies entlastet die Gruppe jedoch nicht von ihren Verpflichtungen als Erstversicherer, und wenn ein Rückversicherer einen Schaden nicht bezahlt, haftet die Gruppe gegenüber dem Versicherungsnehmer weiterhin für die Zahlungen. Für nicht einbringliche Forderungen gegenüber Rückversicherern würde eine auf Schätzungen basierende Wertberichtigung ausgewiesen.

Zusätzlich hält die Gruppe umfangreiche Sicherheiten im Rahmen von Rückversicherungsverträgen zur Sicherstellung von Forderungen (Depoteinlagen und Wertschriften). Von Rückversicherern rückforderbare Beträge werden auf Basis der geschätzten Leistungen aus den Erstversicherungsverträgen berechnet und in der Bilanz unter Guthaben aus Rückversicherung ausgewiesen.

Das Management überprüft die Rückversicherungsprogramme regelmässig unter Berücksichtigung von Vertrag, Typ, gedeckten Risiken und Selbstbehalt. Für die Genehmigung von Rückversicherungsprogrammen und deren Änderung werden ein Prozess, die Kompetenzen und die Limiten festgelegt. Damit die Einhaltung der Prinzipien der Gruppe gewährleistet ist, wurden Richtlinien zur Rückversicherung eingeführt.

Im Lebensgeschäft wird das je Versicherten getragene Risiko limitiert, wobei die Höhe des Selbstbehalts je nach Land variiert. Zur Deckung von Schadenhäufungen im Lebensgeschäft bestehen Rückversicherungsverträge, die das Katastrophenrisiko decken. Dieser Typ der Rückversicherungsdeckung wird auf Gruppenebene organisiert. Im Nichtlebensgeschäft wird die Rückversicherungsdeckung von Schadenhäufungen auf der Ebene der einzelnen Versicherungsbereiche organisiert.

Bei Nichtlebensversicherungen umfasst die Rückversicherungsvereinbarung überwiegend nichtproportionale Deckungen für einzelne Risiken und/oder Ereignisse, die an die Besonderheiten jedes einzelnen Vertrags angepasst sind. Dies umfasst Schadenexzedenten-, Stop-Loss- und Katastrophendeckungen. Zum Schutz vor spezifischen Risiken wird auch fakultative Rückversicherung gezeichnet.

Keine Verbindung zu einem einzelnen Rückversicherer ist für die Gruppe von wesentlicher Bedeutung, und das Geschäft der Gruppe ist nicht weitgehend von einem einzelnen Rückversicherer abhängig.

Gemessen an den verdienten Versicherungsprämien waren am 31. Dezember 2009 etwa 2,0% des bestehenden Versicherungsportefeuilles aus fortgeführten Geschäftsbereichen zediert (2008: 2,2%).

**ÜBRIGER RISIKOTRANSFER** – Der Risikotransfer findet primär in Form von Rückversicherung statt. Alternative Formen des Risikotransfers (zum Beispiel Verbriefung) erfordern eine formelle Genehmigung des Group Risk Committee. Gegenwärtig nutzt die Gruppe keine nennenswerten alternativen Formen des Risikotransfers.

Versicherungsrisiken werden regelmässig an das Group Risk Committee berichtet.

**SENSITIVITÄTSANALYSE** – Die Swiss Life-Gruppe verwendet hinsichtlich Versicherungs- und Marktrisiken den Market Consistent Embedded Value (MCEV) gemäss den Market Consistent Embedded Value Principles<sup>1</sup> des European Insurance CFO Forum – als eines der wichtigsten Führungsinstrumente – für die Sensitivitätsanalyse. Der Embedded Value dient aus Sicht des Aktionärs als Indikator für den Wert des bestehenden Versicherungsportefeuilles. Er setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: dem den Aktionären zuzuordnenden Nettoinventarwert (NAV) und dem Wert des Bestandesgeschäfts (Value of In-Force Business – VIF). Zukünftiges Neugeschäft wird nicht einbezogen.

Per 31. Dezember 2009 belief sich der MCEV der Swiss Life-Gruppe auf CHF 6,9 Milliarden (2008: CHF 6,3 Milliarden). Aufgrund unterschiedlicher Bewertungsmethoden werden Veränderungen des Embedded Value in der konsolidierten Bilanz und der konsolidierten Erfolgsrechnung der Swiss Life-Gruppe normalerweise nicht in demselben Mass widerspiegelt, und umgekehrt.

Die Berechnungen des MCEV beruhen auf Wirtschaftsszenarien, welche zu Marktbedingungen am Bewertungsstichtag kalibriert werden. Dafür wurden zu einigen Faktoren realitätsnahe Annahmen getroffen, vor allem zur Asset Allocation, Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer, Kosten- und Schadenentwicklung, zum Verhalten der Versicherungsnehmer, zur Sterblichkeit und zur Morbidität. Dabei wird von der Fortführung des Geschäfts auf gleichem Niveau ausgegangen (Going Concern), und die gegenwärtigen Kostensätze werden – inflationsbereinigt – auch für die Zukunft angenommen. Dem MCEV werden die zukünftigen Kosten für das Stellen des dem Versicherungsgeschäft vom Aktionär zu unterlegenden klassischen Solvenzkapitals belastet. Die Swiss Life-Gruppe berechnet den Embedded Value für sämtliche ihrer Kranken- und Lebensversicherungsgesellschaften. Alle anderen Unternehmen werden zum Nettobuchwert nach IFRS berücksichtigt. Folglich hat die Sensitivität des Embedded Value auf den Wert dieser Unternehmen keine Auswirkungen.

Eine Analyse der Sensitivität gibt darüber Aufschluss, in welchem Mass Schwankungen der Risikofaktoren den Embedded Value beeinflussen. Die Analyse beruht auf Änderungen der Annahmen, die zur Berechnung des Embedded Value verwendet werden, wobei ein spezifischer Risikofaktor verändert wird, während alle anderen Annahmen konstant gehalten werden. In der Praxis ist dieser Fall unwahrscheinlich, und Änderungen einiger Annahmen sind möglicherweise korreliert. Bei einer Veränderung eines spezifischen Risikofaktors geht der Effekt der sich dadurch verändernden Zuweisungen an die Überschussbeteiligungen der Versicherungsnehmer in die Analyse ein. Die Veränderungen des Risikofaktors werden auf den gesamten Projektionszeitraum angewandt.

<sup>1</sup> Copyright © Stichting CFO Forum Foundation 2008



Für die fortgeführten Geschäftsbereiche ergibt die Sensitivitätsanalyse in Bezug auf das Versicherungsrisiko Folgendes:

Eine höhere Sterblichkeit hätte einen positiven Effekt auf den Embedded Value aus Leibrenten (Erlebensfallrisiko), während der negative Effekt auf den Embedded Value aus Verträgen mit Todesfallrisiko aufgrund der entsprechend tieferen Überschussanteile der Versicherungsnehmer vergleichsweise gering ausfällt. Deshalb stellt diese Sensitivität für den Embedded Value kein signifikantes Risiko dar.

Wäre der Langlebigkeitsparameter (erfasst die zukünftige Verbesserung der Langlebigkeit) um 5% gestiegen, wäre der Embedded Value am 31. Dezember 2009 um CHF 50 Millionen tiefer (2008: CHF 42 Millionen tiefer) ausgefallen.

Wäre die Morbidität um 5% gestiegen, wäre der Embedded Value am 31. Dezember 2009 um CHF 107 Millionen tiefer (2008: CHF 87 Millionen tiefer) ausgefallen.

Wäre die Morbidität um 5% gesunken, wäre der Embedded Value am 31. Dezember 2009 um CHF 105 Millionen höher (2008: CHF 96 Millionen höher) ausgefallen.

In Bezug auf das Marktrisiko ergibt die Sensitivitätsanalyse Folgendes:

Die Berechnungen des MCEV der Swiss Life-Gruppe beruhen auf Wirtschaftsszenarien, welche zu Marktbedingungen am Bewertungsstichtag kalibriert werden. Wären die Zinssätze um 100 Basispunkte höher gewesen, wäre der Embedded Value am 31. Dezember 2009 um CHF 982 Millionen höher (2008: CHF 1020 Millionen höher) ausgefallen.

Wären die Zinssätze um 100 Basispunkte tiefer gewesen, wäre der Embedded Value am 31. Dezember 2009 um CHF 1535 Millionen tiefer (2008: CHF 1747 Millionen tiefer) ausgefallen.

Wäre die implizierte Volatilität von Swaptions um 25% höher gewesen, wäre der Embedded Value am 31. Dezember 2009 um CHF 347 Millionen tiefer (2008: CHF 376 Millionen tiefer) ausgefallen.

Wäre die implizierte Volatilität von Swaptions um 25% tiefer gewesen, wäre der Embedded Value am 31. Dezember 2009 um CHF 345 Millionen höher (2008: CHF 284 Millionen höher) ausgefallen.

Wäre der Marktpreis von Aktien und Liegenschaften um 10% höher gewesen, wäre der Embedded Value am 31. Dezember 2009 um CHF 901 Millionen höher (2008: CHF 909 Millionen höher) ausgefallen.

Wäre der Marktpreis von Aktien und Liegenschaften um 10% tiefer gewesen, wäre der Embedded Value am 31. Dezember 2009 um CHF 997 Millionen tiefer (2008: CHF 1057 Millionen tiefer) ausgefallen.

Wäre die implizierte Volatilität von Aktien und Liegenschaften um 25% höher gewesen, wäre der Embedded Value am 31. Dezember 2009 um CHF 392 Millionen tiefer (2008: CHF 274 Millionen tiefer) ausgefallen.

Wäre die implizierte Volatilität von Aktien und Liegenschaften um 25% tiefer gewesen, wäre der Embedded Value am 31. Dezember 2009 um CHF 302 Millionen höher (2008: CHF 193 Millionen höher) ausgefallen.

Hätte sich der Euro gegenüber dem Schweizer Franken um 10% aufgewertet, wäre der Embedded Value am 31. Dezember 2009 um CHF 249 Millionen höher (2008: CHF 229 Millionen höher) ausgefallen.

Hätte sich der Euro gegenüber dem Schweizer Franken um 10% abgewertet, wäre der Embedded Value am 31. Dezember 2009 um CHF 249 Millionen tiefer (2008: CHF 229 Millionen tiefer) ausgefallen.

Die Sensitivität der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft wird zu Zwecken des internen Risikomanagements und zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen (Schweizer Solvenztest) auch auf wirtschaftlicher Basis analysiert.

## 6 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (EPS) berechnet sich auf Grundlage des gewichteten Durchschnitts der Anzahl während der Berichtsperiode ausstehender Aktien, mit Ausnahme der durchschnittlichen Anzahl der von der Gruppe gekauften und als eigene Aktien gehaltenen Aktien.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie umfasst den Verwässerungseffekt durch Emission von Wandelanleihen und Aktienoptionen. Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird angenommen, dass die Wandelanleihen in Stammaktien umgewandelt wurden und der den Aktionären zurechenbare Reingewinn steuerbereinigt um den entsprechenden Zinsaufwand angepasst wurde. Aktienoptionen haben einen Verwässerungseffekt, wenn

sie die Ausgabe von Aktien unter dem durchschnittlichen Marktpreis während der Berichtsperiode zur Folge hätten. Bei den verwässernden Aktienoptionen ist davon auszugehen, dass sie ausgeübt wurden. Die angenommenen Erlöse werden so behandelt, als wären sie im Zuge der Ausgabe von Aktien zum durchschnittlichen Marktpreis während der Berichtsperiode angefallen. Die Differenz zwischen der Anzahl der ausgegebenen Aktien und der Anzahl der Aktien, die zum durchschnittlichen Marktpreis während der Berichtsperiode ausgegeben worden wären, ist als Ausgabe von Aktien ohne Entgelt zu behandeln.

Aufgrund des Verlusts aus den fortgeführten Geschäftsbereichen im Jahr 2008 entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Mio. CHF (falls nicht anders vermerkt)	Fortgeführte Geschäftsbereiche		Aufgegebene Geschäftsbereiche		Gruppe	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
<b>UNVERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE</b>						
Den Aktionären der Swiss Life Holding zurechenbares Jahresergebnis	325	-1 138	-47	1 488	278	350
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien	31 374 354	32 169 248	31 374 354	32 169 248	31 374 354	32 169 248
UNVERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE FÜR DAS DEN AKTIONÄREN DER SWISS LIFE HOLDING ZURECHENBARE JAHRESENERGEBNIS (IN CHF)	10.36	-35.37	-1.50	46.25	8.86	10.88
<b>VERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE</b>						
Den Aktionären der Swiss Life Holding zurechenbares Jahresergebnis	325	-1 138	-47	1 488	278	350
Abzug von Zinsaufwand auf Wandelanleihen	2	-	-	-	2	-
BEREINIGTES ERGEBNIS FÜR DIE BERECHNUNG DES VERWÄSSERTEN ERGEBNISSES JE AKTIE	327	-1 138	-47	1 488	280	350
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien	31 374 354	32 169 248	31 374 354	32 169 248	31 374 354	32 169 248
<b>Anpassungen (Anzahl Aktien)</b>						
Theoretische Wandlung der Wandelanleihen	201 113	-	-	-	201 113	-
Pläne für Kapitalbeteiligungsleistungen	130 958	-	-	-	130 958	-
GEWICHTETER DURCHSCHNITT DER ANZAHL AUSSTEHENDER AKTIEN FÜR DAS VERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE	31 706 425	32 169 248	31 374 354	32 169 248	31 706 425	32 169 248
VERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE FÜR DAS DEN AKTIONÄREN DER SWISS LIFE HOLDING ZURECHENBARE JAHRESENERGEBNIS (IN CHF)	10.33	-35.37	-1.50	46.25	8.83	10.88

## 7 Prämien, Policengebühren und erhaltene Einlagen

### VERBUCHTE PRÄMIEN

Mio. CHF

	2009	2008
Direktes Geschäft	11 865	12 794
Übernommenes Geschäft	239	764
VERBUCHTE BRUTTOPRÄMIEN	12 104	13 558
Zediertes Geschäft	-239	-304
VERBUCHTE NETTOPRÄMIEN	11 865	13 254

### VERDIENTE PRÄMIEN

Mio. CHF

	2009	2008
Direktes Geschäft	11 865	12 792
Übernommenes Geschäft	240	766
VERDIENTE BRUTTOPRÄMIEN	12 105	13 558
Zediertes Geschäft	-238	-304
VERDIENTE NETTOPRÄMIEN	11 867	13 254

### VERBUCHTE POLICENGEBÜHREN

Mio. CHF

	2009	2008
Direktes Geschäft	267	264
Übernommenes Geschäft	2	0
VERBUCHTE POLICENGEBÜHREN (BRUTTO)	269	264
Zediertes Geschäft	0	-
VERBUCHTE POLICENGEBÜHREN (NETTO)	269	264

### VERDIENTE POLICENGEBÜHREN

Mio. CHF

	2009	2008
Direktes Geschäft	266	260
Übernommenes Geschäft	2	0
VERDIENTE POLICENGEBÜHREN (BRUTTO)	268	260
Zediertes Geschäft	0	-
VERDIENTE POLICENGEBÜHREN (NETTO)	268	260

Gemäss den angewandten Rechnungslegungsgrundsätzen sind Einlagen aus Versicherungs- und Kapitalanlageverträgen nicht in der Erfolgsrechnung erfasst:

Mio. CHF	2009	2008
Verdiente Nettoprämien	11 867	13 254
Verdiente Policengebühren (netto)	268	260
Einlagen aus Versicherungs- und Kapitalanlageverträgen	7 846	4 693
VERDIENTE NETTOPRÄMIEN, POLICENGEBÜHREN UND ERHALTENE EINLAGEN	19 981	18 207
VERBUCHTE BRUTTOPRÄMIEN, POLICENGEBÜHREN UND ERHALTENE EINLAGEN	20 219	18 515

## 8 Details zu ausgewählten Posten der konsolidierten Erfolgsrechnung

### ERTRAG AUS GEBÜHREN, KOMMISSIONEN UND PROVISIONEN

Mio. CHF	2009	2008
Ertrag aus Vermögensverwaltung	95	100
Courtagen	736	737
Verdiente Gebühren aus Darlehen und Einlagen	0	1
Übriger Gebührenertrag und Kommissionen	103	112
TOTAL ERTRAG AUS GEBÜHREN, KOMMISSIONEN UND PROVISIONEN	934	950

### ERTRAG AUS KAPITALANLAGEN

Mio. CHF	2009	2008
Zinserträge aus bis zum Verfall gehaltenen sowie jederzeit verkäuflichen finanziellen Vermögenswerten	1 814	1 926
Zinserträge aus Darlehen und Forderungen	1 694	1 562
Übrige Zinserträge	19	146
Dividenderträge aus jederzeit verkäuflichen finanziellen Vermögenswerten	103	390
Ertrag aus Investitionsliegenschaften (netto)	577	539
TOTAL ERTRAG AUS KAPITALANLAGEN	4 207	4 563

**GEWINNE/VERLUSTE AUF FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN (NETTO)**

Mio. CHF	Anhang	2009	2008
Verkauf von			
jederzeit verkäuflichen finanziellen Vermögenswerten	26	495	-692
Darlehen		-64	79
Gewinne/Verluste aus Verkäufen (netto)		431	-613
Wertminderungen auf			
jederzeit verkäuflichen Zinsinstrumenten	26	6	-108
jederzeit verkäuflichen Beteiligungsinstrumenten	26	-180	-3 000
Darlehen und Forderungen	12	-83	-39
Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten		-257	-3 147
Währungsgewinne/-verluste		-292	-2 250
<b>TOTAL GEWINNE/VERLUSTE AUF FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN (NETTO)</b>		<b>-118</b>	<b>-6 010</b>

**GEWINNE/VERLUSTE AUF ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTEN (NETTO)**

Mio. CHF	Anhang	2009	2008
Zinsderivate		23	78
Aktienderivate		-328	933
Devisenderivate		190	1 841
Übrige Derivate		-31	-87
Per Designation erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		445	-973
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		-8	5
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente		1	-7
Finanzinstrumente auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe	5	24	63
Fair-Value-Hedges	9	-1	0
<b>TOTAL GEWINNE/VERLUSTE AUF ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTEN (NETTO)</b>		<b>315</b>	<b>1 853</b>

**ÜBRIGER ERTRAG**

Mio. CHF	2009	2008
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Tochterunternehmen und übrigen Vermögenswerten	13	-6
Gewinne aus zurückgekauften finanziellen Verbindlichkeiten (netto)	95	-
Übrige Währungsgewinne/-verluste	7	242
Übrige	44	56
<b>TOTAL ÜBRIGER ERTRAG</b>	<b>159</b>	<b>292</b>

**VERSICHERUNGSLEISTUNGEN UND SCHADENFÄLLE (NETTO)**

Mio. CHF

	2009	2008
Leistungen und Schadenfälle aus Versicherungsverträgen		
Leistungen aus Lebensversicherungen (brutto)	10 781	13 601
Veränderung des Deckungskapitals (brutto)	700	-1 113
Zahlungen für Schadenfälle Nichtleben (brutto)	343	331
Veränderung der Rückstellungen für Schadenfälle Nichtleben (brutto)	34	25
Von Rückversicherern rückgeforderte Leistungen und Schadenfälle	-103	-113
Leistungen und Schadenfälle aus Versicherungsverträgen (netto)	11 755	12 731
Leistungen und Schadenfälle aus Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung		
Leistungen aus Lebensversicherungen (brutto)	111	112
Veränderung des Deckungskapitals (brutto)	18	72
Leistungen und Schadenfälle aus Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (netto)	129	184
<b>TOTAL VERSICHERUNGSLEISTUNGEN UND SCHADENFÄLLE (NETTO)</b>	<b>11 884</b>	<b>12 915</b>

**ZINSAUFWAND**

Mio. CHF

	Anhang	2009	2008
Zinsaufwand für Einlagen		36	50
Zinsaufwand für Kapitalanlageverträge	19	136	143
Zinsaufwand für Einlagen aus Versicherungsverträgen	22	139	146
Übriger Zinsaufwand		42	54
<b>TOTAL ZINSAUFWAND</b>		<b>353</b>	<b>393</b>

**AUFWAND FÜR GEBÜHREN, KOMMISSIONEN UND PROVISIONEN**

Mio. CHF

	2009	2008
Provisionen für Versicherungsvermittler und Broker	916	877
Aufwand für Vermögensverwaltung und Gebühren im Bankgeschäft	47	53
Übriger Gebührenaufwand und Kommissionen	45	33
<b>TOTAL AUFWAND FÜR GEBÜHREN, KOMMISSIONEN UND PROVISIONEN</b>	<b>1 008</b>	<b>963</b>

**AUFWENDUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN MITARBEITENDE**

Mio. CHF

	Anhang	2009	2008
Löhne und Gehälter		674	676
Sozialversicherung		172	169
Leistungsorientierte Pläne	23	118	112
Beitragsorientierte Pläne		1	1
Übrige Leistungen an Mitarbeitende		84	83
<b>TOTAL AUFWENDUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN MITARBEITENDE</b>		<b>1 049</b>	<b>1 041</b>

**AUFWENDUNGEN FÜR ABSCHREIBUNGEN**

Mio. CHF	Anhang	2009	2008
Abschreibungen auf Sachanlagen	16	47	50
Abschreibungen auf Barwert künftiger Gewinne (PVP)	17	1	1
Abschreibungen auf aktivierten Abschlusskosten (DAC)	17	533	425
Abschreibungen auf aktivierten Abschlusskosten für Kapitalanlageverträge (DOC)	17	7	2
Abschreibungen auf übrigen immateriellen Vermögenswerten	17	45	40
<b>TOTAL AUFWENDUNGEN FÜR ABSCHREIBUNGEN</b>		<b>633</b>	<b>518</b>

**ÜBRIGER AUFWAND**

Mio. CHF	2009	2008
Marketing und Werbung	111	124
Informatik und sonstige technische Einrichtungen	107	101
Aufwand für Miete, Unterhalt und Reparaturen	83	79
Dienstleistungen externer Experten	206	274
Übrige	257	215
<b>TOTAL ÜBRIGER AUFWAND</b>	<b>764</b>	<b>793</b>

Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (netto) aus fortgeführten Geschäftsbereichen umfassen zum 31. Dezember 2009 Zins- und Dividendenerträge in der Höhe von CHF 84 Millionen (2008: CHF 54 Millionen). Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten (netto) aus fortgeführten Geschäftsbereichen umfassen Änderungen, die auf das Kreditrisiko zurückzuführen sind. Zum 31. Dezember 2009 beliefen sie sich auf null (2008: null).

## 9 Derivate

Mio. CHF	Fair Value Vermögenswerte		Fair Value Verbindlichkeiten		Kontrakt-/Nominalwert		
	Anhang	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
<b>DEISENDERIVATE</b>							
Termingeschäfte		475	986	84	86	35 571	42 887
Swaps		–	16	–	59	–	1 474
Optionen (börsengehandelt)		6	121	5	98	2 000	3 000
<b>TOTAL DEISENDERIVATE</b>		<b>481</b>	<b>1 123</b>	<b>89</b>	<b>243</b>	<b>37 571</b>	<b>47 361</b>
<b>ZINSDERIVATE</b>							
Zinstermingeschäfte		–	–	–	1	–	447
Swaps		22	0	32	10	5 341	390
Futures		–	–	0	–	0	–
Optionen (börsengehandelt)		–	8	–	25	–	1 193
Übrige		–	3	–	–	–	172
<b>TOTAL ZINSDERIVATE</b>		<b>22</b>	<b>11</b>	<b>32</b>	<b>36</b>	<b>5 341</b>	<b>2 202</b>
<b>AKTIEN-/INDEXDERIVATE</b>							
Termingeschäfte		–	28	–	2	–	26
Futures		8	1	3	6	284	888
Optionen (börsengehandelt)		233	140	121	28	11 275	3 582
<b>TOTAL AKTIEN-/INDEXDERIVATE</b>		<b>241</b>	<b>169</b>	<b>124</b>	<b>36</b>	<b>11 559</b>	<b>4 496</b>
<b>ÜBRIGE DERIVATE</b>							
Kreditderivate		–	7	37	1	583	312
In Versicherungsverträgen eingebettete Derivate		–	–	0	0	6	10
Übrige		36	33	–	30	74	400
<b>TOTAL ÜBRIGE DERIVATE</b>		<b>36</b>	<b>40</b>	<b>37</b>	<b>31</b>	<b>663</b>	<b>722</b>
<b>DERIVATE AUF RECHNUNG UND RISIKO VON KUNDEN</b>							
DER SWISS LIFE-GRUPPE	5	10	6	–	–	36	42
<b>TOTAL DERIVATE</b>		<b>790</b>	<b>1 349</b>	<b>282</b>	<b>346</b>	<b>55 170</b>	<b>54 823</b>
davon zu Absicherungszwecken erfasste und entsprechend verbuchte Derivate							
Zur Fair-Value-Absicherung gehaltene Derivate		10	54	15	16	2 068	1 550

**ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE DERIVATE**

Zu Handelszwecken gehaltene Derivate umfassen primär Derivate, die ein Risiko mit anderen Finanzinstrumenten teilen und zu entgegengesetzten Veränderungen des Fair Value führen, die sich meist gegenseitig aufheben («Economic Hedges»).

Für das Risikomanagement im Handel mit den Derivaten definiert die Gruppe Risikokategorien und überwacht diese Risikopositionen. Preisrisiken sowohl bei Derivaten als auch bei deren Basiswerten werden gemäss den vom Management festgelegten Risikolimiten für den Kauf oder Verkauf von Instrumenten bzw. die Glattstellung von Positionen gehandhabt. Die Risiken entstehen durch

offene Positionen in Zinssätzen, Währungen und Eigenkapitalinstrumenten, die von allgemeinen und spezifischen Marktbewegungen abhängen. Die Gruppe ist in erster Linie dem Zinsänderungs- und Aktienkursrisiko ausgesetzt, die in der Natur der von ihr getätigten Investitionen bzw. eingegangenen Verpflichtungen liegen.

**ZU ABSICHERUNGSZWECKEN ERFASSTE UND ENTSPRECHEND VERBUCHTE DERIVATE**

Zu Absicherungszwecken erfasste und entsprechend verbuchte Derivate umfassen primär mit Fair-Value-Hedges verbundene Derivate sowie Absicherungen des Mittelflusses, die unter Bilanzierung von Sicherungsgeschäften fallen.



## ZUR ABSICHERUNG DES FAIR VALUE GEHALTENE DERIVATE

Mio. CHF	Fair Value Vermögenswerte		Fair Value Verbindlichkeiten		Gewinne/Verluste aus Absicherungsinstrumenten		Gewinne/Verluste aus gesicherten Grundgeschäften		Kontrakt-/Nominalwert	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Zinsswaps	-	-	2	1	-45	-30	44	30	734	447
Devisen-Termingeschäfte	10	54	13	15	49	209	-49	-209	1 334	1 103
TOTAL ZUR FAIR-VALUE-ABSICHERUNG GEHALTENE DERIVATE	10	54	15	16	4	179	-5	-179	2 068	1 550

In den Jahren 2009 und 2008 schloss die Gruppe Zinsswaps ab zur Absicherung von jederzeit verkäuflichen festverzinslichen Obligationenportfolios in CHF, USD und EUR gegen Veränderungen des Fair Value, welche auf das Zinsänderungsrisiko zurückzuführen sind. Der Fair Value der Obligationenportfolios betrug insgesamt CHF 0,8 Milliarden per 31. Dezember 2009 (2008: CHF 0,4 Milliarden).

Um Anlagen in Hedge Funds gegen ungünstige Entwicklungen der EUR- und USD-Wechselkurse zu schützen, werden Termingeschäfte als Sicherungsinstrumente eingesetzt.

## 10 Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Mio. CHF	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet		
	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
<b>ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE</b>			
Zinspapiere		2 634	3 227
Aktien		842	574
Anlagefondsanteile – Obligationen		418	776
Anlagefondsanteile – Aktien		1 032	1 007
Anlagefondsanteile – gemischt		71	36
Private Equity		14	31
Hedge Funds		239	132
Vermögenswerte auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe	5	16 741	11 132
Übrige		6	1
<b>TOTAL ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE</b>		<b>21 997</b>	<b>16 916</b>
<b>ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN</b>			
Verbindlichkeiten auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe	5	15 101	9 727
Den Minderheitsanteileseignern zurechenbarer Anteil am Nettovermögen von Anlagefonds		900	1 078
<b>TOTAL ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN</b>		<b>16 001</b>	<b>10 805</b>

Der Buchwert und der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag bei Fälligkeit von als erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten präsentieren sich wie folgt:

Mio. CHF	Buchwert		Rückzahlungsbetrag	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Schuldverschreibungen	–	–	–	–
Übrige	900	1 078	951	1 078
<b>TOTAL ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>900</b>	<b>1 078</b>	<b>951</b>	<b>1 078</b>

## 11 Jederzeit verkäufliche finanzielle Vermögenswerte

Mio. CHF	Kosten/Fortgeführte Anschaffungskosten		Nicht realisierte Gewinne/Verluste (netto)		Fair Value (Buchwert)	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Zinspapiere	46 905	39 091	230	-917	47 135	38 174
Geldmarktinstrumente	31	99	–	–	31	99
Aktien	1 570	720	4	-13	1 574	707
Anlagefondsanteile – Obligationen	178	122	6	-4	184	118
Anlagefondsanteile – Aktien	851	699	83	-10	934	689
Anlagefondsanteile – gemischt	269	286	9	6	278	292
Private Equity	280	207	11	-4	291	203
Hedge Funds	1 228	2 748	198	130	1 426	2 878
Übrige	2	3	0	0	2	3
<b>TOTAL JEDERZEIT VERKÄUFLICHE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE</b>	<b>51 314</b>	<b>43 975</b>	<b>541</b>	<b>-812</b>	<b>51 855</b>	<b>43 163</b>
Als Sicherheit verpfändete Wertschriften (umgegliedert)	327	–	3	–	330	–

Aufgrund eingehender Analysen im Hinblick auf mögliche Wertminderungen wurden für die Berichtsperiode Wertminderungen aus fortgeführten Geschäftsbereichen von CHF 174 Millionen erfasst (2008: CHF 3108 Millionen). Die Wertminderungen im Jahr 2009 auf Beteiligungsinstrumenten betragen CHF 180 Millionen und die Gewinne auf Zinsinstrumenten CHF 6 Millionen (2008: Wertminderungen auf Zinsinstrumenten von CHF 108 Millionen sowie auf Beteiligungsinstrumenten von CHF 3000 Millionen).

In der Berichtsperiode wurden keine bis zum Verfall gehaltenen Wertschriften in die Kategorie der jederzeit verkäuflichen Wertschriften umgebucht. Im gleichen Zeitraum wurden auch keine jederzeit verkäuflichen Wertschriften in die Kategorie der bis zum Verfall gehaltenen Wertschriften transferiert.

Jederzeit verkäufliche finanzielle Vermögenswerte, die im Rahmen einer Repurchase-Vereinbarung verkauft oder im Rahmen einer Rückgabvereinbarung ausgeliehen wurden und bei denen der Empfänger das Recht hat, die als Sicherheit hinterlegten finanziellen Vermögenswerte zu verkaufen oder weiterzuverpfänden, wurden in als Sicherheit verpfändete finanzielle Vermögenswerte umgegliedert.

Die Auswirkungen der Umgliederung von jederzeit verkäuflichen finanziellen Vermögenswerten zu Darlehen per 1. Juli 2008 werden in Anhang 36 dargestellt.

## 12 Darlehen und Forderungen

Mio. CHF		Bruttobetrag		Wertberichtigung auf Wertminderungen		Kosten/Fortgeführte Anschaffungskosten (Buchwert)	
Anhang	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	
<b>DARLEHEN</b>							
	<b>5 446</b>	5 592	<b>-29</b>	-34	<b>5 417</b>		5 558
Hypotheken							
	<b>470</b>	538	-	-	<b>470</b>		538
Policendarlehen							
	<b>967</b>	1 449	-	-2	<b>967</b>		1 447
Übrige gewährte Darlehen							
	<b>11 412</b>	10 895	-	-	<b>11 412</b>		10 895
Erworbene Darlehen							
Zuvor als jederzeit verkäuflich klassifizierte Vermögenswerte	36	12 169	14 685	<b>-79</b>	-44	<b>12 090</b>	14 641
TOTAL DARLEHEN		<b>30 464</b>	33 159	<b>-108</b>	-80	<b>30 356</b>	33 079
<b>FORDERUNGEN</b>							
	<b>1 143</b>	1 265	<b>-20</b>	-17	<b>1 123</b>		1 248
Versicherungsforderungen							
	<b>157</b>	168	-	-	<b>157</b>		168
Forderungen gegenüber Rückversicherern							
	<b>49</b>	-	-	-	<b>49</b>		-
An Rückversicherer zedierte Kapitalanlageverträge							
	<b>1 768</b>	1 747	-	-	<b>1 768</b>		1 747
Rechnungsabgrenzungsposten							
Übrige		<b>672</b>	788	<b>0</b>	-1	<b>672</b>	787
TOTAL FORDERUNGEN		<b>3 789</b>	3 968	<b>-20</b>	-18	<b>3 769</b>	3 950
<b>TOTAL DARLEHEN UND FORDERUNGEN</b>	32	<b>34 253</b>	37 127	<b>-128</b>	-98	<b>34 125</b>	37 029

## WERTBERICHTIGUNG AUF WERTMINDERUNGEN

Mio. CHF		Individuelle Wertminderungsbeurteilung		Kollektive Wertminderungsbeurteilung		Total	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	
<b>DARLEHEN</b>							
	<b>80</b>	54	-	-	<b>80</b>		54
Stand 1. Januar							
	<b>71</b>	32	-	-	<b>71</b>		32
Wertminderungen							
	<b>-43</b>	-6	-	-	<b>-43</b>		-6
Abschreibungen							
	<b>0</b>	0	-	-	<b>0</b>		0
Währungsumrechnungsdifferenzen							
STAND AM ENDE DER PERIODE		<b>108</b>	80	-	-	<b>108</b>	80
<b>FORDERUNGEN</b>							
	<b>3</b>	3	<b>15</b>	15	<b>18</b>		18
Stand 1. Januar							
	<b>4</b>	0	<b>8</b>	7	<b>12</b>		7
Wertminderungen							
	<b>-1</b>	0	<b>-8</b>	-5	<b>-9</b>		-5
Abschreibungen							
	<b>-1</b>	0	<b>0</b>	-2	<b>-1</b>		-2
Währungsumrechnungsdifferenzen							
STAND AM ENDE DER PERIODE		<b>5</b>	3	<b>15</b>	15	<b>20</b>	18
<b>TOTAL WERTBERICHTIGUNG AUF WERTMINDERUNGEN</b>		<b>113</b>	83	<b>15</b>	15	<b>128</b>	98

Besteht eine Differenz zwischen dem Buchwert und dem geschätzten erzielbaren Betrag, erfolgt eine Wertberichtigung, falls dieser Betrag niedriger ist.

Auf wertberichtigten Darlehen aus fortgeführten Geschäftsbereichen wurden Zinserträge in Höhe von CHF 2 Millionen zum 31. Dezember 2009 abgezinst

(2008: CHF 2 Millionen). Das Darlehensportfolio der Gruppe wird laufend überwacht. Dabei wird unter anderem auf folgende Informationen abgestellt: Bedienung des Kredits, jährliche Rechenschaftsberichte und Schätzungen. Eine Auswertung dieser Informationen erfolgt unter Berücksichtigung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und anderer Faktoren wie der Diversifikation des Immobilienportfolios. Diese Einschätzung ist Teil der regelmässigen Überprüfung zur Sicherstellung, dass die Wertberichtigung für mögliche Verluste auf Darlehen

gerechtfertigt ist. Das Management ist der Ansicht, dass die genannte Wertberichtigung ausreicht. Dennoch kann das Management die Einflüsse künftiger wirtschaftlicher Entwicklungen und deren Auswirkung auf das Hypothekar- und Immobilienportfolio nicht mit Sicherheit vorhersagen.

Die Auswirkungen der Umgliederung von jederzeit verkäuflichen finanziellen Vermögenswerten zu Darlehen per 1. Juli 2008 werden in Anhang 36 dargestellt.

### 13 Bis zum Verfall gehaltene finanzielle Vermögenswerte

Mio. CHF		Bruttobetrag		Wertberichtigung auf Wertminderungen		Kosten/Fortgeführte Anschaffungskosten (Buchwert)		Fair Value	
	Anhang	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Zinspapiere		6 432	7 159	–	–	6 432	7 159	5 904	6 926
Übrige		–	–	–	–	–	–	–	–
<b>TOTAL BIS ZUM VERFALL GEHALTENE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE</b>	32	<b>6 432</b>	<b>7 159</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>6 432</b>	<b>7 159</b>	<b>5 904</b>	<b>6 926</b>

### 14 Investitionsliegenschaften

Mio. CHF		Anhang	2009	2008
Stand 1. Januar			12 663	12 252
Auswirkung der Änderung von IAS 40			92	–
Zugänge			694	220
Aktiviere nachträgliche Ausgaben			215	111
Klassifizierung als zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und übrige Veräusserungen			–524	–155
Gewinne/Verluste aus Anpassungen des Fair Value			184	194
Übertragungen aus bzw. zu Betriebsliegenschaften	16		–16	256
Währungsumrechnungsdifferenzen			–16	–215
<b>STAND AM ENDE DER PERIODE</b>			<b>13 292</b>	<b>12 663</b>
Investitionsliegenschaften bestehen aus				
fertigestellten Investitionsliegenschaften			12 966	12 663
im Bau befindlichen Investitionsliegenschaften			326	–
<b>TOTAL INVESTITIONSLIEGENSCHAFTEN</b>			<b>13 292</b>	<b>12 663</b>

Von der Gruppe gehaltene Investitionsliegenschaften bestehen aus Kapitalanlagen in Wohngebäuden, Geschäftsliegenschaften und gemischt genutzten Liegenschaften, die grösstenteils in der Schweiz gelegen sind, und umfassen fertiggestellte sowie im Bau befindliche Investitionsliegenschaften. Der Posten umfasst sowohl Grundstücke als auch Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Für Verwaltungszwecke genutzte Immobilien oder Immobilien, die an eine Konzerngesellschaft vermietet werden, sind als Betriebsliegenschaften unter Sachanlagen klassifiziert. Liegenschaften, die zum Zweck der baldigen Wiederveräusserung erworben wurden, sind unter den zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten erfasst.

Die Mieteinnahmen aus Investitionsliegenschaften aus fortgeführten Geschäftsbereichen beliefen sich per 31. Dezember 2009 auf CHF 735 Millionen (2008: CHF 701 Millionen). Der Betriebsaufwand aus fortgeführten Geschäftsbereichen für Liegenschaften mit Mieterträgen belief sich per 31. Dezember 2009 auf CHF 158 Millionen (2008: CHF 162 Millionen). Der Betriebsaufwand aus fortgeführten Geschäftsbereichen für Liegenschaften ohne Mieterträge belief sich per 31. Dezember 2009 auf CHF 0,1 Millionen (2008: CHF 0,1 Millionen).

Wie in der Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze beschrieben, wurden die im Bau oder in der Entwicklung befindlichen Immobilien, die für die Nutzung als Investitionsliegenschaften vorgesehen sind, per 1. Januar 2009 von Sachanlagen in Investitionsliegenschaften umgegliedert. Der umgegliederte Betrag belief sich auf CHF 92 Millionen.

## 15 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Mio. CHF	Anhang	2009	2008
Stand 1. Januar		437	72
Zugänge		2	530
Verminderung aufgrund von Verlust massgeblichen Einflusses		-373	-
Klassifizierung als zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und übrige Veräusserungen		0	-
Ergebnisanteile		7	10
Direkt im Eigenkapital erfasste anteilmässige Beträge	26	0	0
Wertminderungen		-1	-159
Dividendenzahlungen		-5	-9
Währungsumrechnungsdifferenzen		4	-7
STAND AM ENDE DER PERIODE		71	437
Anteil an Eventualverpflichtungen		0	-

Der im Zusammenhang mit Beteiligungen an assoziierten Unternehmen bestehende Goodwill wird gemäss dem überarbeiteten IAS 28 «Anteile an assoziierten Unternehmen» dem Buchwert der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen zugerechnet.

**BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN: ÜBERSICHT FINANZDATEN**

Beträge in Mio. CHF								
	Aktiven	Verbindlichkeiten	Nettovermögen	Anteil am Nettovermögen	Erträge	Ergebnisse	Ergebnisanteile	Direkter Anteil
<b>2009</b>								
Crédit et services financiers (CRESERFI), Paris	313	169	144	48	65	13	4	33.4%
Technopark Immobilien, Zürich	101	57	44	15	14	3	1	33.3%
LGT Swiss Life Non Traditional Advisers, Vaduz	9	3	6	3	7	5	2	43.7%
Parking de Bellefontaine, Lausanne	6	5	1	0	2	0	0	38.3%
Übrige	24	13	11	5	12	-2	-1	n. a.
<b>TOTAL</b>	<b>453</b>	<b>247</b>	<b>206</b>	<b>71</b>	<b>100</b>	<b>19</b>	<b>6</b>	<b>n. a.</b>
<b>2008</b>								
MLP, Wiesloch	2 369	1 528	841	370	100	-158	-159	24.3%
Crédit et services financiers (CRESERFI), Paris	315	180	135	45	72	14	5	33.4%
Technopark Immobilien, Zürich	101	57	44	15	14	3	1	33.3%
LGT Swiss Life Non Traditional Advisers, Vaduz	10	3	7	3	8	6	3	43.7%
Parking de Bellefontaine, Lausanne	7	6	1	0	1	0	0	38.3%
Übrige	18	9	9	4	10	1	1	n. a.
<b>TOTAL</b>	<b>2 820</b>	<b>1 783</b>	<b>1 037</b>	<b>437</b>	<b>205</b>	<b>-134</b>	<b>-149</b>	<b>n. a.</b>

Im Mai 2009 wurde die Aviga AG, Zürich, gegründet.

Im April 2009 wurden 8,4% der Beteiligung an MLP, Wiesloch, veräussert. Daher wurde diese Beteiligung in jederzeit verkäufliche Vermögenswerte umgegliedert.

Am 20. November 2008 gab die Swiss Life-Gruppe bekannt, den Kauf der Beteiligung von 24,3% an MLP, Wiesloch, abgewickelt zu haben. Die Börsenkapitalisierung der Beteiligung betrug zum 31. Dezember 2008 CHF 383 Millionen. Die Wertminderungen im Jahr 2008 in Höhe von CHF 159 Millionen beziehen sich auf MLP, Wiesloch.

## 16 Sachanlagen

**SACHANLAGEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009**

Mio. CHF	Anhang	Land und Gebäude	Mobiliar und Installationen	Hardware	Übrige Sachanlagen	Total
<b>ANSCHAFFUNGSWERT</b>						
Stand 1. Januar		896	113	95	15	1 119
Auswirkung der Änderung an IAS 40		-96	-	-	-	-96
Zugänge		21	7	18	1	47
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	28	-	0	0	0	0
Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und übrige Veräußerungen		0	-35	-51	-6	-92
Übertragungen aus bzw. zu Investitionsliegenschaften	14	16	-	-	-	16
Währungsumrechnungsdifferenzen		-2	-1	0	0	-3
<b>STAND AM ENDE DER PERIODE</b>		<b>835</b>	<b>84</b>	<b>62</b>	<b>10</b>	<b>991</b>
<b>KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN</b>						
Stand 1. Januar		-179	-68	-61	-9	-317
Auswirkung der Änderung an IAS 40		4	-	-	-	4
Abschreibungen		-21	-9	-16	-1	-47
Wertminderungen		-1	-7	-15	-1	-24
Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und übrige Veräußerungen		0	35	49	4	88
Währungsumrechnungsdifferenzen		0	0	0	1	1
<b>STAND AM ENDE DER PERIODE</b>		<b>-197</b>	<b>-49</b>	<b>-43</b>	<b>-6</b>	<b>-295</b>
<b>TOTAL SACHANLAGEN AM ENDE DER PERIODE</b>		<b>638</b>	<b>35</b>	<b>19</b>	<b>4</b>	<b>696</b>
davon Vermögenswerte aus einem Finanzierungsleasing		-	-	3	-	3

## SACHANLAGEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

Mio. CHF	Anhang	Land und Gebäude	Gebäude in Erstellung	Mobiliar und Installationen	Hardware	Übrige Sachanlagen	Total
<b>ANSCHAFFUNGSWERT</b>							
Stand 1. Januar		887	107	91	72	18	1 175
Zugänge		27	173	14	20	2	236
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	28	52	-	14	16	0	82
Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und übrige Veräußerungen		-42	-	0	-9	-5	-56
Übertragungen aus bzw. zu Investitionsliegenschaften	14	-95	-182	-	-	-	-277
Neubewertung im Zusammenhang mit Übertragungen zu Investitionsliegenschaften	26	8	-	-	-	-	8
Währungsumrechnungsdifferenzen		-37	-2	-6	-4	0	-49
<b>STAND AM ENDE DER PERIODE</b>		<b>800</b>	<b>96</b>	<b>113</b>	<b>95</b>	<b>15</b>	<b>1 119</b>
<b>KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN</b>							
Stand 1. Januar		-185	-2	-61	-50	-13	-311
Abschreibungen		-21	-	-10	-18	-1	-50
Wertminderungen		-	-2	-1	-1	0	-4
Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und übrige Veräußerungen		4	-	0	7	3	14
Übertragung zu Investitionsliegenschaften	14	21	-	-	-	-	21
Währungsumrechnungsdifferenzen		6	-	4	1	2	13
<b>STAND AM ENDE DER PERIODE</b>		<b>-175</b>	<b>-4</b>	<b>-68</b>	<b>-61</b>	<b>-9</b>	<b>-317</b>
<b>TOTAL SACHANLAGEN AM ENDE DER PERIODE</b>		<b>625</b>	<b>92</b>	<b>45</b>	<b>34</b>	<b>6</b>	<b>802</b>
davon Vermögenswerte aus einem Finanzierungsleasing		0	-	-	1	-	1

In den Jahren 2009 und 2008 wurden bei den Sachanlagen keine Kosten für die Aufnahme von Fremdkapital aktiviert.

Wie in der Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze beschrieben, wurden die im Bau oder in der Entwicklung befindlichen Immobilien, die für die Nutzung als Investitionsliegenschaften vorgesehen sind, per 1. Januar 2009 von Sachanlagen in Investitionsliegenschaften umgegliedert. Der umgegliederte Betrag belief sich auf CHF 92 Millionen.



## 17 Immaterielle Vermögenswerte einschliesslich immaterieller Vermögenswerte aus dem Versicherungsgeschäft

Mio. CHF	31.12.2009	31.12.2008
Immaterielle Vermögenswerte aus dem Versicherungsgeschäft	2 338	2 446
Übrige immaterielle Vermögenswerte	2 238	2 205
<b>TOTAL IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE</b>	<b>4 576</b>	<b>4 651</b>

### IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Mio. CHF	Barwert künftiger Gewinne aus erworbenen Versicherungsportefeuilles (PVP)		Aktivierte Abschlusskosten (DAC)		Aktivierte Abschlusskosten für Kapitalanlageverträge (DOC)		Total	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Stand 1. Januar	21	24	2 417	2 612	8	8	2 446	2 644
Zugänge	–	–	481	534	18	3	499	537
Abschreibung	–1	–1	–533	–425	–7	–2	–541	–428
Auswirkung der Schattenbilanzierung	0	0	–59	–151	–	–	–59	–151
Klassifizierung als zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und übrige Veräusserungen	–	–	–1	–	–	–	–1	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	–2	–6	–153	0	–1	–6	–156
<b>STAND AM ENDE DER PERIODE</b>	<b>20</b>	<b>21</b>	<b>2 299</b>	<b>2 417</b>	<b>19</b>	<b>8</b>	<b>2 338</b>	<b>2 446</b>

**BARWERT KÜNFTIGER GEWINNE (PVP)** – Der Barwert künftiger Gewinne bezieht sich auf Versicherungsportefeuilles und Kapitalanlageverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung, die in einem Unternehmenszusammenschluss oder einem Bestandstransfer erworben wurden. Diese Beträge widerspiegeln den Barwert der künftigen Gewinne, die im Verhältnis zu den Bruttogewinnen über die effektive Laufzeit der erworbenen Versicherungs- und Kapitalanlageverträge amortisiert werden. Sie beziehen sich auf Verträge aus Deutschland und Frankreich.

**AKTIVIERTE ABSCHLUSSKOSTEN (DAC)** – Bestimmte Abschlusskosten im Zusammenhang mit neuen und erneuerten Versicherungsverträgen sowie Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung sind aktiviert.

**AKTIVIERTE ABSCHLUSSKOSTEN FÜR KAPITALANLAGEVERTRÄGE (DOC)** – Diese Kosten lassen sich direkt den Aufwendungen für den Abschluss von Kapitalanlageverträgen zuordnen und sind wieder einbringbar. Sie beziehen sich auf Verträge in Luxemburg.

## ÜBRIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Mio. CHF	Goodwill		Kundenbeziehungen		Marken und übrige		Total	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
<b>ANSCHAFFUNGSWERT</b>								
Stand 1. Januar	1 890	599	368	60	253	134	2 511	793
Zugänge	60	-	-	-	14	10	74	10
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	11	1 382	4	334	0	139	15	1 855
Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und übrige Veräußerungen	-6	-	-	-	-4	-7	-10	-7
Währungsumrechnungsdifferenzen	-8	-91	-2	-26	-2	-23	-12	-140
STAND AM ENDE DER PERIODE	1 947	1 890	370	368	261	253	2 578	2 511
<b>KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN</b>								
Stand 1. Januar	-163	-163	-29	-2	-114	-121	-306	-286
Abschreibung	-	-	-35	-27	-10	-13	-45	-40
Wertminderungen	-	-	-	-	0	-	0	-
Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und übrige Veräußerungen	6	-	-	-	4	6	10	6
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	1	0	0	14	1	14
STAND AM ENDE DER PERIODE	-157	-163	-63	-29	-120	-114	-340	-306
<b>TOTAL ÜBRIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE AM ENDE DER PERIODE</b>	<b>1 790</b>	<b>1 727</b>	<b>307</b>	<b>339</b>	<b>141</b>	<b>139</b>	<b>2 238</b>	<b>2 205</b>

**GOODWILL** – Goodwill stellt den zum Erwerbszeitpunkt anfallenden Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs über den von der Gruppe angesetzten Anteil am Fair Value der identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverpflichtungen dar. Goodwill aus Akquisitionen von Tochterunternehmen wird unter den immateriellen Vermögenswerten erfasst. Goodwill auf assoziierten Unternehmen wird im Buchwert der Beteiligung erfasst.

Im November 2009 wurde der Ausschluss (Squeeze-out) der verbleibenden Aktionäre mit einem Anteil von 3,3% der AWD Holding-Aktien abgeschlossen. Der Kaufpreis der Aktien betrug CHF 58 Millionen und führte zu einer Erhöhung des Goodwills von CHF 55 Millionen.

Im Jahr 2009 wurde Goodwill in Höhe von CHF 11 Millionen im Zusammenhang mit dem Erwerb eines Finanzdienstleisters in Frankreich erfasst.

Im Jahr 2009 übernahm die Gruppe die verbleibenden 49,4% (nicht beherrschende Anteile) der Cegema, Frankreich. Dies führte zur Erfassung von Goodwill in Höhe von CHF 5 Millionen.

Im Jahr 2008 wurde Goodwill in Höhe von insgesamt CHF 79 Millionen im Zusammenhang mit dem Erwerb der Deutschen Proventus AG, Bremen, erfasst sowie Goodwill in Höhe von insgesamt CHF 1303 Millionen im Zusammenhang mit dem Erwerb der AWD Holding AG, Hannover, ausgewiesen. Die Kosten, die zur Erfassung von Goodwill geführt haben, beziehen sich auf erwartetes künftiges Geschäft von AWD.

Goodwill wurde wie folgt zugewiesen: im Zusammenhang mit Lloyd Continental und «Übrige» dem Segment «Versicherungsgeschäft Frankreich»; im Zusammenhang mit CapitalLeben dem Segment «Versicherungsgeschäft Übrige».

Die Berechnungen der erzielbaren Beträge auf Basis eines Nutzungswerts erfolgen anhand von Mittelflussprognosen auf Grundlage der von der Geschäftsleitung genehmigten Finanzbudgets. Im Fall von Lloyd Continental umfassen diese Budgets eine Periode von vier Jahren. Für die CapitalLeben wurde aufgrund der Duration der Versicherungs- und Kapitalanlageverträge eine Periode von sechs Jahren angewendet. Als Berechnungsgrundlage für Lloyd Continental und für die CapitalLeben dient der

Barwert, der seinerseits anhand einer spezifischen Reihe von Mittelflusschätzungen und eines spezifischen Abzinsungssatzes ermittelt wird.

Des Weiteren lauten die grundlegenden Annahmen für die Prüfung auf Wertminderungen des Goodwill-Buchwerts wie folgt:

Mio. CHF	Lloyd Continental		CapitalLeben			Übrige
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	
Buchwert (netto) des Goodwills	287	287	149	149	15	-
WESENTLICHE ANNAHMEN FÜR DIE PRÜFUNGEN AUF WERTMINDERUNG						
Wachstumsrate	1.0%	1.0% <sup>1</sup>	1.5%	1.5%	1.0%	-
Abzinsungssatz	9.0%	8.0%	10.5%	12.8%	9.0%	-

<sup>1</sup> 1% im Jahr 2012 bzw. 2011, reduziert um 0,25% in jedem nachfolgenden Jahr

Goodwill aus dem Erwerb der AWD Holding AG und der Deutschen Proventus AG wurde den Segmenten «Versicherungsgeschäft Schweiz», «Versicherungsgeschäft Deutschland» und «AWD» zugewiesen.

Die Berechnungen der erzielbaren Beträge auf Basis eines Nutzungswerts erfolgen anhand von Mittelflussprognosen auf Grundlage der von der Geschäftsleitung genehmigten Finanzbudgets auf der Basis eines Dreijahresplans

für «Versicherungsgeschäft Schweiz» und «Versicherungsgeschäft Deutschland» und eines Fünfjahresplans für «AWD». Als Berechnungsgrundlage dient der Barwert, der seinerseits anhand einer spezifischen Reihe von Mittelflusschätzungen und eines spezifischen Abzinsungssatzes ermittelt wird. Die grundlegenden Annahmen für die Prüfung auf Wertminderungen des Goodwill-Buchwerts in Bezug auf «AWD» lauten wie folgt:

Mio. CHF	Versicherungsgeschäft Schweiz		Versicherungsgeschäft Deutschland			AWD
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	
Buchwert (netto) des Goodwills	81	81	314	316	944	894
WESENTLICHE ANNAHMEN FÜR DIE PRÜFUNGEN AUF WERTMINDERUNG						
Wachstumsrate	1.0%	1.0%	1.0%	1.0%	1.0%	1.0%
Abzinsungssatz	10.5%	10.9%	12.0%	12.2%	12.0%	12.2%

In den Jahren 2009 und 2008 wurden keine Wertminderungen erfasst. Es ist möglich, dass die wesentlichen Annahmen ändern werden. Diese Änderung hätte jedoch keine Wertminderung des dem Segment «AWD» zugewiesenen Goodwills zur Folge.

**KUNDENBEZIEHUNGEN** – Im Zusammenhang mit dem Erwerb eines Finanzdienstleisters in Frankreich wurden 2009 Kundenbeziehungen als Vermögenswert in Höhe von CHF 4 Millionen erfasst.

Im Jahr 2008 führten folgende Akquisitionen zur Erfassung von Kundenbeziehungen als Vermögenswert: Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Deutschen Proventus AG wurden CHF 8 Millionen erfasst; im Zusammenhang mit dem Erwerb von Fonds de Commerce Arpège wurden CHF 9 Millionen erfasst; im Zusammenhang mit dem Erwerb der AWD Holding AG und der Placement Direct, Frankreich, wurden CHF 312 Millionen bzw. CHF 5 Millionen erfasst.

**MARKEN UND ÜBRIGE** – Dieser Posten umfasst Markennamen, eingetragene Warenzeichen, Computersoftware sowie übrige immaterielle Vermögenswerte.

Im Jahr 2008 führten folgende Akquisitionen zur Erfassung von Markennamen und weiteren immateriellen Vermögenswerten: Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Deutschen Proventus AG wurde der Markenname «Proventus» im Wert von CHF 6 Millionen erfasst. Der

Erwerb der AWD Holding AG führte zur Erfassung des Markennamens «AWD» mit unbegrenzter Nutzungsdauer im Wert von CHF 120 Millionen sowie zur Erfassung von Computersoftware im Wert von CHF 13 Millionen. Es wird erwartet, dass die Markennamen «Proventus» und «AWD» für unbegrenzte Zeit Mittelzuflüsse generieren werden, ohne rechtliche oder ähnliche Beschränkungen.

## 18 Übrige Aktiven und Verbindlichkeiten

### ÜBRIGE AKTIVEN

Mio. CHF

	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
Abgegrenzte und vorausbezahlte Aufwendungen		355	308
Vermögenswerte aus Leistungen an Mitarbeitende	23	167	165
Sonstige Aktiven		59	182
<b>TOTAL ÜBRIGE AKTIVEN</b>		<b>581</b>	<b>655</b>

### ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

Mio. CHF

	31.12.2009	31.12.2008
Abgegrenzte Erträge	360	481
Sonstige Verbindlichkeiten	65	76
<b>TOTAL ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>425</b>	<b>557</b>

## 19 Kapitalanlageverträge

Mio. CHF

	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
Kapitalanlageverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung («Deposit Accounting»)		10 566	9 686
Kapitalanlageverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (versicherungsmathematische Bewertung)		820	802
Kapitalanlageverträge ohne ermessensabhängige Überschussbeteiligung zu fortgeführten Anschaffungskosten	32	433	355
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Kapitalanlageverträge ohne ermessensabhängige Überschussbeteiligung		270	292
<b>TOTAL KAPITALANLAGEVERTRÄGE</b>		<b>12 089</b>	<b>11 135</b>
wovon auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe	5	2 788	1 725

**KAPITALANLAGEVERTRÄGE MIT ERMESSENSABHÄNGIGER ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG («DEPOSIT ACCOUNTING»)**

Mio. CHF

	2009	2008
Stand 1. Januar	9 686	11 414
Erhaltene Einlagen	2 195	4 248
Gutgeschriebene Zinsen	119	125
Überschussanteile	247	253
Policengebühren	-92	-90
Auflösung von Einlagen	-1 220	-1 094
Übrige Bewegungen	-302	-957
Umgliederungen und übrige Abgänge	-	-3 123
Währungsumrechnungsdifferenzen	-67	-1 090
<b>STAND AM ENDE DER PERIODE</b>	<b>10 566</b>	<b>9 686</b>

**KAPITALANLAGEVERTRÄGE MIT ERMESSENSABHÄNGIGER ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG (VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE BEWERTUNG)**

Mio. CHF

	2009	2008
Stand 1. Januar	802	743
Sparprämien	116	165
Zugeschriebene Zinsen	17	17
Auflösung von Verbindlichkeiten bei Todesfall, Rückkauf und anderen Vertragsauflösungen während des Geschäftsjahrs	-111	-104
Auswirkung geänderter versicherungsmathematischer Annahmen und übriger Bewegungen	-4	-7
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-12
<b>STAND AM ENDE DER PERIODE</b>	<b>820</b>	<b>802</b>

Verträge ohne bedeutende Versicherungsrisiken, aber mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung werden bei der Swiss Life-Gruppe in erster Linie gemäss den Anforderungen der «Generally Accepted Accounting Principles» der Vereinigten Staaten (US GAAP) behandelt.

Bei Verträgen mit Anlagecharakter werden die Sparteile der Prämien als Einlagen erfasst («Deposit Accounting»). Diese Beträge beziehen sich auf Verträge, die in Frankreich und Luxemburg abgeschlossen wurden.

Bei traditionellen Lebensversicherungsverträgen werden die Deckungskapitalien anhand der konstanten Nettoprämien-Methode berechnet. Dabei werden geeignete versicherungsmathematische Annahmen hinsichtlich Sterblichkeit, Stornoraten, Aufwendungen und Anlagerenditen einschliesslich einer Marge für negative Abweichungen getroffen. Bei überschussberechtigten Lebensversicherungsverträgen, bei denen die Zuteilung der Überschüsse an die Versicherungsnehmer gemäss der Beitragsmethode erfolgt, werden die Deckungskapitalien anhand der konstanten Nettoprämien-Methode berechnet.

Dabei werden geeignete versicherungsmathematische Annahmen hinsichtlich Sterblichkeit und Verzinsung verwendet. Diese Beträge beziehen sich auf Verträge, die in der Schweiz und in Frankreich abgeschlossen wurden.

Bestimmte Verträge ohne bedeutendes Versicherungsrisiko und ohne ermessensabhängige Überschussbeteiligung werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value bewertet.

## KAPITALANLAGEVERTRÄGE OHNE ERMESSENSABHÄNGIGE ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN

Mio. CHF

	2009	2008
Stand 1. Januar	355	440
Erhaltene Einlagen	336	17
Gutgeschriebene Zinsen	17	18
Policengebühren	0	0
Auflösung von Einlagen	-272	-115
Übrige Bewegungen	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-3	-5
STAND AM ENDE DER PERIODE	433	355

## ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE KAPITALANLAGEVERTRÄGE OHNE ERMESSENSABHÄNGIGE ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG

Mio. CHF

	2009	2008
Stand 1. Januar	292	310
Erhaltene Einlagen	46	392
Veränderungen des Fair Value	20	-32
Policengebühren	-3	-1
Auflösung von Einlagen	-15	-49
Übrige Bewegungen	-67	-
Umgliederungen und übrige Abgänge	-	-297
Währungsumrechnungsdifferenzen	-3	-31
STAND AM ENDE DER PERIODE	270	292

## 20 Anleihen und Darlehensverpflichtungen

Mio. CHF

	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
Geldmarktinstrumente		23	27
Hybrides Kapital		2 487	2 677
Wandelanleihen		34	40
Bankdarlehen		184	377
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing		3	2
TOTAL ANLEIHEN UND DARLEHENSVERPFLICHTUNGEN	32	2 731	3 123

### HYBRIDES KAPITAL

Im Jahr 2009 wurde hybrides Kapital zurückgekauft. Der aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Rückkauf der Verbindlichkeit errechnete Gewinn von CHF 95 Millionen wurde unter Übriger Ertrag erfasst.

Im Jahr 2009 verzichtete die Swiss Life AG auf eine Rückzahlung am erstmöglichen Zeitpunkt der im Jahr 1999 begebenen Privatplatzierung eines nachrangigen Step-up-Darlebens.

Am 12. April 2007 emittierte ELM B.V., ein niederländisches Repackaging-Vehikel, EUR 700 Millionen in fest/variabel verzinslichen nachrangigen Schuldscheinen mit unbegrenzter Laufzeit zu pari, um ein Schuldscheindarlehen an die Swiss Life AG zu decken, das von der Swiss Life Holding garantiert wird. Die Swiss Life AG kann das Schuldscheindarlehen am 12. April 2017 oder zu jedem späteren Zinsfälligkeitstermin vollständig zurückzahlen. Hierzu sind eine Voranzeige der Kündigung sowie die Zustimmung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) nötig. Die Notes werden vom 12. April 2007 bis 12. April 2017 zum Zinssatz von 5,849% p. a. verzinst. Werden die Notes am 17. April 2017 nicht zurückgenommen, entspricht der Zinssatz dem aggregierten Satz von 2,5% und dem Euribor-Satz für Dreimonatsgeld.

Am 16. November 2005 emittierte J.P. Morgan Bank Luxembourg S.A. auf treuhänderischer Basis EUR 350 Millionen in fest/variabel verzinslichen nachrangigen Schuldscheinen mit unbegrenzter Laufzeit zu einem Preis von 99,423%, um ein der Swiss Life AG gewährtes Darlehen zu decken. Die Swiss Life AG kann das Darlehen am 16. November 2015 oder zu jedem späteren Zinsfälligkeitstermin vollständig zurückzahlen. Hierzu sind eine Voranzeige der Kündigung sowie die Zustimmung der FINMA nötig. Die Notes werden vom 16. November 2005 bis 16. November 2015 zum Zinssatz von 5% p. a. verzinst. Werden die Notes am 16. November 2015 nicht zurückgenommen, entspricht der Zinssatz dem aggregierten Satz von 2,43% und dem Euribor-Satz für Dreimonatsgeld.

Im Jahr 2001 gab die Swiss Life AG ein nachrangiges Step-up-Darlehen in Höhe von EUR 100 Millionen aus, dessen Laufzeit 20 Jahre beträgt. Sie hat das Recht zur Kündigung nach zehn Jahren. Die Verzinsung beträgt Euribor zuzüglich einer Marge von 1,75% in den ersten zehn Jahren; danach steigt sie auf 2,75%.

Im März 1999 begab die Swiss Life AG eine Privatplatzierung eines unbefristeten nachrangigen Step-up-Darlehens, welches aus drei gleichzeitig ausgegebenen Tranchen von EUR 443 Millionen (zu einem Zinssatz von Euribor zusätzlich einer Marge von 1,05%, plus ab April 2009 einer Marge von 100 Basispunkten), CHF 290 Millionen (zu einem Zinssatz von Libor zusätzlich einer Marge von 1,05%, plus ab April 2009 einer Marge von 100 Basispunkten) sowie EUR 215 Millionen (zu einem Zinssatz von 5,3655% sowie ab Oktober 2009 zu einem Zinssatz von Euribor plus einer Marge von 2,05%) besteht. Die Swiss Life AG ist berechtigt, die variabel verzinslichen Darlehen in Höhe von EUR 443 Millionen und CHF 290 Millionen am nächstmöglichen Rückzahlungszeitpunkt, dem 6. April 2014, zurückzuzahlen. Für die Tranche in Höhe von EUR 215 Millionen ist das nächste Rückzahlungsdatum der 6. Oktober 2014. Danach sind Rückzahlungen in einem Zeitabstand von jeweils fünf Jahren möglich. Hierzu sind eine Voranzeige der Kündigung sowie die Zustimmung der FINMA nötig.

Beträge in Mio. CHF (falls nicht anders vermerkt)	Nominalwert im Ausgabejahr	Nominalwert per 31.12.2009	Zinssatz	Ausgabejahr	Optionale Rückzahlung	Buchwert 31.12.2009	Buchwert 31.12.2008
<b>Emittent</b>							
Swiss Life AG <sup>1</sup>	EUR 700	EUR 590	5.849%	2007	2017	<b>871</b>	1 039
Swiss Life AG <sup>2</sup>	EUR 350	EUR 343	5.000%	2005	2015	<b>499</b>	517
			Euribor				
Swiss Life AG	EUR 100	EUR 100	+1.750%	2001	2011	<b>148</b>	149
			Euribor				
Swiss Life AG	EUR 443	EUR 443	+2.050%	1999	2014	<b>657</b>	660
			Libor				
Swiss Life AG	CHF 290	CHF 290	+2.050%	1999	2014	<b>290</b>	290
			Euribor				
Swiss Life AG	EUR 215	EUR 15	+2.050%	1999	2014	<b>22</b>	22
<b>TOTAL</b>						<b>2 487</b>	2 677

<sup>1</sup> Von ELM B.V. gewährtes hybrides Schuldscheindarlehen

<sup>2</sup> Ursprünglich von J.P. Morgan Bank Luxembourg S.A. gewährtes hybrides Bankdarlehen

**WANDELANLEIHEN**

Am 10. Juni 2004 gab die Swiss Life Holding eine Wandelanleihe in Höhe von CHF 317 Millionen aus. Der Coupon beträgt 0,625%, die Anleihe ist im Jahr 2010 fällig. Die Inhaber der Anleihen sind berechtigt, während der gesamten Laufzeit ihre Anleihen in Namenaktien der Swiss Life Holding zu wandeln. Bei der Ausübung dieses Rechts erhalten die jeweiligen Anleiheninhaber diejenige Anzahl Aktien, welche dem Nominalwert von CHF 1000 geteilt durch den ursprünglichen Wandelpreis von CHF 209.625 entspricht (Anpassungen sind möglich; der Wandelpreis beträgt CHF 200.20 per 29. Juli 2008).

Die Swiss Life Holding ist zu jedem Zeitpunkt am oder ab dem 25. Juni 2007 berechtigt, sämtliche ausstehenden Anleihen zum Nominalbetrag zurückzuzahlen (zusammen mit nicht bezahlten aufgelaufenen Zinsen), falls der Stichtagkurs der Swiss Life Holding-Aktie während 20 aufeinanderfolgenden Handelstagen mindestens 130% des Wandelpreises betrug. Eine vorzeitige Rückzahlung unterliegt einer Kündigungsfrist von 30 Tagen gegenüber dem Anleiheninhaber.

Der Erlös dieser Wandelanleihe wurde zum Teil als Verbindlichkeit und zum Teil als Eigenkapitalkomponente erfasst. Der Fair Value der als Verbindlichkeit erfassten Komponente belief sich auf CHF 260 Millionen; er

wurde anhand des Marktzins für eine gleichwertige nicht wandelbare Anleihe berechnet. Der Restbetrag von CHF 57 Millionen stellt den Wert des Rechts auf Wandlung der Anleihe in Aktien der Swiss Life Holding (SLH-Aktien) dar und wurde im Agio erfasst. Von der als Verbindlichkeit erfassten Komponente wurden Transaktionskosten in Höhe von CHF 6 Millionen abgezogen, während im Agio ein Kostenabzug von CHF 1 Million erfolgte.

Im Jahr 2009 wurden Wandelanleihen in Höhe von CHF 8 Millionen zurückgekauft. Es wurden keine Wandelanleihen gewandelt (2008: Wandlung in 124 115 SLH-Aktien, was zu einer Zunahme des Aktienkapitals um insgesamt CHF 3 Millionen und einer Erhöhung des Agios um insgesamt CHF 20 Millionen führte).

**BANKDARLEHEN**

Am 25. Juli 2008 schloss Swiss Life Insurance Finance Ltd mit einem Bankenkonsortium einen Darlehensvertrag über EUR 500 Millionen ab. Der Konsortialkredit hat eine Laufzeit von drei Jahren und war ursprünglich aufgeteilt in ein vollumfänglich bezogenes Darlehen in Höhe von EUR 200 Millionen mit einer Verzinsung von Euribor zuzüglich einer Marge von 0,70% und eine unbezogene Kreditfazilität in Höhe von EUR 300 Millionen gegen ein Bereitstellungs- bzw. Zusageentgelt von 0,225%. Im Jahr 2009 wurden EUR 100 Millionen zurückbezahlt.

Beträge in Mio. CHF	Währung	Zinssatz	Fälligkeit	Buchwert 31.12.2009	Buchwert 31.12.2008
Art					
Hypothekarkredit	CHF	2.77%	2009	–	45
Hypothekarkredit	CHF	1.09%	2010	38	39
		Euribor			
Konsortialkredit	EUR	+0.70%	2011	146	293
TOTAL				184	377

**VERPFLICHTUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASING**

Mio. CHF	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Bis zu 1 Jahr	0	2	0	2
Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	4	–	3	–
TOTAL	4	2	3	2
Künftige Finanzierungskosten	1	0		



## 21 Übrige finanzielle Verbindlichkeiten

Mio. CHF	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
Versicherungsverbindlichkeiten		2 511	2 252
Einlagen von Versicherungsnehmern		1 589	1 798
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern		185	653
Sichteinlagen		707	565
Repurchase-Vereinbarungen		334	-
Verbindlichkeiten gegenüber Banken		474	802
Rechnungsabgrenzungsposten		184	193
Übrige		401	409
<b>TOTAL ÜBRIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN</b>	32	<b>6 385</b>	<b>6 672</b>

## 22 Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und Guthaben aus Rückversicherung

Mio. CHF	Anhang	Brutto		Guthaben aus Rückversicherung		Netto	
		31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten aus Schadenfällen im Rahmen von Nichtlebensversicherungsverträgen		1 197	1 181	228	220	969	961
Nicht verdiente Prämien (Nichtleben)		81	87	1	1	80	86
Verbindlichkeiten aus Schadenfällen im Rahmen von Lebensversicherungsverträgen		6 505	6 632	81	74	6 424	6 558
Deckungskapital		78 528	77 831	101	151	78 427	77 680
Nicht verdiente Prämien (Leben)		59	60	1	1	58	59
Einlagen aus Versicherungsverträgen		5 947	5 233	-	-	5 947	5 233
<b>TOTAL VERBINDLICHKEITEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT UND GUTHABEN AUS RÜCKVERSICHERUNG</b>		<b>92 317</b>	<b>91 024</b>	<b>412</b>	<b>447</b>	<b>91 905</b>	<b>90 577</b>
wovon auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe	5	742	952	-	-	742	952

## SCHADENFÄLLE IM RAHMEN VON NICHTLEBENSVERSICHERUNGSVERTRÄGEN

Mio. CHF

	2009	2008
STAND 1. JANUAR		
Verbindlichkeiten aus Schadenfällen im Rahmen von Nichtlebensversicherungsverträgen (brutto)	1 181	1 284
Abzüglich Anteil Rückversicherer	-220	-230
VERBINDLICHKEITEN AUS SCHADENFÄLLEN IM RAHMEN VON NICHTLEBENSVERSICHERUNGSVERTRÄGEN (NETTO)	961	1 054
ANGEFALLENE SCHADENFÄLLE UND SCHADENREGULIERUNGSKOSTEN		
Berichtsperiode	447	434
Vorausgegangene Berichtsperioden	-78	-81
TOTAL ANGEFALLENE SCHADENFÄLLE UND SCHADENREGULIERUNGSKOSTEN	369	353
BEZAHLTE SCHADENFÄLLE UND SCHADENREGULIERUNGSKOSTEN		
Berichtsperiode	-188	-185
Vorausgegangene Berichtsperioden	-157	-156
TOTAL BEZAHLTE SCHADENFÄLLE UND SCHADENREGULIERUNGSKOSTEN	-345	-341
Umgliederungen und übrige Abgänge	-10	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-6	-105
STAND AM ENDE DER PERIODE		
VERBINDLICHKEITEN AUS SCHADENFÄLLEN IM RAHMEN VON NICHTLEBENSVERSICHERUNGSVERTRÄGEN (NETTO)	969	961
Zuzüglich Anteil Rückversicherer	228	220
TOTAL VERBINDLICHKEITEN AUS SCHADENFÄLLEN IM RAHMEN VON NICHTLEBENSVERSICHERUNGSVERTRÄGEN (BRUTTO)	1 197	1 181

Schadenfälle im Rahmen von Nichtlebensversicherungsverträgen stellen die erforderliche Verbindlichkeit zur Bereitstellung der geschätzten endgültigen Kosten der Schadenregulierung für versicherte Ereignisse dar, die am oder vor dem Stichtag des Abschlusses eingetreten sind. Die geschätzte Verbindlichkeit umfasst den Betrag, der für künftige Zahlungen aufgrund von Ansprüchen benö-

tigt wird, die entweder dem Versicherer bereits gemeldet wurden oder durch versicherte Ereignisse entstanden sind, die zwar bereits eingetreten sind, aber dem Versicherer bis zur Schätzung der Verbindlichkeit noch nicht gemeldet wurden. Diese Schätzungen werden in der Regel anhand von Schadenentwicklungstabellen vorgenommen.

## SCHADENFÄLLE IM RAHMEN VON LEBENSVERSICHERUNGSVERTRÄGEN

Mio. CHF

	Brutto		Guthaben aus Rückversicherung		Netto	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Stand 1. Januar	6 632	7 155	74	119	6 558	7 036
Zugeschriebene Zinsen	114	119	1	2	113	117
Aufwendungen für eingetretene Schadenfälle, ausbezahlte Leistungen und Rückkäufe	-206	-113	7	-7	-213	-106
Auswirkung geänderter versicherungsmathematischer Annahmen und übriger Bewegungen	-23	-291	0	-31	-23	-260
Währungsumrechnungsdifferenzen	-12	-238	-1	-9	-11	-229
STAND AM ENDE DER PERIODE	6 505	6 632	81	74	6 424	6 558

Schadenfälle im Rahmen von Lebensversicherungsverträgen stellen die Verbindlichkeit für unbezahlte Anteile der eingetretenen Schadenfälle dar. Sie schliesst eine Schätzung der Verbindlichkeit im Zusammenhang mit eingetretenen, aber noch nicht gemeldeten Schäden (IBNR) ein. Die Bewertung am Stichtag des Abschlusses entspricht der bestmöglichen Schätzung der endgültigen künftigen Schadenzahlungen.

tretenen, aber noch nicht gemeldeten Schäden (IBNR) ein. Die Bewertung am Stichtag des Abschlusses entspricht der bestmöglichen Schätzung der endgültigen künftigen Schadenzahlungen.

## DECKUNGSKAPITAL

Mio. CHF	Brutto		Guthaben aus Rückversicherung		Netto	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Stand 1. Januar	77 831	80 846	151	624	77 680	80 222
Sparprämien	7 716	8 842	155	72	7 561	8 770
Zugeschriebene Zinsen	2 048	2 235	1	9	2 047	2 226
Aufwendungen für eingetretene Schadenfälle, ausbezahlte Leistungen und Rückkäufe	-8 929	-11 665	-132	-27	-8 797	-11 638
Auswirkung geänderter versicherungsmathematischer Annahmen und übriger Bewegungen	-11	33	-75	-495	64	528
Währungsumrechnungsdifferenzen	-127	-2 460	1	-32	-128	-2 428
STAND AM ENDE DER PERIODE	78 528	77 831	101	151	78 427	77 680

Bei überschussberechtigten Lebensversicherungsverträgen, bei denen die Zuteilung der Überschüsse an die Versicherungsnehmer gemäss der Beitragsmethode erfolgt, wird das Deckungskapital anhand der konstanten Nettoprämien-Methode berechnet. Dabei werden geeignete versicherungsmathematische Annahmen hinsichtlich Sterblichkeit und Verzinsung verwendet.

Die Bewertung von weiteren langfristigen Versicherungsverträgen erfolgt ebenfalls anhand der Nettoprämien-Methode unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Annahmen hinsichtlich Sterblichkeit, Stornoraten, Aufwendungen und Anlagerenditen einschliesslich Sicherheitsmarge für negative Abweichungen.

## EINLAGEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN

Mio. CHF	2009	2008
Stand 1. Januar	5 233	5 038
Erhaltene Einlagen	1 329	1 213
Gutgeschriebene Zinsen	139	146
Überschussanteile	47	54
Policengebühren und Versicherungsprämien	-56	-57
Auflösung von Einlagen bei Todesfall, Rückkauf und anderen Vertragsauflösungen während des Geschäftsjahrs	-716	-782
Übrige Bewegungen	4	3
Umgliederungen und übrige Abgänge	-	-7
Währungsumrechnungsdifferenzen	-33	-375
STAND AM ENDE DER PERIODE	5 947	5 233

Für Kapitalanlageverträge, die ein bedeutendes Versicherungsrisiko enthalten, werden vereinnahmte Sparprämien als Einlagen ausgewiesen («Deposit Accounting»).

## VERBINDLICHKEITEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT MIT UND OHNE ERMESSENSABHÄNGIGE ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG

Mio. CHF

	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	80 459	80 061
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft ohne ermessensabhängige Überschussbeteiligung	11 116	10 011
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe	742	952
<b>TOTAL VERBINDLICHKEITEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>	<b>92 317</b>	<b>91 024</b>

### NICHT ERMESSENSABHÄNGIGE ÜBERSCHUSSAN- TEILE DER VERSICHERUNGSNEHMER UND ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern werden entsprechend den gesetzlichen oder vertraglichen Anforderungen erfasst und durch das Management ratifiziert.

### NICHT VERDIENTE PRÄMIEN

Nicht verdiente Prämien stellen den Anteil an verbuchten Prämien dar, welcher auf die noch verbleibende Versicherungsdauer entfällt.

## 23 Leistungen an Mitarbeitende

### LEISTUNGSORIENTIERTE PLÄNE

Die Mitarbeitenden sind verschiedenen Vorsorgeplänen mit oder ohne ausgeschiedene Vermögen unterstellt. Wenn die Erstattung der Kosten ganz oder teilweise durch Dritte erfolgt und die Erstattungsansprüche nicht als Planvermögen gelten, werden diese als separate Vermögenswerte erfasst und nicht von den Verpflichtungen abgezogen. Ansonsten gilt dieselbe Behandlung wie für das Planvermögen. Die Zugehörigkeit zu diesen Vorsorgeplänen ist entweder abhängig von der Dauer des Arbeitsverhältnisses oder vom Anstellungsdatum. Die Vorsorgeleistungen basieren auf den anrechenbaren Dienstjahren und der durchschnittlichen Vergütung in den Jahren unmittelbar vor der Pensionierung. Die jährlichen Finanzierungserfordernisse werden anhand aktuarieller Methoden oder lokaler Vorschriften festgelegt.

Aufgrund der Anforderungen von IFRS 4 «Versicherungsverträge» in Verbindung mit IAS 19 «Leistungen an Arbeitnehmer» wurden Versicherungsverträge für eigene Mitarbeitende im Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen eliminiert. Versicherungsverträge für eigene Mitarbeitende im Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen bestehen in der Schweiz und in Frankreich. Kapitalanlagen gelten als Planvermögen und werden somit nicht eliminiert, weshalb diese Pläne als teilfinanziert behandelt werden. Soweit diese Pläne nicht durch im Planvermögen erfasste Beträge finanziert werden, sind die leistungsorientierten Vorsorgeverbindlichkeiten mit den Kapitalanlagen aus eliminierten Versicherungsverträgen unterlegt. Diese Anlagen sind Teil der in der konsolidierten Bilanz der Swiss Life-Gruppe dargestellten Kapitalanlagen.

Die Position Nettovermögenswert/Nettoverbindlichkeit umfasst keine Erstattungsansprüche.

Der Grossteil der leistungsorientierten Vorsorgeverbindlichkeiten stammt aus Plänen für Mitarbeitende in der Schweiz. Die Hauptleistung dieser Pläne sieht bei Erreichen des Rentenalters die Auszahlung einer Altersrente vor. Die Höhe der Rente hängt von der Höhe des zuletzt bezogenen Lohns und der Anzahl Dienstjahre ab (einschliesslich der Dienstjahre, die der Mitarbeitende durch Guthaben aus Plänen früherer Arbeitgeber erworben hat). Der Mitarbeitende kann sich sowohl vorzeitig pensionieren lassen – in diesem Fall wird die Rente nach versicherungsmathematischen Methoden gekürzt – als auch eine

Kapitalleistung anstelle einer Rente wählen. Andere Leistungen beinhalten Hinterlassenen-/Waisenrenten im Todesfall sowie Invalidenrenten (wenn die Invalidität vor dem Rentenalter eintritt). Die Pläne werden vom Arbeitgeber durch ordentliche Beiträge finanziert, die durch versicherungsmathematische Methoden bestimmt werden. Nach schweizerischem Recht wird ein Teil dieser Beiträge vom Bruttolohn des Mitarbeitenden abgezogen (in der Regel weniger als 50% des Gesamtbeitrags). Des Weiteren werden die Pläne durch Guthaben aus früheren Arbeitsverhältnissen finanziert, die von neuen Mitarbeitenden obligatorisch einzubringen sind, durch freiwillige Einkäufe der Mitarbeitenden im Rahmen der reglementarischen Bedingungen sowie durch Erträge aus dem Planvermögen.

Die erwarteten Beiträge im Zusammenhang mit den fortgeführten Geschäftsbereichen für das zum 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr belaufen sich auf CHF 60 Millionen. Diese Beiträge beinhalten die Prämien für Versicherungsverträge, welche die Leistungsversprechen von leistungsorientierten Plänen für eigene Mitarbeitende abdecken.

## IN DER KONSOLIDierten BILANZ ERFASSTE BETRÄGE

Mio. CHF

	31.12.2009	31.12.2008
Barwert der Pensionsverpflichtungen (Pläne mit ausgeschiedenen und teilweise ausgeschiedenen Vermögen)	-2 313	-2 218
Fair Value des Planvermögens	296	268
Barwert der Pensionsverpflichtungen (Pläne ohne ausgeschiedene Vermögen)	-72	-74
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste(+)	231	165
Nicht erfasster, nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-	21
<b>VERMÖGENSWERTE (+)/VERBINDLICHKEITEN (-) AUS LEISTUNGSORIENTIERTEN VORSORGEPLÄNEN (NETTO)</b>	<b>-1 858</b>	<b>-1 838</b>
Die Vermögenswerte/Verbindlichkeiten aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen (netto) bestehen aus		
Verbindlichkeiten aus leistungsorientierten Plänen (brutto)	-2 025	-2 003
Vermögenswerten aus leistungsorientierten Plänen (brutto)	167	165
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Mitarbeitende bestehen aus		
Verbindlichkeiten aus leistungsorientierten Plänen (brutto)	-2 025	-2 003
übrigen Verbindlichkeiten aus Leistungen an Mitarbeitende	-96	-82
<b>TOTAL VERBINDLICHKEITEN AUS LEISTUNGEN AN MITARBEITENDE</b>	<b>-2 121</b>	<b>-2 085</b>
Nicht im Planvermögen erfasste Versicherungsverträge	2 047	2 019

Abgrenzungen für Ferienguthaben und Bonuszahlungen in Höhe von CHF 75 Millionen wurden zum 31. Dezember 2008 von Versicherungsverbindlichkeiten und Kreditoren in Verbindlichkeiten aus Leistungen an Mitarbeitende umgegliedert.

## IN DER KONSOLIDierten ERFOLGSRECHNUNG ERFASSTE BETRÄGE

Mio. CHF

	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	72	77
Zinsaufwand	75	82
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	-10	-15
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) (netto)	5	0
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-	2
Personalbeiträge	-24	-34
Auswirkung von Plankürzungen und -abgeltungen	-	0
<b>TOTAL LEISTUNGSORIENTIERTER AUFWAND</b>	<b>118</b>	<b>112</b>
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen (Gewinne (-)/Verluste (+))	-36	94

## LEISTUNGSORIENTIERTE PLÄNE

Mio. CHF

	2009	2008
<b>VERÄNDERUNGEN BARWERT DER LEISTUNGSORIENTIERTEN VERPFLICHTUNGEN</b>		
Stand 1. Januar	-2 292	-2 320
Laufender Dienstzeitaufwand	-72	-77
Zinsaufwand	-75	-82
Beiträge von Planbegünstigten	-79	-99
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	-98	82
Ausbezahlte Leistungen	205	205
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	21	-24
Plankürzungen und -abgeltungen	4	3
Währungsumrechnungsdifferenzen	1	20
<b>STAND AM ENDE DER PERIODE</b>	<b>-2 385</b>	<b>-2 292</b>
<b>VERÄNDERUNGEN DES FAIR VALUE DES PLANVERMÖGENS</b>		
Stand 1. Januar	268	371
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	10	15
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	26	-109
Beiträge des Arbeitgebers	32	17
Beiträge von Planbegünstigten	-25	-4
Ausbezahlte Leistungen	-11	-8
Plankürzungen und -abgeltungen	-4	-3
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-11
<b>STAND AM ENDE DER PERIODE</b>	<b>296</b>	<b>268</b>
<b>KATEGORIEN DES PLANVERMÖGENS</b>		
Beteiligungsinstrumente	87	56
Zinsinstrumente	101	118
Übrige Aktiven	108	94
<b>TOTAL PLANVERMÖGEN</b>	<b>296</b>	<b>268</b>
Das Planvermögen beinhaltet		
eigene Eigenkapitalinstrumente	55	31

## LEISTUNGSORIENTIERTE PLÄNE

Mio. CHF

	2009	2008	2007	2006	2005
<b>HISTORISCHE INFORMATIONEN</b>					
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	-2 385	-2 292	-2 320	-3 065	-2 937
Fair Value des Planvermögens	296	268	371	496	302
<b>DIFFERENZ</b>	<b>-2 089</b>	<b>-2 024</b>	<b>-1 949</b>	<b>-2 569</b>	<b>-2 635</b>
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planverbindlichkeiten					
	-23	5	18	-57	-67
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens					
	26	-108	-47	43	49

## GRUNDLEGENDE VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN (GEWICHTETER DURCHSCHNITT)

	2009	2008
Abzinsungssatz	3.4%	3.7%
Erwartete Rendite aus dem Planvermögen	4.0%	4.1%
Künftige Gehaltserhöhungen	1.6%	1.6%
Künftige Rentensteigerungen	0.9%	0.9%

**BEITRAGSORIENTIERTE PLÄNE**

Bestimmte Tochtergesellschaften bieten verschiedene beitragsorientierte Pläne an. Die Zugehörigkeit zu diesen Vorsorgeplänen ist entweder abhängig von der Dauer des Arbeitsverhältnisses oder vom Anstellungsdatum. Die Pläne sehen sowohl Beiträge der Mitarbeitenden als auch der Arbeitgeber vor. Die Aufwendungen aus fortgeführten Geschäftsbereichen im Rahmen dieser Vorsorgepläne betragen im Jahr 2009 CHF 1 Million (2008: CHF 1 Million).

**ÜBRIGE LANGFRISTIGE LEISTUNGEN AN MITARBEITENDE**

Die Verbindlichkeit für langfristige Leistungen an Mitarbeitende betrug zum 31. Dezember 2009 CHF 7 Millionen (2008: CHF 6 Millionen). Sie ist auf Teilzeitarbeitsverträge vor der Pensionierung sowie Gewinnbeteiligungen bestimmter Mitarbeitender zurückzuführen.

**LEISTUNGEN BEI BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSSES**

Die Verbindlichkeit aus Leistungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses belief sich im Geschäftsjahr per 31. Dezember 2009 auf insgesamt CHF 0,1 Millionen (2008: CHF 0,8 Millionen). Diese Leistungen erfolgten im Zusammenhang mit vorzeitigen Pensionierungen.

**AKTIENBEZOGENE VERGÜTUNGEN FÜR MITARBEITENDE**

Das bestehende aktienbezogene Vergütungsprogramm berechtigt die Mitglieder der Konzernleitung und weitere leitende Mitarbeitende der Swiss Life-Gruppe, gestützt auf die ihnen zugewiesenen anwartschaftlichen Bezugsrechte (Performance Share Units, PSU), nach drei Dienstjahren eine bestimmte Anzahl von Swiss Life Holding-Aktien zu beziehen, sofern gewisse Voraussetzungen erfüllt sind. Die sich aufgrund der PSU ergebende Aktienzuteilung hängt einerseits von der Performance der Swiss Life Holding-Aktie während der dreijährigen Laufzeit

und andererseits von der Performance der Aktie während der Dreijahresfrist im Vergleich zur Performance des Dow Jones STOXX 600 Insurance Index ab. In Bezug auf die im Jahre 2006 ausgegebenen PSU kann deren Anzahl während der Dreijahresfrist je nach Entwicklung der Performance-Kriterien höchstens um den Faktor 1,5 steigen oder um den Faktor 0,5 sinken. In Bezug auf die in den Jahren 2007, 2008 und 2009 ausgegebenen PSU wurde der höchstmögliche Faktor von 1,5 beibehalten, während der Faktor von 0,5 aufgehoben wurde, so dass sich die Anzahl PSU nach drei Jahren auf null reduzieren kann.

Im Jahr 2006 belief sich die Anzahl der im Rahmen dieses Programms zugewiesenen PSU auf 46 651 (Stand nach Herabsetzung des Nennwerts). Aufgrund der Herabsetzung des Nennwerts der Swiss Life Holding-Aktie im Jahr 2006 wurde die Anzahl der zugewiesenen PSU mit Hilfe des Eurex-R-Faktors von 0,9965 angepasst. Der Fair Value am Bewertungsstichtag betrug CHF 252.56. Die Zuweisung erfolgte zum 1. April 2006.

Im Jahr 2007 belief sich die Anzahl der im Rahmen dieses Programms zugewiesenen PSU auf 56 222. Der Fair Value am Bewertungsstichtag betrug CHF 189.22. Die Zuteilung erfolgte zum 1. April 2007.

Im Jahr 2008 belief sich die Anzahl der im Rahmen dieses Programms zugewiesenen PSU auf 52 618. Der Fair Value am Bewertungsstichtag betrug CHF 179.30. Die Zuweisung erfolgte zum 1. April 2008.

Im Jahr 2009 belief sich die Anzahl der im Rahmen dieses Programms zugewiesenen PSU auf 53 216. Der Fair Value am Bewertungsstichtag betrug CHF 51.22. Die Zuweisung erfolgte zum 1. April 2009.



Infolge geänderter Eurex-Vorschriften erfolgte in den Jahren 2007, 2008 und 2009 keine Anpassung der Anzahl der PSU aufgrund der Herabsetzung des Nennwerts der Swiss Life Holding-Aktie.

Die Gruppe stellt den Fair Value der im Rahmen eines jeden Programms zugewiesenen PSU per Stichtag fest. Die Feststellung erfolgte mittels Black-Scholes-Formel sowie Monte-Carlo-Simulationen. Die hiermit während

der massgeblichen Sperrfrist verbundenen Aufwendungen wurden als Aufwendungen für Leistungen an Mitarbeitende erfasst und zogen eine entsprechende Erhöhung des Agios nach sich.

Die für das Geschäftsjahr 2009 erfassten Aufwendungen für aktienbezogene Vergütungen beliefen sich insgesamt auf CHF 2 Millionen (2008: CHF 11 Millionen).

#### AKTIENBEZOGENE VERGÜTUNGSPROGRAMME (PERFORMANCE SHARE UNITS)

Anzahl Performance Share Units	Stand 1. Januar	Ausgegeben	Herabsetzung des Nennwerts	Stand nach Herabsetzung des Nennwerts	Abgänge von Mitarbeitenden	Ausübbar	Stand am Ende der Periode
<b>2009</b>							
Zugewiesen im Jahr 2006	39 810	-	-	39 810	-	-39 810	-
Zugewiesen im Jahr 2007	45 080	-	-	45 080	-7 956	-	37 124
Zugewiesen im Jahr 2008	51 237	-	-	51 237	-9 872	-	41 365
Zugewiesen im Jahr 2009	-	53 216	-	53 216	-1 915	-	51 301
<b>2008</b>							
Zugewiesen im Jahr 2006	44 464	-	-	44 464	-4 654	-	39 810
Zugewiesen im Jahr 2007	55 141	-	-	55 141	-10 061	-	45 080
Zugewiesen im Jahr 2008	-	52 618	-	52 618	-1 381	-	51 237
<b>2007</b>							
Zugewiesen im Jahr 2006	45 458	-	-	45 458	-994	-	44 464
Zugewiesen im Jahr 2007	-	56 222	-	56 222	-1 081	-	55 141
<b>2006</b>							
Zugewiesen im Jahr 2006	-	46 470	181	46 651	-1 193	-	45 458

#### ÜBRIGE LEISTUNGEN AN MITARBEITENDE

Die Aufwendungen beliefen sich im Jahr 2009 auf CHF 11 Millionen (2008: CHF 11 Millionen).

## 24 Ertragssteuern

### ERTRAGSSTEUERAUFWAND

Mio. CHF

	2009	2008
Laufender Ertragssteueraufwand	128	-7
Latenter Ertragssteueraufwand	-25	-22
<b>TOTAL ERTRAGSSTEUERAUFWAND</b>	<b>103</b>	<b>-29</b>

Im Jahr 2009 lag der erwartete gewichtete durchschnittliche Steuersatz für die fortgeführten Geschäftsbereiche der Gruppe bei 30,7% (2008: 27,0%). Dieser Satz wird aus dem gewichteten Durchschnitt der erwarteten für die Gruppe massgebenden Ertragssteuersätze abgeleitet. Der Grund für die Zunahme des gewichteten durchschnittlichen

Steuersatzes ist einerseits durch die geografische Zuweisung der Gewinne gegeben und andererseits durch die unterschiedlichen Steuersätze. Die folgende Tabelle erläutert den Unterschied zwischen dem effektiven und dem erwarteten Ertragssteueraufwand:

### EFFEKTIVE UND ERWARTETE ERTRAGSSTEUERN

Mio. CHF

	2009	2008
Erwarteter Ertragssteueraufwand	131	-317
Steuererhöhung/-reduktion aufgrund von		
tiefer besteuerten Erträgen	-188	-112
nicht abzugsfähigen Aufwendungen	142	150
übrigen Ertragssteuern (inkl. Verrechnungssteuern)	43	-8
Veränderung der nicht erfassten steuerlichen Verluste	38	273
Anpassungen für laufenden Steueraufwand aus früheren Jahren	17	-118
Änderungen der Steuersätze	0	0
konzerninternen Auswirkungen	-80	101
Übrigen	0	2
<b>EFFEKTIVER ERTRAGSSTEUERAUFWAND</b>	<b>103</b>	<b>-29</b>

Im Jahr 2009 beruhen die übrigen Ertragssteuern (inkl. Verrechnungssteuern) in Höhe von CHF 43 Millionen hauptsächlich auf einer Transaktion, die zu einem verglichen mit dem ordentlich anwendbaren Steuersatz tieferen Ertragssteuersatz besteuert wurde. Die positiven konzerninternen Auswirkungen in Höhe von CHF 80 Millionen aus dem Jahr 2009 sind in erster Linie auf die Gruppenbesteuerung und auf gruppeninterne Erträge und Aufwendungen zurückzuführen.

Im Jahr 2008 realisierte die Swiss Life-Gruppe einen Nettosteuvorteil von CHF 118 Millionen, der auf Steuerprüfungen und endgültige Steuerveranlagungen zurückzuführen ist. Die konzerninternen Auswirkungen in Höhe von CHF 101 Millionen im Jahr 2008 gehen vor allem auf Dividenden innerhalb der Gruppe zurück.

Latente Ertragsteuerguthaben und -verbindlichkeiten werden miteinander verrechnet, wenn ein juristisch durchsetzbares Recht auf Verrechnung laufender Steuerguthaben mit laufenden Steuerverbindlichkeiten besteht und sich diese latenten Ertragssteuern auf dieselbe Steuerhoheit beziehen.

**LATENTE STEUERGUTHABEN UND -VERBINDLICHKEITEN**

Mio. CHF	Latente Steuerguthaben		Latente Steuerverbindlichkeiten	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Finanzielle Vermögenswerte	192	306	109	148
Investitionsliegenschaften	-	-	429	430
Immaterielle Vermögenswerte	39	42	354	381
Sachanlagen	29	30	1	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	8	29	23	10
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	37	83	56	80
Leistungen an Mitarbeitende	32	35	56	47
Abgegrenzte Erträge	0	7	5	5
Übrige	45	31	66	27
Steuerliche Verluste	41	14		
<b>LATENTE STEUERGUTHABEN UND -VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>423</b>	<b>577</b>	<b>1 099</b>	<b>1 128</b>
Verrechnung	-343	-480	-343	-480
<b>TOTAL LATENTE STEUERGUTHABEN UND -VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>80</b>	<b>97</b>	<b>756</b>	<b>648</b>

Die Veränderungen der latenten Steuerguthaben und -verbindlichkeiten (netto) während der Berichtsperiode lauten wie folgt:

Mio. CHF	Stand 1. Januar	In der Erfolgs- rechnung erfasst	Im Eigen- kapital erfasst	Unternehmens- zusammen- schlüsse und Veräusse- rungen	Währungs- umrechnungs- differenzen	Stand am Ende der Periode
VERÄNDERUNGEN NACH ART DER TEMPORÄREN DIFFERENZ WÄHREND DES GESCHÄFTSJAHR 2009						
Finanzielle Vermögenswerte	158	86	-161	0	0	83
Investitionsliegenschaften	-430	1	0	-	0	-429
Immaterielle Vermögenswerte	-339	13	11	-1	1	-315
Sachanlagen	30	-2	-	-	0	28
Finanzielle Verbindlichkeiten	19	-34	-	-	0	-15
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	3	-22	0	-	0	-19
Leistungen an Mitarbeitende	-12	-12	-	-	0	-24
Abgegrenzte Erträge	2	-7	-	-	0	-5
Übrige	4	-26	0	0	1	-21
Steuerliche Verluste	14	28	-	-	-1	41
LATENTE STEUERGUTHABEN UND -VERBINDLICHKEITEN (NETTO)	-551	25	-150	-1	1	-676
VERÄNDERUNGEN NACH ART DER TEMPORÄREN DIFFERENZ WÄHREND DES GESCHÄFTSJAHR 2008						
Finanzielle Vermögenswerte	269	7	-114	0	-4	158
Investitionsliegenschaften	-413	-24	1	-	6	-430
Immaterielle Vermögenswerte	-245	-18	36	-124	12	-339
Sachanlagen	34	-8	-	6	-2	30
Finanzielle Verbindlichkeiten	6	14	-	0	-1	19
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	-7	13	-2	-	-1	3
Leistungen an Mitarbeitende	-23	12	-	-	-1	-12
Abgegrenzte Erträge	0	3	-	0	-1	2
Übrige	3	17	0	-15	-1	4
Steuerliche Verluste	9	6	-	-1	0	14
LATENTE STEUERGUTHABEN UND -VERBINDLICHKEITEN (NETTO)	-367	22	-79	-134	7	-551

Nicht erfasst wurden latente Steuerverbindlichkeiten für die Summe der temporären Differenzen aus konsolidierten Beteiligungen an Tochtergesellschaften, soweit diese nicht ausgeschütteten Erträge von der Gruppe als unbegrenzt reinvestiert betrachtet werden und die Gruppe nicht erwartet, diese Erträge in absehbarer Zukunft zurückzuführen. Der Betrag solcher temporärer Differenzen belief sich per 31. Dezember 2009 auf rund CHF 1,7 Milliarden (2008: CHF 1,7 Milliarden). Sollten solche Erträge je wieder zurückgeführt werden, würden daraus aufgrund der Bestimmungen zum Schachtelprivileg (Participation Exemption), der nicht erfassten steuerlichen Verlustvorträge und der anwendbaren Doppelbesteuerungsabkommen keine wesentlichen Steuerverbindlichkeiten entstehen.

Latente Steuerguthaben werden im Hinblick auf Steuerverlustvorträge und nicht genutzte Steuerguthaben nur in dem Umfang verbucht, in dem die Realisierung der betreffenden Steuererminderung wahrscheinlich ist. In der Schweiz werden Steuerguthaben auf Grundlage der Steuer-gesetze von Kantonen und Gemeinden berechnet. Die Unsicherheit darüber, ob Verlustvorträge tatsächlich realisiert werden, wird durch Anpassungen für Wertberichtigungen berücksichtigt. Für folgende Steuerverlustvorträge mit den nachstehenden Fälligkeiten wurden keine latenten Steuerguthaben erfasst.

**NICHT ERFASSTE STEUERLICHE VERLUSTE**

Beträge in Mio. CHF	Steuerliche Verluste		Steuersatz	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
2010	15	11	11.5%	8.5%
2011	19	15	9.5%	9.2%
2012	24	31	13.2%	14.0%
Danach	1 095	1 145	22.8%	22.6%
TOTAL	1 153	1 202	n. a.	n. a.

**25 Rückstellungen**

Mio. CHF	Anhang	Restrukturierung	Übrige	Total	Total
				2009	2008
Stand 1. Januar		43	50	93	116
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	28	-	-	-	0
Während der Berichtsperiode neu zurückgestellte Beträge		72	97	169	28
Während der Berichtsperiode verwendete Beträge		-34	-9	-43	-37
Während der Berichtsperiode aufgelöste ungenutzte Beträge		-2	-15	-17	-7
Währungsumrechnungsdifferenzen		0	-1	-1	-7
STAND AM ENDE DER PERIODE		79	122	201	93

**RESTRUKTURIERUNGS-AUFWAND**

Im Rahmen des Programms Milestone wurden im Jahr 2009 in der Schweiz, in Deutschland und für AWD Rückstellungen für Restrukturierungsprogramme gebildet, die erwartungsgemäss in den nächsten zwei bis drei Jahren verwendet werden.

Im Jahr 2008 wurden hauptsächlich in der Schweiz Rückstellungen für Restrukturierungsprogramme gebildet. Die verwendeten Beträge im Jahr 2008 beziehen sich auf die Schweiz und Deutschland.

Im Jahr 2005 wurde in der Schweiz im Zusammenhang mit dem Restrukturierungsprogramm von «La Suisse» gesamthaft eine Rückstellung von CHF 72 Millionen gebildet. Am 31. Dezember 2009 belief sich die verbleibende Rückstellung auf CHF 3 Millionen (2008: CHF 4 Millionen); CHF 1 Million wurde während der Berichtsperiode aufgebraucht (2008: CHF 12 Millionen). Die Rückstellung betrifft hauptsächlich Sozialpläne und belastende Verträge. Die verbleibende Rückstellung wird voraussichtlich in den nächsten ein bis zwei Jahren verwendet.

Die übrigen Rückstellungen beziehen sich in erster Linie auf Zusicherungen und Rechtsstreitigkeiten.

## 26 Eigenkapital

### AKTIENKAPITAL

Im Jahr 2009 erfolgte die von der Generalversammlung der Swiss Life Holding (SLH) am 7. Mai 2009 genehmigte Nennwertreduktion von CHF 5 je SLH-Namenaktie (2008: CHF 17 je Namenaktie). Die Zahlung erfolgte am 27. Juli 2009 und führte zu einer Reduktion des Aktienkapitals der SLH um CHF 160 Millionen (2008: CHF 596 Millionen).

Die Generalversammlung vom 7. Mai 2009 ermächtigte den Verwaltungsrat, die im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms über eine zweite Handelslinie zurückgekauften 3 003 500 Swiss Life-Aktien zu vernichten. Die daraus resultierende Reduktion des Aktienkapitals belief sich auf CHF 51 Millionen.

Im Jahr 2009 wurden keine Wandelanleihen in SLH-Aktien gewandelt (2008: 124 115 SLH-Aktien, was zu einer Zunahme des Aktienkapitals um insgesamt CHF 3 Millionen führte).

Das Aktienkapital der SLH bestand per 31. Dezember 2009 aus 32 081 054 voll liberierten Aktien mit einem Nennwert von CHF 12 je Aktie. Bei der Ausübung des Stimmrechts kann kein Aktionär für eigene und vertretene Aktien zusammen mehr als 10% des gesamten Aktienkapitals direkt oder indirekt auf sich vereinigen. Per 31. Dezember 2008 hatte die SLH 35 084 554 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 17 je Aktie. Das bedingte Aktienkapital betrug CHF 28 312 632 per 31. Dezember 2009 (2008: CHF 40 109 562).

### AGIO

Dieser Posten besteht aus dem zusätzlich über den Nennwert hinaus einbezahlten Kapital (abzüglich Transaktionskosten), Gewinn/Verlust auf eigenen Beteiligungsinstrumenten, Ausgabe von Aktien/Optionen im Rahmen von Teilnehmungsplänen und Eigenkapitalelementen von Wandelanleihen.

Aufgrund der Herabsetzung des Nennwerts um CHF 5 je SLH-Namenaktie im Jahr 2009 (2008: CHF 17 je SLH-Namenaktie) wurde ein Betrag in Höhe von CHF 1 Million im Hinblick auf eigene Aktien dem Agio gutgeschrieben (2008: CHF 49 Millionen).

Die Vernichtung der über eine zweite Handelslinie zurückgekauften Aktien führte zu einer Reduktion des Agios in Höhe von CHF 635 Millionen.

Im Jahr 2009 wurden keine Wandelanleihen in SLH-Aktien gewandelt (2008: 124 115 SLH-Aktien, was zu einer Zunahme des Agios um insgesamt CHF 20 Millionen führte).

### ANZAHL AKTIEN

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der ausgegebenen SLH-Aktien und der während der Berichtsperiode von der Swiss Life-Gruppe gehaltenen eigenen Aktien:

Anzahl Aktien

	2009	2008
<b>AUSGEGEBENE AKTIEN</b>		
Stand 1. Januar	35 084 554	34 960 439
Umwandlung Wandelanleihen	-	124 115
Vernichtung eigener Aktien	-3 003 500	-
<b>STAND AM ENDE DER PERIODE</b>	<b>32 081 054</b>	<b>35 084 554</b>
<b>EIGENE AKTIEN</b>		
Stand 1. Januar	4 619 466	2 153 802
Kauf eigener Aktien	1 965 033	3 083 540
Verkauf eigener Aktien	-3 348 841	-576 630
Vernichtung eigener Aktien	-3 003 500	-
Verkauf von Tochterunternehmen	-	-41 246
<b>STAND AM ENDE DER PERIODE</b>	<b>232 158</b>	<b>4 619 466</b>

**WÄHRUNGSUMRECHNUNGSDIFFERENZEN**

Dieser Posten besteht aus dem Unterschiedsbetrag bei der Umrechnung von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten, Erträgen und Aufwendungen der Gruppengesellschaften, die auf Fremdwährungen lauten, in Schweizer Franken.

**DIREKT IM EIGENKAPITAL ERFASSTE GEWINNE/VERLUSTE**

Dieser Posten besteht aus Änderungen des Fair Value von jederzeit verkäuflichen Kapitalanlagen, Bewertungsgewinnen aus Übertragungen von Betriebsliegenschaften

zu Investitionsliegenschaften sowie aus dem effektiven Teil des Gewinns oder Verlusts auf derivativen Sicherungsinstrumenten bei qualifizierten Cashflow-Hedges. Diese Beträge werden abzüglich der Anpassungen für bestimmte Überschussanteile der Versicherungsnehmer und anderer Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern, aktivierter Abschlusskosten, latenter Steuern und der nicht beherrschenden Anteile erfasst.

**DIREKT IM EIGENKAPITAL ERFASSTE BETRÄGE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009**

Mio. CHF	Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste					Total
	Anhang	Währungs- umrechnungs- differenzen	Jederzeit verkäuf- liche finanzielle Vermögenswerte	Cashflow- Hedges	Übrige	
Stand 1. Januar (netto)		-195	-89	-	-356	-445
Gewinne/Verluste während der Berichtsperiode		-22	1 689	-	-	1 689
Anteil am Gewinn/Verlust assoziierter Unternehmen	15	-	-	-	0	0
Übertragung von Gewinnen/Verlusten in die Erfolgsrechnung	8	-	-321	-	241	-80
Auswirkungen durch						
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer		-	-933	-	-54	-987
Schattenbilanzierung		-	12	-	-76	-64
Ertragssteuern		3	-125	-	-28	-153
Verkauf von Tochterunternehmen		1	-	-	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen		-	-1	-	-	-1
nicht beherrschende Anteile		-3	0	-	0	0
STAND AM ENDE DER PERIODE (NETTO)		-216	232	-	-273	-41

**DIREKT IM EIGENKAPITAL ERFASSTE BETRÄGE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008**

Mio. CHF	Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste					Total
	Anhang	Währungs- umrechnungs- differenzen	Jederzeit verkäuf- liche finanzielle Vermögenswerte	Cashflow- Hedges	Übrige	
Stand 1. Januar (netto)		123	-747	-	-62	-809
Gewinne/Verluste während der Berichtsperiode		-320	-3 727	-	-	-3 727
Bewertungsgewinne aus Überträgen von Betriebsliegenschaften zu Investitionsliegenschaften	16	-	-	-	8	8
Anteil am Gewinn/Verlust assoziierter Unternehmen	15	-	-	-	0	0
Umgliederung von jederzeit verkäuflichen finanziellen Vermögenswerten		-	1 159	-	-1 159	-
Übertragung von Gewinnen/Verlusten in die Erfolgsrechnung	8	-	3 800	-	80	3 880
Veränderungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		-	-	-	-40	-40
Auswirkungen durch						
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer		-	-133	-	449	316
Schattenbilanzierung		-	-245	-	110	-135
Ertragssteuern		-	-204	-	125	-79
Verkauf von Tochterunternehmen		-7	-	-	131	131
Währungsumrechnungsdifferenzen		-	7	-	-	7
nicht beherrschende Anteile		9	1	-	2	3
STAND AM ENDE DER PERIODE (NETTO)		-195	-89	-	-356	-445

### GEWINNRESERVEN

Die Gewinnreserven umfassen kumulierte Gewinnreserven der Gruppengesellschaften, die nicht an die Aktionäre ausgeschüttet wurden. Die Gewinnverteilung unterliegt gesetzlichen Einschränkungen, die je nach geografischer Zuordnung der Gruppengesellschaften variieren.

Die im Versicherungsgeschäft tätigen Tochtergesellschaften unterliegen gesetzlichen Einschränkungen bezüglich

der Höhe von Dividendenzahlungen, kurzfristigen Überbrückungskrediten und Darlehen, die an die Gruppe geleistet bzw. gewährt werden können. In bestimmten Ländern herrschen Vorschriften, welche die Dividendenzahlung zwar erlauben, jedoch deren Überweisung verzögern können. Die Verbuchung der Dividendenausschüttung erfolgt erst zum Zeitpunkt der Genehmigung durch die Generalversammlung.

## 27 Kapitalbewirtschaftung

Bei der Kapitalbewirtschaftung verfolgt die Gruppe folgende Ziele: Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen, Bestimmung und Bewirtschaftung des ökonomischen Kapitals und Erreichen der Zielvorgaben des Unternehmens in Bezug auf das Ratingkapital. Ausserdem verwaltet das Unternehmen die Zusammensetzung und Qualität des Kapitals aktiv, um die Kapitalstruktur und den Zinsdeckungsgrad kontinuierlich zu optimieren.

### AUFSICHTSRECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Gemäss dem Bundesgesetz betreffend die Aufsicht über Versicherungsunternehmen und der entsprechenden Verordnung erstattet die Swiss Life-Gruppe als Versicherungsgruppe der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) Bericht. Die Berichterstattung deckt das Risikomanagement gemäss Anhang 5, die Gruppensolvabilität I, die Rechts- und Führungsstruktur sowie die gruppeninternen Transaktionen ab. Sie erfolgt je nach Thema ad hoc, monatlich, halbjährlich oder jährlich und wird vom statutarischen Revisor jährlich überprüft. Per 31. Dezember 2009 und 2008 erfüllte die Gruppe die gesetzlichen Anforderungen.

Die Anforderung an Versicherungsunternehmen, welche eine über die technischen Rückstellungen hinausgehende Sicherheitszone für unvorhersehbare Ereignisse wie zum Beispiel höhere Schadenaufwendungen oder ungünstige Anlageergebnisse vorsieht, spielt beim Schutz der Versicherungsnehmer eine zentrale Rolle. Die Solvabilitätsquote I der Swiss Life-Gruppe betrug per 31. Dezember 2009 164% (2008: 158%). Die verfügbare Solvabilitätsspanne besteht gemäss aufsichtsrechtlichen Anforder-

ungen aus dem Eigenkapital nach IFRS und übrigen Beteiligungsinstrumenten (zum Beispiel hybridem Kapital oder nicht zugewiesenem Deckungskapital) abzüglich der vorgesehenen Dividendenzahlungen und der immateriellen Vermögenswerte (zum Beispiel Goodwill). Zur Berechnung der geforderten Solvabilitätsspanne einer Lebensversicherungsgesellschaft ist folgende Grundformel anwendbar: 4% des Deckungskapitals plus 0,3% der Risikosumme.

Der Schweizer Solvenztest (SST) stellt die neue Schweizer Gesetzgebung dar, welche in Zukunft die Kapitalanforderungen von Versicherungsunternehmen regelt. Er trat 2006 im Rahmen des überarbeiteten Versicherungsaufsichtsgesetzes und der entsprechenden Versicherungsaufsichtsverordnung in Kraft und begründet während einer fünfjährigen Übergangsperiode lediglich eine Meldepflicht, bevor er schliesslich ab 2011 verbindlich wird. Der SST bildet ein auf Grundsätzen basierendes Rahmenwerk mit dem Hauptziel, das erforderliche Eigenkapital den zugrunde liegenden Risiken eines Versicherungsunternehmens anzupassen. Die Anforderungen des SST basieren auf dem Verständnis, dass die Versicherungsunternehmen ihre Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern selbst unter schwierigen Umständen erfüllen.

Bei der Betrachtung der einzelnen Länder und Geschäftsbereiche werden zusätzlich zu den Erfordernissen der Gruppensolvabilität die Solvabilität I sowie andere lokal geltende statutarische Anforderungen herangezogen.



## ÖKONOMISCHES KAPITAL

Der Wert einer Lebensversicherungsgesellschaft setzt sich aus Sicht der Aktionäre aus dem ökonomischen Eigenkapital und dem Barwert künftiger Gewinne zusammen. Die optimale Höhe des ökonomischen Kapitals eines Versicherungsunternehmens zur Wertmaximierung ergibt sich aus der Abstimmung zwischen Leistungen und Kosten. Die Swiss Life-Gruppe verfolgt im Risikomanagement und bei der Kapitalbewirtschaftung einen ganzheitlichen Ansatz. Das ökonomische Risikokapital wird für jeden Geschäftsbereich nach der Bottom-up-Methode bestimmt. Dabei werden Markt-, Ausfall- und Versicherungsrisiken sowie operationelle und strategische Risiken berücksichtigt. Markt-, Versicherungs- und Ausfallrisiken werden anhand des Verlustverteilungsansatzes (Loss Distribution Approach) berechnet. Daraus lassen sich wiederum Steuerungsmassnahmen ableiten. Operationelle Risiken hingegen werden anhand des Basisindikatorenansatzes (Basic Indicator Approach) gemäss Basel II berechnet. Die gesamten Kapitalanforderungen werden anhand entsprechender Diversifikationsvorteile in den genannten Risikokategorien bestimmt.

Einzelne Posten des nach der Bottom-up-Methode bestimmten Risikokapitals der Geschäftsbereiche werden monatlich zur Schätzung der Solvabilitätslage nach SST beigezogen. Die Kalibrierung erfolgt anhand der umfassenden SST-Berechnungen zum Kalenderjahresbeginn.

Ökonomische und statutarische Kapitalbeschränkungen sind die wichtigsten Bestandteile bei der Risikobudgetierung. Auf Basis der Risikobudgets legt die Konzernleitung (Group Risk Committee) die Risikolimiten für jedes Land und jeden Geschäftsbereich fest. Diese Limiten werden monatlich überprüft

## RATINGKAPITAL VON STANDARD & POOR'S

Swiss Life strebt ein bestimmtes Rating in Bezug auf die Kapitalausstattung an. Im auf dem risikobasierten Kapital beruhenden Modell von Standard & Poor's wird das Total Adjusted Capital (TAC) als Mass für das verfügbare Kapital genommen, über das ein Unternehmen zur Abdeckung seines Kapitalbedarfs verfügen muss. Dem TAC steht das Kapital gegenüber, das für die angestrebte Ratingkategorie erforderlich ist (Zielkapital). Bei diesem auf Faktoren beruhenden Modell werden unter anderem Versicherungsrisiken, die Volatilität von Vermögenswerten und Ausfallrisiken herangezogen. Neben der Eigen-

kapitaladäquanz misst Standard & Poor's im Rahmen der Kapitalanalyse ausserdem die Qualität des Kapitals hinsichtlich verschiedener Aspekte wie Hebelwirkung von Fremd- und Hybridkapital oder Rückversicherung.

In Einklang mit der aktiven Kapitalbewirtschaftung verwendet die Swiss Life-Gruppe hybride Finanzinstrumente zur Verbesserung ihrer Kapitalstruktur.

## 28 Erwerb und Veräusserungen von Tochterunternehmen

## VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN AUS ERWERB

Mio. CHF		Fair Value	Buchwert gemäss IFRS vor Unternehmens- zusammenschluss	Fair Value	Buchwert gemäss IFRS vor Unternehmens- zusammenschluss
	Anhang	2009	2009	2008	2008
Flüssige Mittel		2	2	320	320
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		-	-	3	3
Jederzeit verkäufliche finanzielle Vermögenswerte		0	0	-	-
Darlehen und Forderungen		2	2	259	259
Sachanlagen	16	0	0	82	82
Immaterielle Vermögenswerte einschliesslich immaterieller Vermögenswerte aus dem Versicherungsgeschäft		4	0	459	13
Übrige Aktiven		0	0	18	18
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten		-1	-1	-399	-399
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Mitarbeitende		0	0	-	-
Rückstellungen	25	-	-	0	0
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten		-1	-	-128	-8
Übrige Verbindlichkeiten		-1	-1	-187	-187
<b>ERWORBENE IDENTIFIZIERBARE VERMÖGENSWERTE (NETTO)</b>		<b>5</b>	<b>2</b>	<b>427</b>	<b>101</b>
Für Erwerb verwendete flüssige Mittel		15		1 783	
Direkte Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb		-		12	
<b>TOTAL KAUFPREIS</b>		<b>15</b>		<b>1 795</b>	
Erworbene identifizierbare Vermögenswerte (netto)		-5		-427	
Nicht beherrschende Anteile		1		14	
<b>GOODWILL</b>		<b>11</b>		<b>1 382</b>	
In flüssigen Mitteln bezahlte Gegenleistungen		-15		-1 795	
Erworbene flüssige Mittel		2		320	
<b>VERWENDETE FLÜSSIGE MITTEL (NETTO)</b>		<b>-13</b>		<b>-1 475<sup>1</sup></b>	

<sup>1</sup> wovon 2007 bezahlt: CHF 264 Millionen

Im Jahr 2009 erwarb die Swiss Life-Gruppe einen Finanzdienstleister aus Frankreich. Der Kaufpreis belief sich auf CHF 15 Millionen.

Im November 2008 erwarb die Swiss Life-Gruppe die Deutsche Proventus AG, Bremen. Der Kaufpreis belief sich auf CHF 82 Millionen.

Am 19. März 2008 erwarb die Swiss Life-Gruppe eine Beteiligung von 96,7% an der AWD Holding (einschliesslich einer Option auf ein Aktienpaket von 10,46%). Der Kaufpreis belief sich auf CHF 1713 Millionen.

## VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN AUS VERÄUSSERUNGEN

Mio. CHF	Total	Versicherungs- geschäft (aufgegeben)	Bankgeschäft (aufgegeben)	Übrige	Total
	2009				2008
Flüssige Mittel	0	1 050	3 332	12	4 394
Derivate (Aktiven)	-	78	547	-	625
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	3 957	2 551	-	6 508
Jederzeit verkäufliche finanzielle Vermögenswerte	28	19 721	683	-	20 404
Darlehen und Forderungen	7	1 359	5 949	2	7 310
Bis zum Verfall gehaltene finanzielle Vermögenswerte	-	111	41	-	152
Investitionsliegenschaften	1	210	-	80	290
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-	0	9	-	9
Guthaben aus Rückversicherung	-	47	-	-	47
Sachanlagen	0	101	138	1	240
Immaterielle Vermögenswerte einschliesslich immaterieller Vermögenswerte aus dem Versicherungsgeschäft	1	577	424	1	1 002
Übrige Aktiven	0	46	331	1	378
Derivate (Verbindlichkeiten)	-	-2	-720	-	-722
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-	-245	-438	-	-683
Kapitalanlageverträge	-	-2 176	-	-	-2 176
Anleihen und Darlehensverpflichtungen	-	-	-	-65	-65
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	-2	-1 698	-11 336	-5	-13 039
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	-15	-20 789	-	-	-20 789
Verbindlichkeiten aus Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	-	-427	-	-	-427
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Mitarbeitende	-1	-304	-307	-	-611
Rückstellungen	-	-6	-34	-	-40
Übrige Verbindlichkeiten	-1	-345	-55	-6	-406
<b>VERÄUSSERTE VERMÖGENSWERTE (NETTO)</b>	<b>18</b>	<b>1 265</b>	<b>1 115</b>	<b>21</b>	<b>2 401</b>
Aus Veräusserungen erhaltene flüssige Mittel	38	2 446	1 773	20	4 239
Direkte Kosten im Zusammenhang mit den Veräusserungen	-	-58	-49	-2	-109
<b>TOTAL VERKAUFSPREIS</b>	<b>38</b>	<b>2 388</b>	<b>1 724</b>	<b>18</b>	<b>4 130</b>
Übertragung zu erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-	16	-	-	16
Veräusserte Vermögenswerte (netto)	-18	-1 265	-1 115	-21	-2 401
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1	12	-5	-	7
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-	-131	-8	-	-139
Eigene Aktien	-	-	-12	-	-12
Nicht beherrschende Anteile	-	14	7	-	21
<b>GEWINN (+)/VERLUST (-) AUS VERÄUSSERUNGEN</b>	<b>19</b>	<b>1 034</b>	<b>591</b>	<b>-3</b>	<b>1 622</b>

Im September 2009 wurde die Veräusserung von CEAT, Paris, abgeschlossen. Der aus diesem Verkauf realisierte Gewinn betrug CHF 19 Millionen.

Am 12. Dezember 2008 wurde AWD Home Finance Ltd, London, veräussert. Der realisierte Verlust aus dem Verkauf belief sich auf CHF 4 Millionen.

Im November 2008 wurde Swissville Centers AG, Zürich, verkauft. Der realisierte Gewinn aus dem Verkauf betrug CHF 1 Million.

Am 29. April 2008 veräusserte die Swiss Life-Gruppe das niederländische und das belgische Geschäft. Der Verkaufspreis belief sich auf CHF 2388 Millionen. Der im Zusammenhang mit diesem Verkauf realisierte Gewinn betrug CHF 1034 Millionen. Für die Segmentberichterstattung werden das niederländische und das belgische Geschäft als eigenes Segment «Versicherungsgeschäft (aufgegeben)» dargestellt.

Am 7. März 2008 wurde die Banca del Gottardo zu einem Gesamtpreis von CHF 1724 Millionen verkauft. Der im Zusammenhang mit diesem Verkauf realisierte Gewinn

betrug CHF 591 Millionen. Die Bank wird im Segment «Bankgeschäft (aufgegeben)» aufgeführt.

## 29 Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Im November 2007 traf die Swiss Life-Gruppe eine Vereinbarung über den Verkauf der Banca del Gottardo, Lugano. Die Transaktion wurde per 7. März 2008 abgeschlossen. Für die Segmentberichterstattung wird die Banca del Gottardo, Lugano, als eigenes Segment «Bankgeschäft (aufgegeben)» dargestellt.

Ebenfalls im November 2007 kündigte die Swiss Life-Gruppe den Verkauf ihres niederländischen und ihres belgischen Geschäfts an. Die Transaktion wurde am 29. April 2008 abgeschlossen. Für die Segmentberichterstattung werden beide Geschäftsbereiche als eigenes Segment «Versicherungsgeschäft (aufgegeben)» dargestellt.

Im Jahr 2009 erfolgten aus der Veräusserung der Banca del Gottardo eine Vergleichszahlung in Höhe von CHF 33 Millionen und die Bildung einer Rückstellung von CHF 14 Millionen.

In der konsolidierten Erfolgsrechnung werden die Banca del Gottardo, Lugano, sowie das Versicherungsgeschäft in den Niederlanden und in Belgien als aufgegebene Geschäftsbereiche erfasst.

### ERGEBNISSE AUS AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHEN

Mio. CHF	Versicherungsgeschäft (aufgegeben)		Bankgeschäft (aufgegeben)		Total	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Ertrag	–	1 165	–	103	–	1 268
Aufwand	–	–1 095	–	–95	–	–1 190
Gewinn/Verlust aus Veräusserung von Geschäftsbereichen	–	1 034	–47	591	–47	1 625
ERGEBNIS VOR ERTRAGSSTEUERN	–	1 104	–47	599	–47	1 703
Ertragssteueraufwand auf Ergebnis aus gewöhnlichen Tätigkeiten der aufgegebenen Geschäftsbereiche	–	–62	–	–3	–	–65
Ertragssteueraufwand auf Gewinn/Verlust aus Neubewertung zum Fair Value abzüglich Veräusserungskosten / aus Veräusserung von Geschäftsbereichen	–	–148	–	–2	–	–150
JAHRESERGEBNIS AUS AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHEN	–	894	–47	594	–47	1 488

### MITTELFLÜSSE AUS AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHEN (NETTO)

Mio. CHF	Versicherungsgeschäft (aufgegeben)		Bankgeschäft (aufgegeben)		Total	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Mittelflüsse aus Geschäftstätigkeit (netto)	–	–487	–	405	–	–82
Mittelflüsse aus Investitionstätigkeit (netto)	–	0	–33	–	–33	0
Mittelflüsse aus Finanzierungstätigkeit (netto)	–	433	–	–38	–	395
MITTELFLÜSSE AUS AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHEN (NETTO)	–	–54	–33	367	–33	313

## 30 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

**KONSOLIDIERTE ERFOLGSRECHNUNG**

Mio. CHF	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen des Managements	Übrige	Total 2009	Total 2008
Ertrag aus Kapitalanlagen	1	–	1	2	2
Gewinne/Verluste auf finanziellen Vermögenswerten (netto)	–	–	–22	–22	–
Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (netto)	–	–	40	40	–139
Zinsaufwand	–	–	0	0	0
Aufwendungen für Leistungen an Mitarbeitende	–	–16	–	–16	–22

**KONSOLIDIERTE BILANZ**

Beträge in Mio. CHF	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen des Managements	Übrige	Total 31.12.2009	Total 31.12.2008
Kapitalbeteiligungen	–	–	171	171	151
Darlehen und Forderungen	21	–	1	22	19
An Personen in Schlüsselpositionen des Managements im Rahmen eines Plans für Kapitalbeteiligungsleistungen ausgegebene SLH-Aktien (Anzahl)	–	2 940	–	2 940	10 253

Verkäufe an und Käufe von nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu den üblichen Marktpreisen. Per Jahresende ausstehende Restbeträge sind unbesichert; sie werden in bar beglichen. Für Forderungen aus Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden weder Sicherheiten gestellt noch empfangen. Für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr wurden keine Wertberichtigungen für gefährdete Zahlungen hinsichtlich der von nahe stehenden Unternehmen und Personen geschuldeten Beträge vorgenommen. Diese Einschätzung erfolgt pro Geschäftsjahr und besteht aus einer Prüfung der Finanzlage jedes nahe stehenden Unternehmens bzw. jeder nahe stehenden Person sowie des Marktes, in welchem diese tätig sind.

Finanzielle Vermögenswerte, die in einem Zusammenhang mit anderen nahe stehenden Unternehmen und Personen stehen, umfassen in erster Linie strategische Anlagen in einem deutschen Bankenkonglomerat.

## VERGÜTUNGEN AN PERSONEN IN SCHLÜSSELPOSITIONEN DES MANAGEMENTS

Mio. CHF

	2009	2008
Kurzfristige Leistungen an Mitarbeitende	12	13
Vorsorgeleistungen	1	2
Übrige langfristige Leistungen	-	-
Aktienbasierte Vergütungen	3	7
<b>TOTAL</b>	<b>16</b>	<b>22</b>

Zu den Personen in Schlüsselpositionen des Managements gehören die Mitglieder des Verwaltungsrats sowie die Mitglieder der Konzernleitung der Swiss Life Holding. Diese Personen haben die Vollmacht und die Pflicht, die Tätigkeiten der Swiss Life-Gruppe direkt oder indirekt zu planen, zu leiten und zu kontrollieren.

Detaillierte Angaben zu den Vergütungen an Personen in Schlüsselpositionen des Managements gemäss schweizerischem Obligationenrecht, Artikel 663b<sup>bis</sup> und Artikel 663c, erfolgen im Finanzbericht der Swiss Life Holding.

## 31 Verwaltete Vermögen

Mio. CHF	31.12.2009	31.12.2008
<b>BILANZIERTE VERMÖGENSWERTE</b>		
Flüssige Mittel	8 683	9 408
Derivate	790	1 349
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	21 997	16 916
Jederzeit verkäufliche Zinspapiere	47 135	38 174
Jederzeit verkäufliche Geldmarktinstrumente	31	99
Jederzeit verkäufliche Aktien	1 574	707
Jederzeit verkäufliche Anlagefondsanteile	1 396	1 099
Jederzeit verkäufliche Private-Equity-Beteiligungen	291	203
Jederzeit verkäufliche Hedge-Funds-Anteile	1 426	2 878
Übrige jederzeit verkäufliche finanzielle Vermögenswerte	2	3
Darlehen	30 356	33 079
Bis zum Verfall gehaltene finanzielle Vermögenswerte	6 432	7 159
Als Sicherheit verpfändete finanzielle Vermögenswerte	330	-
Investitionsliegenschaften	13 292	12 663
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	71	437
<b>TOTAL BILANZIERTE VERMÖGENSWERTE</b>	<b>133 806</b>	<b>124 174</b>
<b>Fair-Value-Anpassungen von zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesenen Vermögenswerten</b>		
Bis zum Verfall gehaltene finanzielle Vermögenswerte	-528	-233
Darlehen	1 176	-1 661
<b>Für Dritte verwaltete nicht bilanzierte Vermögenswerte</b>	<b>13 732</b>	<b>12 046</b>
<b>TOTAL KONTROLLIERTE VERMÖGENSWERTE</b>	<b>148 186</b>	<b>134 326</b>
<b>Abzüglich von Dritten verwalteter bilanzierter Vermögenswerte</b>		
Vermögenswerte aus fondsgebundenem Geschäft/Geschäft im Bereich Private Placement Life Insurance	-13 814	-8 683
Von Dritten verwaltete alternative Anlagen	-1 682	-3 122
Von Dritten verwaltete übrige Anlagen	-668	-2 157
<b>TOTAL VERWALTETE VERMÖGENSWERTE</b>	<b>132 022</b>	<b>120 364</b>

Der Begriff «kontrollierte Vermögen» umfasst folgende Vermögenswerte:

- in der Bilanz ausgewiesene Kapitalanlagen sowie flüssige Mittel;
- in der Bilanz enthaltene Vermögenswerte auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe (Separate Accounts / fondsgebundene Anlagen und Private Placement Life Insurance);
- im Namen Dritter von der Gruppe verwaltete Vermögen.

Für die Bestimmung der verwalteten Vermögen wurden die von Dritten verwalteten Vermögenswerte sowie die von Dritten verwalteten alternativen Anlagen von den kontrollierten Vermögen abgezogen.

## 32 Fair Value von Finanzinstrumenten

**ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZINSTRUMENTE – HIERARCHIE**

Mio. CHF	Kotierte Preise (Ebene 1)	Bewertungs- verfahren – beobachtbare Inputfaktoren (Ebene 2)	Bewertungs- verfahren – nicht beobachtbare Inputfaktoren (Ebene 3)	Total
<b>BEWERTUNGSMETHODE PER 31. DEZEMBER 2009</b>				
<b>FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE</b>				
Derivate	175	570	35	780
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Zinspapiere	2 055	353	226	2 634
Jederzeit verkäufliche Zinspapiere	45 166	1 954	46	47 166
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Aktien	2 018	604	–	2 622
Jederzeit verkäufliche Aktien	2 501	502	1 686	4 689
Als Sicherheit verpfändete finanzielle Vermögenswerte	330	–	–	330
Finanzielle Vermögenswerte auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe	15 671	780	300	16 751
<b>TOTAL FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE</b>	<b>67 916</b>	<b>4 763</b>	<b>2 293</b>	<b>74 972</b>
<b>FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN</b>				
Derivate	–85	–197	–	–282
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	–	–900	–	–900
Finanzielle Verbindlichkeiten auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe	–	–15 071	–300	–15 371
<b>TOTAL FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>–85</b>	<b>–16 168</b>	<b>–300</b>	<b>–16 553</b>

Der Fair Value von Finanzinstrumenten der Ebene 1 wird anhand von Preisquotierungen (unangepasst) für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in aktiven Märkten bestimmt.

Die Bestimmung des Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht in aktiven Märkten gehandelt werden, erfolgt anhand von Bewertungsverfahren. Sind alle wesentlichen Marktinputfaktoren für diese Bewertungsverfahren direkt oder indirekt beobachtbar, werden die Finanzinstrumente der Ebene 2 zugeordnet.

Basiert mindestens einer dieser wesentlichen Inputfaktoren auf nicht beobachtbaren Marktdaten, werden die Finanzinstrumente der Ebene 3 zugeordnet. Die Inputfaktoren können aus Extrapolation abgeleitete Daten beinhalten, die sich nicht durch beobachtbare Daten belegen lassen oder auf eigenen Annahmen beruhen, wie Marktteilnehmer bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bewerten würden.

Zwischen Ebene 1 und Ebene 2 der Fair-Value-Hierarchie wurden keine signifikanten Übertragungen vorgenommen.



**ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE DER EBENE 3 FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009**

Mio. CHF	Zinspapiere			Aktien	
	Derivate	Erfolgswirksam zum Fair Value	Jederzeit verkäuflich	Erfolgswirksam zum Fair Value	Jederzeit verkäuflich
Stand 1. Januar	33	380	607	-	2 495
Total erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste	2	19	-24	-	-64
Total direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-	-	7	-	213
Käufe	-	0	51	-	4 094
Verkäufe	-	-173	-595	-	-5 052
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	-	-	0
STAND AM ENDE DER PERIODE	35	226	46	-	1 686
Total erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste wird dargestellt in					
Gewinne/Verluste auf finanziellen Vermögenswerten (netto)	-	-	-24	-	-64
Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (netto)	2	19	-	-	-
Erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste aus am Ende der Periode gehaltenen Vermögenswerten werden dargestellt in					
Gewinne/Verluste auf finanziellen Vermögenswerten (netto)	-	-	-20	-	-150
Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (netto)	2	13	-	-	-

Die nachstehende Tabelle fasst die Buchwerte und den jeweiligen Fair Value jener finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zusammen, die in der Bilanz der Swiss Life-Gruppe nicht zum Fair Value erfasst sind:

Mio. CHF	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
<b>AKTIVEN</b>				
Darlehen und Forderungen	34 125	37 029	35 301	35 368
Bis zum Verfall gehaltene finanzielle Vermögenswerte	6 432	7 159	5 904	6 926
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>				
Kapitalanlageverträge ohne ermessensabhängige Überschussbeteiligung	433	355	433	355
Anleihen und Darlehensverpflichtungen	2 731	3 123	2 302	2 060
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	6 385	6 672	6 385	6 672

### 33 Garantien und Zusagen

Mio. CHF	31.12.2009	31.12.2008
Finanzgarantien	362	446
Kreditzusagen	100	118
Private-Equity-Zusagen	470	726
Übrige Kapitalverpflichtungen	229	268
Zusagen aus Betriebsleasing	12	18
Vertragliche Verpflichtungen zum Kauf oder Bau von Investitionsliegenschaften	394	107
Übrige Eventualverpflichtungen und Zusagen	88	79
<b>TOTAL</b>	<b>1 655</b>	<b>1 762</b>

#### KÜNFTIGE MINDESTLEASINGZAHLUNGEN AUFGRUND VON UNKÜNDBAREM BETRIEBSLEASING – ALS LEASINGNEHMER

Mio. CHF	31.12.2009	31.12.2008
Bis zu 1 Jahr	2	4
Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	10	13
Über 5 Jahre	-	1
<b>TOTAL</b>	<b>12</b>	<b>18</b>

#### GARANTIE

Die Gruppe hat finanzielle Garantien und transaktionsbezogene Garantien sowie vergleichbare Finanzinstrumente ausgegeben. Finanzielle Garantien sehen bestimmte Zahlungen vor, falls der Inhaber durch nicht fristgemässe Zahlung eines Kunden einen Verlust erleidet.

#### KREDITZUSAGEN

Die Gruppe hat zudem unwiderrufliche Zusagen zur Gewährung von Krediten und anderen Instrumenten abgegeben. Hierunter fallen noch nicht in Anspruch genommene Kreditlinien, mittels welcher Kunden ihren Liquiditätsbedarf decken können. Hinsichtlich des Ausfallrisikos sind diese Zusagen so gestaltet, dass die betreffenden Kunden bestimmte Bonitätsniveaus einzuhalten haben. Die Gruppe überwacht diese Risiken laufend.

Die gesamten Kreditzusagen umfassen auch Darlehenszusagen mit vorab festgelegter Verzinsung, die daher ein Zinsänderungsrisiko für die Gruppe mit sich bringen. Derartige Zusagen werden ausschliesslich für beschränkte Zeiträume abgegeben. Zum 31. Dezember 2009 standen die Nominalwerte derartiger Verpflichtungen bei EUR 16 Millionen und CHF 56 Millionen (2008: EUR 22 Millionen und CHF 62 Millionen). Die Zusagen hinsichtlich der Verzinsung reichen von 2,63% bis 5,88% für Zusagen in EUR und von 1,25% bis 3,66% für Zusagen in CHF.

#### PRIVATE-EQUITY-ZUSAGEN

Private-Equity-Zusagen sind nicht finanzierte Zusagen zur Direktanlage in Private Equity bzw. Private-Equity-Fonds. Derartige Zusagen bergen kein Ausfall- bzw. Marktrisiko, da die Gruppe ihre Anlagen bei Inanspruchnahme der Zusage zum Marktwert erwirbt.

#### ZUSAGEN AUS BETRIEBSLEASING

Die Gruppe ist als Leasingnehmerin verschiedene Betriebsleasingverhältnisse eingegangen. Die entsprechenden erfolgswirksamen Mietaufwendungen aus fortgeführten Geschäftsbereichen betragen CHF 48 Millionen zum 31. Dezember 2009 (2008: CHF 44 Millionen). Die Mindestleasingzahlungen beliefen sich im Jahr 2009 auf CHF 48 Millionen (2008: CHF 44 Millionen).

#### ÜBRIGE EVENTUALVERPFLICHTUNGEN UND ZUSAGEN

Dieser Posten beinhaltet vertragliche Verpflichtungen für Reparaturen und Unterhalt von Investitionsliegenschaften in Höhe von CHF 70 Millionen, die zum 31. Dezember 2009 bestanden (2008: CHF 38 Millionen).

#### RECHTLICHE AUSEINANDERSETZUNGEN

Die Gruppe ist Partei in verschiedenen gerichtlichen Verfahren, Ansprüchen und Rechtsstreitigkeiten, die im Allgemeinen aus ihrer Geschäftstätigkeit als Versicherer herrühren. Der Ausgang laufender Verfahren, Ansprüche

und Rechtsstreitigkeiten könnte in nachfolgenden Perioden Auswirkungen auf das Betriebsergebnis oder die Mittelflüsse der Gruppe haben. Die Konzernleitung geht

jedoch davon aus, dass diese Fälle per Bilanzstichtag angemessen berücksichtigt worden sind.

## 34 Sicherheiten

### BUCHWERT VON ALS SICHERHEIT VERPFÄNDETEN VERMÖGENSWERTEN

Mio. CHF

	31.12.2009	31.12.2008
Wertschriften im Rahmen von Repurchase-Vereinbarungen und Wertpapierleihen	330	-
Wertschriften im Rahmen anderer Transaktionen	1 614	1 040
Übrige finanzielle Vermögenswerte	11	29
Investitionsliegenschaften	49	103
<b>TOTAL</b>	<b>2 004</b>	<b>1 172</b>
davon mit der Option auf Verkauf bzw. Weiterverpfändung durch den Empfänger	330	-

### FAIR VALUE VON GEHALTENEN SICHERHEITEN, DIE VERKÄUFLICH ODER VERPFÄNDBAR SIND

Mio. CHF

	31.12.2009	31.12.2008
Wertschriften im Rahmen von Repurchase-Vereinbarungen, Wertschriftendeckung und Wertpapierleihen	-	-
Wertschriften im Rahmen von Derivattransaktionen und übrigen Transaktionen	-	2 979
<b>TOTAL</b>	<b>-</b>	<b>2 979</b>

## 35 Künftige Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbarem Betriebsleasing – als Leasinggeber

Mio. CHF

	31.12.2009	31.12.2008
Bis zu 1 Jahr	136	142
Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	489	550
Über 5 Jahre	469	538
<b>TOTAL</b>	<b>1 094</b>	<b>1 230</b>
In der Erfolgsrechnung erfasste bedingte Mietzahlungen	0	1

Vermögenswerte, bei denen die Gruppe Leasinggeber ist, bestehen in erster Linie aus Investitionsliegenschaften,

die im Rahmen von Betriebsleasings Dritten zur Verfügung gestellt werden.

### 36 Umgliederungen von jederzeit verkäuflichen finanziellen Vermögenswerten zu Darlehen

Per 1. Juli 2008 wurden bestimmte finanzielle Vermögenswerte von jederzeit verkäuflichen finanziellen Vermögenswerten zu Darlehen umgegliedert, da es zu jenem Zeitpunkt keinen aktiven Markt mehr gab. Hierbei handelt es sich in erster Linie um von Unternehmen begebene Zinsinstrumente sowie Zinsinstrumente im Zusammenhang mit aufstrebenden Märkten. Zum 1. Juli 2008 belief sich der Fair Value dieser umgegliederten Vermögenswerte auf CHF 14 966 Millionen. Die effektive Verzinsung

lag zu diesem Datum zwischen 0,8% und 9,7%; die den Erwartungen nach erzielbaren Mittelflüsse lagen bei schätzungsweise CHF 32 658 Millionen. Im Jahr 2008 wurden im Zusammenhang mit diesen Vermögenswerten nicht realisierte Verluste in Höhe von CHF 740 Millionen im Eigenkapital erfasst.

Die umgegliederten finanziellen Vermögenswerte gestalten sich im Weiteren wie folgt:

Mio. CHF

	2009	2008
Buchwert per 31. Dezember	12 090	14 641
Fair Value per 31. Dezember	12 664	12 337
Aufgrund der Umgliederung der Vermögenswerte nicht im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste (ohne Anpassungen aufgrund von Ertragssteuern und Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer)	3 159	-2 259
Erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste (inklusive Wertminderung)	-240	-60
Zinsertrag	877	690

## 37 Umgliederungen in der konsolidierten Bilanz

**UMGLIEDERUNGEN IN DER KONSOLIDierten BILANZ PER 31. DEZEMBER 2008**

Mio. CHF	Wie ausgewiesen	Umgliederung	Umgegliedert
<b>AKTIVEN</b>			
Versicherungs- und übrige Forderungen	3 950	-3 950	-
Darlehen	33 079	-33 079	-
Darlehen und Forderungen	-	37 029	37 029
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>			
Versicherungsverbindlichkeiten und Kreditoren	3 465	-3 465	-
Einlagen	3 282	-3 282	-
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	-	6 672	6 672
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Mitarbeitende	2 010	75	2 085

**UMGLIEDERUNGEN IN DER KONSOLIDierten BILANZ PER 1. JANUAR 2008**

Mio. CHF	Wie ausgewiesen	Umgliederung	Umgegliedert
<b>AKTIVEN</b>			
Versicherungs- und übrige Forderungen	4 152	-4 152	-
Darlehen	20 652	-20 652	-
Darlehen und Forderungen	-	24 804	24 804
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>			
Versicherungsverbindlichkeiten und Kreditoren	3 350	-3 350	-
Einlagen	2 622	-2 622	-
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	-	5 880	5 880
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Mitarbeitende	1 980	92	2 072

Versicherungs- und übrige Forderungen sowie Darlehen werden fortan Darlehen und Forderungen zugeordnet.

Versicherungsverbindlichkeiten und Kreditoren sowie Einlagen wurden in übrige finanzielle Verbindlichkeiten umgegliedert.

Die Abgrenzungen von Ferienguthaben und Bonuszahlungen wurden von Versicherungsverbindlichkeiten und Kreditoren zu Verbindlichkeiten aus Leistungen an Mitarbeitende umgegliedert.

## 38 Wichtige Tochtergesellschaften

	Segment <sup>1</sup>	Konsolidierungsperiode		Anteil der Gruppe	Direkter Anteil	Währung	Aktienkapital in 1000
<b>SCHWEIZ</b>							
Adroit Private Equity AG, Zürich	VG CH			100.0%	100.0%	CHF	5 000
AWD Allgemeiner Wirtschaftsdienst AG, Zug	AWD	vom	19.03.2008	100.0%	100.0%	CHF	5 600
Banca del Gottardo, Lugano	BG aufg.	bis	07.03.2008	-	-		
Dreieck Fiduciaria, Lugano	BG aufg.	bis	07.03.2008	-	-		
Livit AG, Zürich	IM			100.0%	100.0%	CHF	3 000
Livit FM Services AG, Zürich	IM	vom	07.02.2008	100.0%	100.0%	CHF	100
Long Term Strategy AG in Liquidation, Zug (Löschung 21.01.2010)	Übrige			100.0%	100.0%	CHF	2 000
Neue Warenhaus AG, Zürich	VG CH			100.0%	100.0%	CHF	5 000
Oscar Weber AG, Zürich	VG CH			100.0%	100.0%	CHF	5 000
Rentenanstalt Holding AG, Zürich	Übrige			100.0%	100.0%	CHF	25 000
S.I. Eaux-Vives 2000 AG, Zürich	VG CH			100.0%	100.0%	CHF	1 000
S.I. Eaux-Vives Office AG, Zürich	VG CH			100.0%	100.0%	CHF	100
Swiss Life AG (ehemals Rentenanstalt/Swiss Life), Zürich	VG CH			100.0%	100.0%	CHF	587 350
Swiss Life Asset Management AG, Zürich	IM			100.0%	100.0%	CHF	250
Swiss Life Capital Holding AG, Zürich	Übrige			100.0%	100.0%	CHF	5 514
Swiss Life Funds AG, Lugano	IM			100.0%	100.0%	CHF	20 000
Swiss Life Funds Business, Zürich	IM	bis	01.01.2008	-	-		
Swiss Life Holding AG, Zürich	Übrige			-	-	CHF	384 973
Swiss Life Intellectual Property Management AG, Zürich	Übrige			100.0%	100.0%	CHF	250
Swiss Life International Holding AG, Zürich	Übrige			100.0%	100.0%	CHF	1 000
Swiss Life Investment Management Holding AG, Zürich	IM			100.0%	100.0%	CHF	50 000
Swiss Life (Liechtenstein) Services AG, Schaan, Niederlassung Zürich, Zürich	VG Übrige			100.0%	100.0%	-	-
Swiss Life Pension Services AG, Zürich	VG CH			100.0%	100.0%	CHF	250
Swiss Life Private Equity Partners AG, Zürich	IM			100.0%	100.0%	CHF	250
Swiss Life Products (Luxembourg) S.A., Strassen, Niederlassung Zürich, Zürich	VG Übrige	vom	19.12.2008	100.0%	100.0%	-	-
Swiss Life Property Management AG, Zürich	IM			100.0%	100.0%	CHF	250
Swiss Life Selection AG, Zürich	VG CH			100.0%	100.0%	CHF	250
Swissville Centers, Zürich	VG CH	bis	30.11.2008	-	-		
Swissville Centers Holding AG, Zürich	VG CH			100.0%	100.0%	CHF	7 100
Swissville Commerce AG, Zürich	VG CH			100.0%	100.0%	CHF	150 900
Swissville Commerce Holding AG, Zürich	VG CH			100.0%	100.0%	CHF	147 100

<sup>1</sup> Segment (VG CH = Versicherungsgeschäft Schweiz, BG aufg. = Bankgeschäft (aufgegeben), IM = Investment Management, VG Übrige = Versicherungsgeschäft Übrige, VG FR = Versicherungsgeschäft Frankreich, VG DE = Versicherungsgeschäft Deutschland, VG aufg. = Versicherungsgeschäft (aufgegeben))

	Segment <sup>1</sup>	Konsolidierungsperiode		Anteil der Gruppe	Direkter Anteil	Währung	Aktienkapital in 1000
<b>LIECHTENSTEIN</b>							
Swiss Life (Liechtenstein) AG, Schaan	VG Übrige			100.0%	100.0%	CHF	5 000
Swiss Life (Liechtenstein) Services AG, Schaan	VG Übrige			100.0%	100.0%	CHF	100
<b>FRANKREICH</b>							
AGAMI SA, Lille	VG FR			100.0%	100.0%	EUR	500
Carte Blanche Partenaires, Paris	VG FR			94.7%	95.1%	EUR	2 300
CEAT, Paris	VG FR	bis	30.09.2009	-	-		
Cegema, Villeneuve-Loubet	VG FR			100.0%	100.0%	EUR	300
Financière du Capitole SAS, Balma	VG FR	vom	12.11.2008	80.0%	80.0%	EUR	1 700
Financière du Patrimoine SARL, Balma	VG FR	vom	12.11.2008	80.0%	100.0%	EUR	8
Garantie Assistance, Paris	VG FR			99.7%	100.0%	EUR	1 850
Meeschaert Assurances SA, Paris	VG FR	bis	19.11.2008	-	-		
Oudart S.A., Paris	BG aufg.	bis	07.03.2008	-	-		
Oudart Gestion S.A., Paris	BG aufg.	bis	07.03.2008	-	-		
Oudart Patrimoine SARL, Paris	BG aufg.	bis	07.03.2008	-	-		
Placement Direct SAS, Pau	VG FR	vom	08.01.2008	100.0%	100.0%	EUR	40
SCI DYNAPIERRE, Paris	VG FR			99.9%	100.0%	EUR	7 317
Société suisse vie, Paris (Niederlassung Rentenanstalt/Swiss Life)	VG FR	bis	31.10.2008	-	-		
Swiss Life Asset Management (France), Paris	IM			100.0%	100.0%	EUR	3 000
Swiss Life Assurance et Patrimoine, Paris	VG FR			99.9%	100.0%	EUR	154 797
Swiss Life Assurances de Biens, Paris	VG FR			100.0%	100.0%	EUR	80 000
Swiss Life Banque Privée, Paris	VG FR			60.0%	60.0%	EUR	36 471
Swiss Life France, Paris	VG FR			100.0%	100.0%	EUR	267 767
Swiss Life Gestion Privée SA, Paris	VG FR			60.0%	100.0%	EUR	205
Swiss Life Immobilier SA, Paris	VG FR	vom	02.06.2009	98.3%	100.0%	EUR	37
Swiss Life Prévoyance et Santé, Paris	VG FR			99.4%	99.4%	EUR	150 000
<b>DEUTSCHLAND</b>							
Allgemeiner Wirtschaftsdienst Gesellschaft für Wirtschaftsberatung und Finanzbetreuung mbH, Hannover	AWD	vom	19.03.2008	100.0%	100.0%	EUR	2 700
AWD Beteiligungstreuhand GmbH, Hannover	AWD	vom	01.10.2008	100.0%	100.0%	DEM	50
AWD Gastronomie GmbH, Hannover	AWD	vom	19.03.2008	100.0%	100.0%	EUR	25
AWD Gruppe Deutschland GmbH, Hannover	AWD	vom	19.03.2008	100.0%	100.0%	EUR	1 500
AWD Holding AG, Hannover	AWD	vom	19.03.2008	100.0%	100.0%	EUR	38 639
AWD Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Hannover	AWD	vom	19.03.2008	100.0%	100.0%	EUR	100
AWD - Versicherungsmakler und -beratungs GmbH, Hannover	AWD	vom	19.03.2008	100.0%	100.0%	EUR	31
AWD Zweite Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Hannover	AWD	vom	19.03.2008	100.0%	100.0%	EUR	25

<sup>1</sup> Segment (VG CH = Versicherungsgeschäft Schweiz, BG aufg. = Bankgeschäft (aufgegeben), IM = Investment Management, VG Übrige = Versicherungsgeschäft Übrige, VG FR = Versicherungsgeschäft Frankreich, VG DE = Versicherungsgeschäft Deutschland, VG aufg. = Versicherungsgeschäft (aufgegeben))

	Segment <sup>1</sup>	Konsolidierungsperiode	Anteil der Gruppe	Direkter Anteil	Währung	Aktienkapital in 1000
<b>DEUTSCHLAND (FORTSETZUNG)</b>						
Bizztools GmbH, Bremen	AWD	vom 06.05.2008	100.0%	100.0%	EUR	50
DEUTSCHE PROVENTUS AG, Bremen	AWD	vom 06.05.2008	100.0%	100.0%	DEM	1 000
Financial Solutions AG Service & Vermittlung, München	VG Übrige		100.0%	100.0%	EUR	200
Horbach Wirtschaftsberatung GmbH, Köln	AWD	vom 19.03.2008	100.0%	100.0%	EUR	260
PROFIDUS Assekuranzmakler GmbH, Bremen	AWD	vom 06.05.2008	100.0%	100.0%	EUR	25
PROFIDUS Vermittlung- und Verwaltungs-GmbH, Bremen	AWD	vom 06.05.2008	100.0%	100.0%	EUR	51
PROFIDUS Vertriebsgesellschaft mbH, Bremen	AWD	vom 06.05.2008	100.0%	100.0%	EUR	25
ProVentus Akademie- und Vertriebs GmbH, Bremen	AWD	vom 06.05.2008	100.0%	100.0%	EUR	25
SEKO, München	VG DE		90.0%	90.0%	EUR	30
Sepis, München	VG DE		100.0%	100.0%	EUR	30
SL Beteiligungs-GmbH & Co. Grundstücksverwaltung KG, München	VG DE		100.0%	100.0%	EUR	50
SL Beteiligungs-GmbH & Co. Immobilien I KG, München	VG DE		100.0%	100.0%	EUR	10
SL Beteiligungs-GmbH & Co. Immobilien II KG, München	VG DE	vom 27.11.2008	100.0%	100.0%	EUR	10
SL Beteiligungs-GmbH & Co. Immobilien III KG, München	VG DE	vom 04.12.2008	100.0%	100.0%	EUR	10
SL Beteiligungs-GmbH & Co. Immobilien Ost KG, München	VG DE		100.0%	100.0%	EUR	50
SL-Immobilien-Beteiligungs-Gesellschaft mbH, München	VG DE		100.0%	100.0%	EUR	25
SL Private Equity GmbH, Frankfurt am Main	VG DE	vom 14.05.2008	98.9%	98.9%	EUR	91
SLPM Schweizer Leben PensionsManagement, München	VG DE		100.0%	100.0%	EUR	150
Swiss Life AG (ehemals Schweizerische Rentenanstalt), München (Niederlassung Swiss Life AG)	VG DE		100.0%	100.0%	-	-
Swiss Life Asset Management, Unterföhring	IM	bis 03.12.2008	-	-		
Swiss Life Asset Management GmbH, München	IM		100.0%	100.0%	EUR	1 000
Swiss Life Beteiligungs GmbH, Hannover	Übrige		100.0%	100.0%	EUR	25
Swiss Life Cooperations GmbH in Liquidation, Hamburg	VG DE		100.0%	100.0%	EUR	100
Swiss Life Grundstücksmanagement, München	VG DE		100.0%	100.0%	EUR	26
Swiss Life Grundstücksmanagement GmbH & Co. Münchner Tor KG, München	VG DE		100.0%	100.0%	EUR	52 935
Swiss Life Insurance Solutions AG, München	VG Übrige		100.0%	100.0%	EUR	7 500
Swiss Life Partner AG, München	VG DE		100.0%	100.0%	EUR	7 000
Swiss Life Partner Service- und Finanzvermittlungs GmbH, München	VG DE		100.0%	100.0%	EUR	300
Swiss Life Pensionsfonds, München	VG DE		100.0%	100.0%	EUR	3 000
Swiss Life Pensionskasse, München	VG DE		100.0%	100.0%	EUR	3 000
Swiss Life Products (Luxembourg) S.A. Niederlassung für Deutschland, München	VG Übrige	vom 15.05.2008	100.0%	100.0%	-	-
Swiss Life Vermittlungs GmbH, München	VG DE		100.0%	100.0%	EUR	50
tecis Asset Management AG, Hamburg	AWD	19.03.08 - 05.12.08	-	-		
tecis Finanzdienstleistungen AG, Hamburg	AWD	vom 19.03.2008	100.0%	100.0%	EUR	500
Thomas Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen	AWD	vom 06.05.2008	100.0%	100.0%	EUR	52

<sup>1</sup> Segment (VG CH = Versicherungsgeschäft Schweiz, BG aufg. = Bankgeschäft (aufgegeben), IM = Investment Management, VG Übrige = Versicherungsgeschäft Übrige, VG FR = Versicherungsgeschäft Frankreich, VG DE = Versicherungsgeschäft Deutschland, VG aufg. = Versicherungsgeschäft (aufgegeben))



	Segment <sup>1</sup>	Konsolidierungsperiode	Anteil der Gruppe	Direkter Anteil	Währung	Aktienkapital in 1000
<b>NIEDERLANDE</b>						
Swiss Life Asset Management (Niederland), Amstelveen	VG aufg.	bis 29.04.2008	-	-		
Zwitserven, Amstelveen (Niederlassung Rentenanstalt/Swiss Life)	VG aufg.	bis 29.04.2008	-	-		
Zwitserven Vermögensbeheer, Amstelveen	VG aufg.	bis 29.04.2008	-	-		
<b>BELGIEN</b>						
Bureau Maron, Verviers	VG aufg.	bis 29.04.2008	-	-		
Freeberg Sprl, Bruxelles	VG aufg.	bis 29.04.2008	-	-		
Leaseberg Sprl, Bruxelles	VG aufg.	bis 29.04.2008	-	-		
Swiss Life Asset Management (Belgium), Bruxelles	IM	bis 30.06.2008	-	-		
Swiss Life Belgium SA, Bruxelles	VG aufg.	bis 29.04.2008	-	-		
Swiss Life Immo-Cross Roads, Bruxelles	VG aufg.	bis 29.04.2008	-	-		
Swiss Life Immo-Midi (Belgium), Bruxelles	VG aufg.	bis 29.04.2008	-	-		
Swiss Life Immo-Residential, Sint-Gillis	VG aufg.	bis 29.04.2008	-	-		
Swiss Life Immo-Techno Center I, Bruxelles	VG aufg.	bis 29.04.2008	-	-		
Swiss Life Invest (Belgium), Bruxelles	VG aufg.	bis 29.04.2008	-	-		
<b>LUXEMBURG</b>						
Banque du Gothard (Luxembourg), Luxembourg	BG aufg.	bis 07.03.2008	-	-		
Gotam Fund Management Company, Luxembourg	BG aufg.	bis 07.03.2008	-	-		
Gotam Umbrella Fund (Lux) Advisory Company, Luxembourg	BG aufg.	bis 07.03.2008	-	-		
Gottardo Equity Fund (Lux) Management, Luxembourg	BG aufg.	bis 07.03.2008	-	-		
Gottardo Strategy Fund Management, Luxembourg	BG aufg.	bis 07.03.2008	-	-		
Heralux, Luxembourg	VG FR		99.4%	100.0%	EUR	3 500
SLGB Management, Luxembourg	VG aufg.	bis 29.04.2008	-	-		
Swiss Life (Luxembourg) S.A., Strassen	VG Übrige		100.0%	100.0%	EUR	23 000
Swiss Life Asset Management Holding, Strassen	IM	bis 18.12.2008	-	-		
Swiss Life Assurance Solutions S.A., Luxembourg	VG Übrige	vom 27.11.2008	100.0%	100.0%	EUR	6 000
Swiss Life Funds (Lux) Management Company S.A., Luxembourg	IM		100.0%	100.0%	CHF	400
Swiss Life Immo-Arlon S.A., Strassen	Übrige		100.0%	100.0%	EUR	1 000
Swiss Life Insurance Solutions S.A., Luxembourg	VG Übrige	vom 27.11.2008	100.0%	100.0%	EUR	9 000
Swiss Life International Pension Fund ASBL, Strassen	VG Übrige	vom 18.04.2008	-	-	-	-
Swiss Life Invest Luxembourg S.A., Strassen	Übrige		100.0%	100.0%	EUR	35 000
Swiss Life Participations Luxembourg S.A., Strassen	Übrige		100.0%	100.0%	EUR	70 000
Swiss Life Products (Luxembourg) S.A., Strassen	VG Übrige		100.0%	100.0%	EUR	60 031
Swiss Life Solutions S.A., Strassen	VG Übrige	vom 17.09.2008	100.0%	100.0%	EUR	19 000

<sup>1</sup> Segment (VG CH = Versicherungsgeschäft Schweiz, BG aufg. = Bankgeschäft (aufgegeben), IM = Investment Management, VG Übrige = Versicherungsgeschäft Übrige, VG FR = Versicherungsgeschäft Frankreich, VG DE = Versicherungsgeschäft Deutschland, VG aufg. = Versicherungsgeschäft (aufgegeben))

	Segment <sup>1</sup>	Konsolidierungsperiode	Anteil der Gruppe	Direkter Anteil	Währung	Aktienkapital in 1000
<b>GROSSBRITANNIEN</b>						
Active Net Solutions Limited, Manchester	AWD	19.03.08 – 12.05.09	–	–		
AWD Chase de Vere Consulting Limited, London	AWD	vom 19.03.2008	100.0%	100.0%	GBP	1 935
AWD Chase de Vere Corporate Services Limited, Manchester	AWD	vom 19.03.2008	100.0%	100.0%	GBP	0
AWD Chase de Vere Financial Services Ltd, Manchester	AWD	vom 19.03.2008	100.0%	100.0%	GBP	0
AWD Chase de Vere Limited, London	AWD	vom 19.03.2008	100.0%	100.0%	GBP	10
AWD Chase de Vere Wealth Management Limited, London	AWD	vom 19.03.2008	100.0%	100.0%	GBP	23 088
AWD Consultancy Limited, Manchester	AWD	vom 19.03.2008	100.0%	100.0%	GBP	0
AWD Direct Limited, Manchester	AWD	vom 19.03.2008	100.0%	100.0%	GBP	9
AWD Group Plc, London	AWD	vom 19.03.2008	100.0%	100.0%	GBP	65 800
AWD Group Services Limited, London	AWD	vom 19.03.2008	100.0%	100.0%	GBP	0
AWD Home Finance Limited, London	AWD	19.03.08 – 12.12.08	–	–		
AWD Limited, Manchester	AWD	vom 19.03.2008	100.0%	100.0%	GBP	0
AWD Loans Limited, Manchester	AWD	vom 19.03.2008	100.0%	100.0%	GBP	1 000
AWD Private Client Trustees Limited, London	AWD	vom 19.03.2008	100.0%	100.0%	GBP	0
AWD Trustees Limited, Leicestershire	AWD	vom 19.03.2008	100.0%	100.0%	GBP	0
AWD Wealth Management Limited, Manchester	AWD	vom 19.03.2008	100.0%	100.0%	GBP	0
Chase de Vere Financial Solutions Limited, Manchester	AWD	vom 19.03.2008	100.0%	100.0%	GBP	10
Jaffrey Financial Services Limited, Dundee	AWD	vom 19.03.2008	100.0%	100.0%	GBP	22
Read Independent Financial Advisers Ltd, Manchester	AWD	19.03.08 – 31.03.09	–	–		
<b>SPANIEN</b>						
Gottardo Gestión, SGIIC, Madrid	BG aufg.	bis 07.03.2008	–	–		
Gottardo Inversiones Financieras, Madrid	BG aufg.	bis 07.03.2008	–	–		
Gottardo Patrimonios, Madrid	BG aufg.	bis 07.03.2008	–	–		
<b>ITALIEN</b>						
Banca del Gottardo Italia, Bergamo	BG aufg.	bis 07.03.2008	–	–		
Fafid, Milano	BG aufg.	bis 07.03.2008	–	–		
Gottardo Asset Management SGR, Milano	BG aufg.	bis 07.03.2008	–	–		
<b>ÖSTERREICH</b>						
AWD CEE Holding GmbH, Wien	AWD	vom 19.03.2008	100.0%	100.0%	EUR	35
AWD Gesellschaft für Wirtschaftsberatung GmbH, Wien	AWD	vom 19.03.2008	100.0%	100.0%	EUR	727
Swiss Life Österreich GmbH, Wien	VG Übrige	vom 29.07.2009	100.0%	100.0%	EUR	35
<b>BAHAMAS</b>						
Alpine Services Ltd., Nassau	BG aufg.	bis 07.03.2008	–	–		
Gottardo Trust Company, Nassau	BG aufg.	bis 07.03.2008	–	–		
<b>CAYMAN ISLANDS</b>						
Adroit Investment (Offshore) Ltd., Grand Cayman	VG CH		100.0%	100.0%	CHF	0
Swiss Life Financial Services (Cayman) Ltd., Grand Cayman	Übrige		100.0%	100.0%	CHF	50
Swiss Life Insurance Finance Ltd., Grand Cayman	Übrige		100.0%	100.0%	EUR	5

<sup>1</sup> Segment (VG CH = Versicherungsgeschäft Schweiz, BG aufg. = Bankgeschäft (aufgegeben), IM = Investment Management, VG Übrige = Versicherungsgeschäft Übrige, VG FR = Versicherungsgeschäft Frankreich, VG DE = Versicherungsgeschäft Deutschland, VG aufg. = Versicherungsgeschäft (aufgegeben))

	Segment <sup>1</sup>	Konsolidierungsperiode		Anteil der Gruppe	Direkter Anteil	Währung	Aktienkapital in 1000
<b>KROATIEN</b>							
AWD Savjetovanje d.o.o. za poslovno savjetovanje, Zagreb	AWD	vom	19.03.2008	100.0%	100.0%	HRK	20
AWD zastupanje u osiguranju d.o.o., Zagreb	AWD	vom	19.03.2008	100.0%	100.0%	HRK	100
<b>TSCHECHISCHE REPUBLIK</b>							
AWD Česká republika s.r.o., Brno	AWD	vom	19.03.2008	100.0%	100.0%	CZK	1 000
<b>UNGARN</b>							
AWD Magyarország Pénzügyi Szolgáltató Korlátolt Felelősségű Társaság, Budapest	AWD	vom	19.03.2008	100.0%	100.0%	HUF	5 000
ECG Oktatási Korlátolt Felelősségű Társaság, Budapest	AWD	vom	19.03.2008	100.0%	100.0%	HUF	5 000
<b>IRLAND</b>							
Swiss Life Private Placement (Ireland) Limited, Dublin	Übrige	vom	07.01.2009	100.0%	100.0%	EUR	50 000
<b>NIEDERLÄNDISCHE ANTILLEN</b>							
N.V. Pensioen ESC, Willemstad	VG aufg.	bis	29.04.2008	-	-		
<b>POLEN</b>							
AWD Sp.z o.o., Warszawa	AWD	vom	19.03.2008	100.0%	100.0%	PLN	200
European Consulting Group Sp.z o.o., Warszawa	AWD	vom	19.03.2008	100.0%	100.0%	PLN	498
<b>RUMÄNIEN</b>							
AWD Consultanta Financiară SRL, Târgu Mureș	AWD	vom	19.03.2008	100.0%	100.0%	RON	1
AWD Romania Broker de Asigurare Srl, Târgu Mureș	AWD	vom	19.03.2008	100.0%	100.0%	RON	50
<b>SINGAPUR</b>							
Swiss Life (Liechtenstein) AG, Niederlassung Singapur, Singapur	VG Übrige			100.0%	100.0%	-	-
Swiss Life Network (Asia) Pte.Ltd., Singapur	VG Übrige			100.0%	100.0%	SGD	0
Swiss Life Private Placement (Singapore) Pte.Ltd., Singapur	VG Übrige	vom	28.07.2009	100.0%	100.0%	SGD	11 000
<b>SLOWAKEI</b>							
AWD s.r.o., Bratislava	AWD	vom	19.03.2008	100.0%	100.0%	EUR	33
<b>VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE</b>							
Swiss Life Private Placement (Middle East) Limited, Dubai	VG Übrige	vom	16.09.2008	100.0%	100.0%	USD	2 000

<sup>1</sup> Segment (VG CH = Versicherungsgeschäft Schweiz, BG aufg. = Bankgeschäft (aufgegeben), IM = Investment Management, VG Übrige = Versicherungsgeschäft Übrige, VG FR = Versicherungsgeschäft Frankreich, VG DE = Versicherungsgeschäft Deutschland, VG aufg. = Versicherungsgeschäft (aufgegeben))